



GEORG-AUGUST-UNIVERSITÄT  
GÖTTINGEN

## GESCHÄFTSBERICHT 2011









<b>Vorwort der Präsidentin .....</b>	<b>5</b>
<b>Studium und Lehre .....</b>	<b>7</b>
Studienstandort Göttingen	
Doppelter Abiturjahrgang	
Campus Q <sup>PLUS</sup>	
Ideenmanagement	
Forschungsorientiertes Lehren und Lernen	
Neue Studiengänge	
Professionalisierung der Studiendekanate	
Self Assessment für Studieninteressierte	
Deutschlandstipendien	
<b>Forschung .....</b>	<b>11</b>
Forschungsprofil	
Forschungsstärke (neue oder verlängerte Sonderforschungsbereiche, Forschergruppen, Gesundheitsforschungszentren, Verbundprojekte (BMBF), Emmy-Noether-Nachwuchsgruppen)	
Forschungspreise	
<b>Research Campus und Kooperationen .....</b>	<b>17</b>
Der Göttingen Research Campus	
Kooperationsvertrag mit der Max-Planck-Gesellschaft und weiteren Mitgliedern des Göttingen Research Campus	
Assoziierte Partner	
<b>Nachwuchsförderung .....</b>	<b>21</b>
Graduiertenschulen	
GAUSS stellt Regeln guter Praxis der Promotionsbetreuung auf	
Das Dorothea-Schlözer-Programm	
Neue Graduiertenkollegs	
Neue Promotionsprogramme	

<b>Exzellenzinitiative</b> .....	<b>25</b>
Universität will Exzellenzstatus halten	
Brain Gain: Courant Zentren und Free Floater	
Porträt: Prof. Dr. Sarah Köster	
Brain Gain: Lichtenberg-Kolleg	
Brain Stustain	
Neue Formen der Forschung in einer digitalen Welt	
Göttingen International	
<b>Internationales</b> .....	<b>29</b>
Internationalisierungsstrategie	
Kooperationsabkommen und strategische Partnerschaften	
Europäisches Netzwerk Coimbra Group	
Jahrzehnte deutsch-israelischer Hochschulpartnerschaft	
Förderung internationaler Masterstudiengänge	
Erasmus Mundus Action 2	
<b>Alumni</b> .....	<b>31</b>
Bindung an die eigene Universität	
Integration von Alumnivereinigungen der Fakultäten	
Göttinger Alumni-Tag 2011	
Internationale Alumni-Arbeit	
CareerGuidance mit Alumni	
Alumni-Portal und Soziale Netzwerke im Internet	
<b>Bauen und Investieren</b> .....	<b>33</b>
Gebäudemanagement	
Schwann-Schleiden-Forschungszentrum	
Kulturwissenschaftliches Zentrum	
Lern- und Studiengebäude	
Ausblick	
<b>Chronik</b> .....	<b>35</b>
<b>Stiftungsrat und Präsidium</b> .....	<b>41</b>
<b>Rechenschaftsbericht</b> .....	<b>45</b>
Verwendung der Studienbeiträge .....	46
Zielvereinbarungen .....	47
Berufungen des Jahres 2011 .....	48
Überblick über die wirtschaftliche Situation .....	51
Gewinn- und Verlustrechnung .....	54
Bilanz .....	56
Entwicklung der Vermögens- und Kapitalstruktur .....	58
Kapitalflussrechnung.....	59
Kennzahlen .....	61
Risikobericht.....	63
Bericht über die Beteiligungen der Universität .....	65
Grund- und Leistungsdaten 2011 .....	66





## VORWORT

### **Liebe Leserinnen und Leser,**

mit diesem Bericht möchten wir Sie über die wesentlichen Entwicklungen unserer Universität im vergangenen Jahr informieren.

Das Jahr 2011 stand für die Universität Göttingen ganz im Zeichen der Exzellenzinitiative, da nach der Entscheidung über die Voranträge im März die Vollanträge für zwei Graduiertenschulen und ein Exzellenz-Cluster sowie das Zukunftskonzept bis zum 1. September 2011 zu erstellen waren. In der zweiten Jahreshälfte musste dann für alle Anträge die Begutachtungen durch internationale Gutachtergruppen vorbereitet werden.

Nach der Amtsübernahme im Januar habe ich als Präsidentin die Leistungsträger der Universität zu einer Klausurtagung zusammengeholt. Dies sollte mir helfen, als von außen Kommende die aktuellen Konzepte der Universität kennen zu lernen und so eine Basis für den Antrag des Zukunftskonzeptes zu bekommen. Es war sehr eindrucksvoll und für die Antragsstellung ermutigend, auf dieser Klausur die Vielfalt der Fächer, die gelebte Interdisziplinarität und die hohe wissenschaftliche Qualität der Universität und deren Partner am Göttingen Research Campus zu erleben.

Mit einem Beratungsteam, dem Kolleginnen und Kollegen des Göttingen Research Campus angehörten, und mehreren Arbeitsgruppen zu den wichtigen Themen des Antrags haben wir – aufbauend auf den Diskussionen der Klausurtagung – das Zukunftskonzept erstellt. In einer zweiten Klausurtagung im Mai 2011 wurde der Universität dieses Konzept vorgestellt und nach dieser Diskussionsrunde der Antrag fertiggestellt und fristgerecht eingereicht.

Parallel haben sich die Verwaltungsabteilungen und Stabsstellen ebenfalls mit Konzepten für die Zukunft beschäftigt, die in den Antrag eingeflossen sind.

Im September 2011 habe ich die wichtigsten Auslandskontakte gepflegt und Reisen in die USA, nach Indien und China unternommen, um die internationalen Partner der Universität auch persönlich kennen zu lernen und Gespräche zu führen.

Der Herbst galt primär der Vorbereitung der Begutachtung am 20./21. Dezember 2011. Dieser Prozess war ausgesprochen stimulierend, da nicht nur die Mitglieder der Universität, sondern auch die Partner des Göttingen Research Campus sich aktiv an den Vorbereitungen beteiligt haben. Die Begutachtung selbst war für uns alle aufregend und spannend und hat ein sehr gutes Gefühl der Zusammengehörigkeit entstehen lassen. Wir waren alle überzeugt, unser Bestes gegeben zu haben und konnten mit einem sehr positiven Gefühl in die Weihnachtsferien gehen.

Der vorliegende Bericht gliedert sich in die Themen Lehre, Forschung und Internationales und beschreibt Aktivitäten aus der ersten Runde der Exzellenzinitiative. Es wird außerdem die Nachwuchsförderung hervorgehoben, genauso wie die zentralen Strukturen: der Göttinger Research Campus, die Alumni-Arbeit und die Bautätigkeiten. In der Chronik erhalten Sie einen Überblick über relevante Geschehnisse des Jahres 2011.

Das Jahr 2012 steht nun ganz im Zeichen des 275jährigen Jubiläums und der Entscheidung über die Anträge zur Exzellenzinitiative. So ist es ein sehr interessantes und spannendes, aber auch noch einmal ein sehr arbeitsreiches Jahr.

Ich möchte mich daher bei allen Kolleginnen und Kollegen, aber auch ganz besonders bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Universität und des Göttinger Research Campus für den besonderen Einsatz im Jahr 2011 im Rahmen der Exzellenzinitiative bedanken. Das fängt an bei dem Personal des Gebäu-

demanagements, das für exzellente äußere Bedingungen bei der Begutachtung gesorgt hat, und geht über den großen Einsatz der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie denen, die die Drucklegung der Anträge und weiterer Materialien betreut haben, bis zu den Max-Planck-Direktoren, die uns sehr aktiv in der wissenschaftlichen Vorbereitung und bei der Begutachtung unterstützt haben.

Ich hoffe, Sie alle konnten mit uns die Jubiläumswoche (29. Mai bis 2. Juni 2012) genießen und können am 15. Juni mit uns ein positives Ergebnis im Exzellenzwettbewerb feiern.

Mein Dank geht nicht zuletzt auch an die Partner und Förderer der Universität, die uns bei der Vorbe-

reitung der Exzellenzinitiative als Kooperationspartner unterstützt haben und die uns für die Durchführung der Jubiläumsveranstaltungen jetzt als Sponsoren zur Seite stehen.

Ich freue mich auf die weitere Zusammenarbeit in den nächsten Jahren und hoffe, Sie nehmen sich die Zeit, um diesen Geschäftsbericht der Georg-August-Universität Göttingen einmal etwas genauer anzuschauen.



Prof. Dr. Ulrike Beisiegel





# STUDIUM UND LEHRE

## Studienstandort Lehre

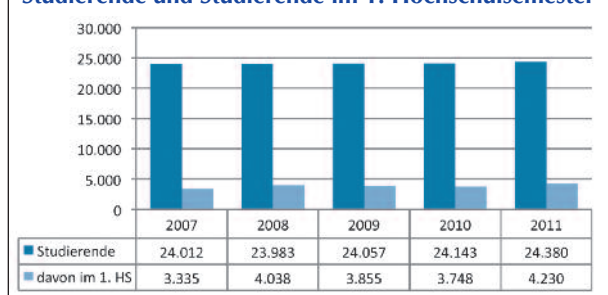
Die Georg-August-Universität Göttingen hat auch im Studienjahr 2011 ihre Position als hervorragender Studienstandort ausgebaut. Zurzeit studieren hier rund 25.500 (WiSe 2011/12) junge Menschen in mehr als 180 Studiengängen. Ein vielfältiges und attraktives Angebot sowohl in den Geistes- und Gesellschaftswissenschaften als auch in den Natur- und Lebenswissenschaften charakterisieren das Studium in Göttingen. Im Fokus des Jahres 2011 standen Maßnahmen, um die Qualität der Beratung der Studierenden zu verbessern, die Studiendekanate zu professionalisieren, die Bachelor- und Master-Programme auf allen Ebenen studienfreundlicher zu gestalten sowie Freiräume für forschungsorientiertes Lernen zu schaffen. Mit der erfolgreichen Teilnahme des Antrags Göttingen Campus Q<sup>PLUS</sup> am Bund-Länder-Programm für bessere Studienbedingungen und mehr Qualität in der Lehre und als Partner im niedersächsischen Verbundprojekt eCULT (eCompetencies and Utilities for Learners and Teachers) können in den kommenden Jahren weitere substantielle Verbesserungen erzielt werden. Für den doppelten Abiturjahrgang in Niedersachsen sind an der Universität Göttingen mehr als 1.000 zusätzliche Studienplätze zum Studienjahr 2011/12 geschaffen worden. In diesem Stu-

dienjahr wurden erstmalig Deutschlandstipendien vergeben. Die Universität verstärkt ihre internationale Ausrichtung im Bereich Studium und Lehre mit neuen Partnerschaften im Ausland, Austauschprogrammen und international ausgerichteten Studienprogrammen.

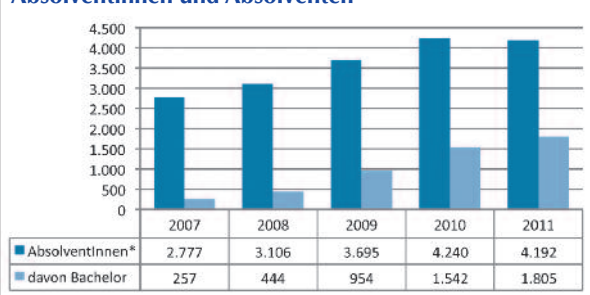
## Doppelter Abiturjahrgang

Die Gesamtzahl der Studierenden an der Universität hat sich im Vergleich zum Wintersemester 2010/2011 um rund 1.000 auf insgesamt rund 25.500 erhöht. Die Zahl der Studienanfängerinnen und -anfänger im ersten Hochschulsesemester lag bei rund 4.300 und damit um mehr als 20 Prozent höher als im Vorjahr. Die Universität war gut auf den zu erwartenden Andrang vorbereitet: So wurde unter anderem das Kontingent der Studienplätze in einigen stark nachgefragten Fächern, wie zum Beispiel Betriebswirtschaftslehre, erhöht. Gleichzeitig konnten zusätzliche Professorinnen und Professoren sowie Lehrkräfte eingestellt und das Lehrdeputat der Hochschullehrerinnen und -lehrer erhöht werden. Im Vorfeld wurde zur Situation über einen Flyer und auf Veranstaltungen für Schüler, Eltern und Lehrer informiert. Zur offiziellen Begrüßung aller neuen Studierenden kamen mehr als 2.500 Studienanfängerinnen und -anfänger.

Studierende und Studierende im 1. Hochschulsesemester



Absolventinnen und Absolventen



## Campus Q<sup>PLUS</sup>

Die Universität Göttingen war mit einem Einzel- und einem Verbundantrag im Rahmen des »Qualitätspaktes Lehre« erfolgreich, der dritten Säule des Hochschulpaktes 2020. Im Einzelantrag Göttingen Campus Q<sup>PLUS</sup> erhält die Hochschule rund 17 Millionen Euro für die kommenden fünf Jahre. Studierende, Lehrende und Universitätsverwaltung definierten in enger Zusammenarbeit für das Projekt fünf Handlungsfelder: die Ausgestaltung der Studieneingangsphase, die Verbesserung der Personalausstattung insbesondere durch Einrichtung zusätzlicher Professuren, den Ausbau von Weiterqualifizierungsangeboten für Lehrende und Beratende, die Erprobung innovativer Lehrmethoden sowie den Ausbau des Qualitätsmanagements in Lehre und Studium. Der niedersächsische Verbundantrag eCULT (Competencies and Utilities for Learners and Teachers) wird ebenfalls im Zeitraum 2011 bis 2016 gefördert.

## Ideenmanagement

Das Ideenmanagement Studium und Lehre trägt zur Verbesserung der Studien- und Lehrbedingungen bei. Um

›Input‹ studentischer Perspektiven zu sichern und zu fördern, wurde ein Ideenwettbewerb für Studierende initiiert, welcher mit 3.000 Euro zur jährlichen Prämienvergabe aus Studienbeiträgen finanziert wird. Die im Zuge der Ausschreibung des Ideenwettbewerbs positiv evaluierten Vorschläge werden zur Umsetzung mit Mitteln seitens des vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderten Projekts Göttingen Campus Q<sup>PLUS</sup> mit einem Fonds von 50.000 Euro unterstützt.

## Forschungsorientiertes Lehren und Lernen

In dem Pilotprojekt »Forschungsorientiertes Lehren und Lernen« erbringen kleine Teams von Bachelorstudierenden unter Begleitung von Betreuern und Mentoren erste eigenständige Forschungsleistungen. Im März 2011 haben insgesamt neun Projekt-Gruppen mit jeweils vier bis acht Studierenden, einem Doktoranden als Betreuer und einem Professor als Mentor ihre Arbeit aufgenommen. Im Wintersemester 2011/12 beteiligten sich elf Forschungsteams. Die Teams erhalten bis zu 5.000 Euro für Sachmittel, Referenten und Forschungs-

## Neue Studiengänge

**Biochemie (B.Sc.):** Fachbereichsübergreifender Studiengang der Biologischen Fakultät und der Fakultät für Chemie mit Beteiligung des Max-Planck-Instituts für biophysikalische Chemie. Im Mittelpunkt stehen wissenschaftliche Fragestellungen im Grenzbereich zwischen Biologie und Chemie.

**Internet Technologies and Information Systems (M.Sc.):** Die Universität Göttingen kooperiert bei diesem internationalen, englischsprachigen Studiengang mit den Universitäten Hannover, Braunschweig und Clausthal. In Göttingen ist der Studiengang an der Fakultät für Mathematik und Informatik angesiedelt und umfasst 25 Plätze.

**Moderne Indienstudien (B.A., Zwei-Fächer):** Fächerübergreifender Studiengang der Sozialwissenschaftlichen, Wirtschaftswissenschaftlichen und Philosophischen Fakultät, der es ermöglicht, Fachwissen über das moderne Indien mit einem zweiten Studienschwerpunkt zu kombinieren.

**Molecular Ecosystem Sciences (B.Sc.):** Erster komplett englischsprachiger Bachelorstudiengang der Universität Göttingen an der Fakultät für Forstwissenschaften und Waldökologie. Das Studium vermittelt ein breit gefächertes Wissen der naturwissenschaftlich orientierten Disziplinen sowie molekulare Methoden und praktische Erfahrung im Labor und auf Exkursionen.

**Ostasienwissenschaft/Chinesisch als Fremdsprache (B.A., Zwei-Fächer, Profil Lehramt):** Erster Lehramtsstudiengang »Chinesisch als Fremdsprache« an einer deutschen Hochschule, angesiedelt am Centre for Modern East Asian Studies (CeMEAS). Das Studium bietet eine intensive Ausbildung im modernen Hochchinesisch, ein Auslandssemester an Partnerhochschulen in Peking oder Taipei sowie ein zweites Unterrichtsfach.

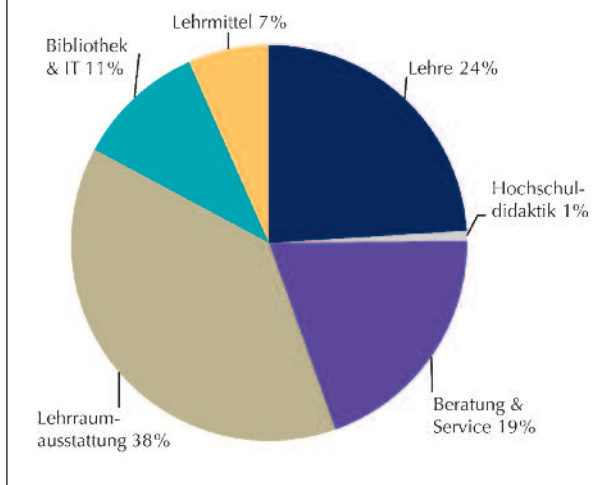
**Sozialwissenschaften (B.A.):** Der neue Bachelorstudiengang an der Sozialwissenschaftlichen Fakultät verbindet eine breite fachliche Ausbildung mit der Möglichkeit zur individuellen Spezialisierung. Integraler Bestandteil des Studiums ist ein Praktikum oder ein Auslandsaufenthalt.

**Development Economics (M.A.):** Fachbereichsübergreifender Studiengang der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät und der Fakultät für Agrarwissenschaften. Englischsprachiges Masterprogramm mit verbindlichem Auslandssemester.

**Geschlechterforschung (M.A.):** Der interdisziplinäre Masterstudiengang Geschlechterforschung verknüpft Perspektiven und Methoden verschiedener Disziplinen miteinander und vermittelt eine theoriegeleitete, empirisch fundierte und anwendungsorientierte Forschung.



### Verausgabung zentraler Studienbeiträge im Durchschnitt seit 2007

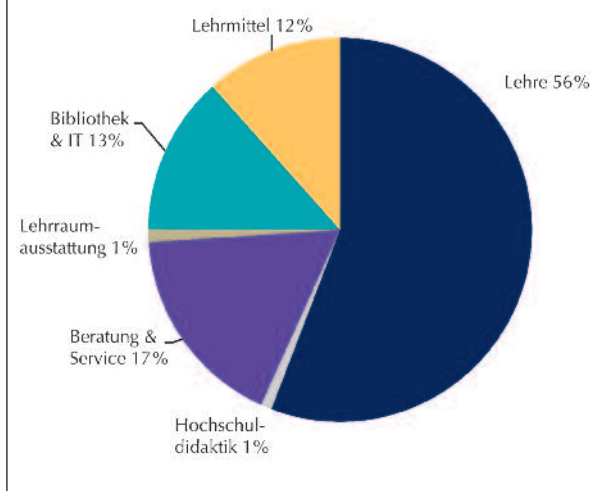


exkursionen. Das zweijährige Pilotprojekt wird aus Studienbeiträgen gefördert.

### Professionalisierung der Studiendekanate

Die Professionalisierung der Studiendekanate ist eine der umfangreichsten Maßnahmen, die aus Studienbeiträgen unterstützt wurden; in 2011 wurde sie nun um weitere fünf Jahre verlängert. Seit dem Sommersemester 2008 hat jede Fakultät ihr Studiendekanat ausgebaut und untereinander sowie zentral vernetzt. Von der Akkreditierung der Studiengänge bis zur Auswahl der Masterstudierenden haben Studiendekaninnen und -dekane jetzt Unterstützung durch Referentinnen und Referenten. Weitere Aufgaben sind etwa das dezentrale Qualitätsmanagement in Lehre und Studium sowie Lehrevaluationen und Absol-

### Verausgabung dezentraler Studienbeiträge im Durchschnitt seit 2007



ventenbefragungen. Auch die Studien- und Prüfungsberatung wurde professionalisiert: Jede Fakultät hat nun mindestens einen hauptamtlichen Studien- und Prüfungsberater, zudem sind in den Fakultäten Studienbüros eingerichtet worden. Für das Projekt standen in einem Zeitraum von drei Jahren 4,74 Millionen Euro zur Verfügung, davon wurden 3,72 Millionen aus Studienbeiträgen und 1,02 Millionen aus Fakultätsmitteln finanziert. 78 Prozent der Summe werden je zur Hälfte aus zentralen und dezentralen Studienbeiträgen finanziert, die restlichen 22 Prozent tragen die Fakultäten aus Finanzhilfemitteln.

### Self Assessment für Studieninteressierte

In einem Pilotprojekt wurde mit Fakultätsbeteiligung eine Online-Plattform mit Self Assessment-Modulen für Studieninteressierte entwickelt. In der Pilotphase sind die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät, die Fakultäten für Forstwissenschaften und Waldökologie, für Geowissenschaften und Geographie sowie für Chemie beteiligt, außerdem Studierende und die Firma Cyquest aus Hamburg. Das neue Angebot soll Studieninteressierte dabei unterstützen, ihre Erwartungen an den Studiengang und -ort vorab mit den realen Gegebenheiten abzugleichen. Finanziert wird das Portal in der Pilotphase aus Mitteln des Präsidiums und der beteiligten Fakultäten sowie aus Studienbeiträgen. Der Ausbau der Self Assessment-Module ist für die nächsten fünf Jahre geplant und wird aus Mitteln des Projektes Göttingen Campus Q<sup>PLUS</sup> gefördert.

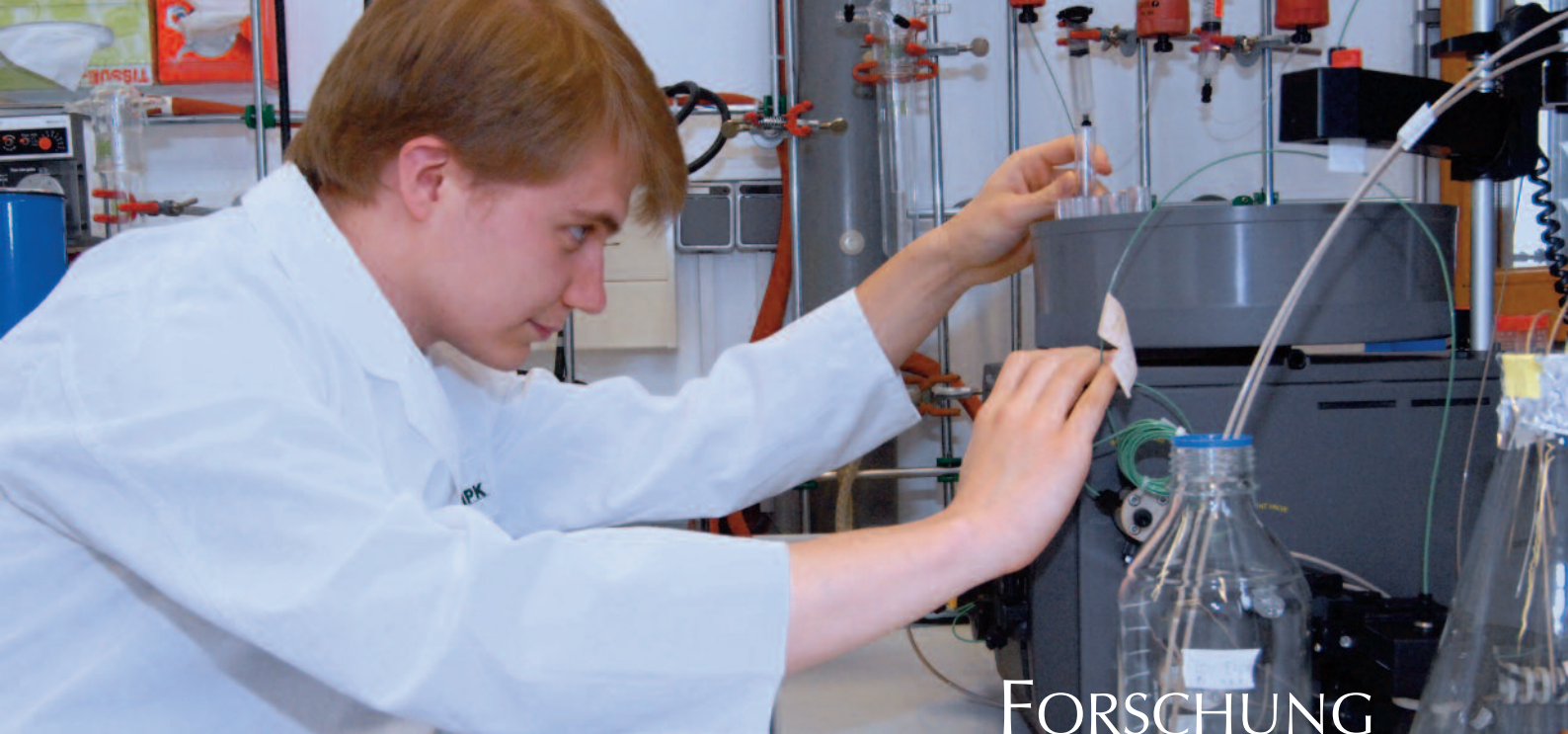
### Deutschlandstipendien

Die Vergabe von Deutschlandstipendien ist zum Wintersemester 2011/12 an der Georg-August-Universität Göttingen gestartet und wird künftig regelmäßig (jährlich) fortgeführt. Zur Vorbereitung stellte eine Arbeitsgruppe aus Fakultäten und beteiligten Einrichtungen eine interne Vergaberichtlinie und die nötigen Prozessabläufe auf. Die Universität Göttingen konnte die privaten Förderanteile für 71 Stipendien von Unternehmen, Stiftungen und privaten Förderern einwerben und lag damit bei der Erfüllung der Vergabequote über dem bundesweiten Durchschnitt. Mit 300 Euro monatlich werden der akademische Nachwuchs und junge Talente gefördert. Eine Hälfte des Stipendiums wird vom Bund und die andere Hälfte von Förderern aufgebracht. Die Universität wählt die Stipendiatinnen und Stipendiaten nach festgelegten Kriterien in einem transparenten Verfahren aus und organisiert alle mit der Förderung verbundenen Verwaltungsvorgänge.









### Forschungsprofil

Das Forschungsprofil der Universität Göttingen zeichnet sich durch die Fächervielfalt einer Volluniversität aus. Diese Vielfalt wurde durch die Maßnahmen der Exzellenzinitiative weiter ausgebildet und akzentuiert. Dieses Forschungsprofil spiegelt sich auch in den Interdisziplinären Forschungszentren und in den Master- und Promotionsprogrammen wider.

Die **Neurowissenschaften** sind international hoch renommiert und behalten mit dem DFG-Forschungszentrum »Molekularphysiologie des Gehirns« (CMPB), dem Exzellenzcluster »Mikroskopie im Nanometerbereich«, dem *European Neuroscience Institute Göttingen* (ENI-G), dem *Bernstein Centre für Computational Neuroscience* (BCCN) und dem *Zentrum für Neurobiologie des Verhaltens* (ZNV) ihren besonderen Platz im Forschungsprofil. Dazu zählt auch die *Göttinger Graduiertenschule für Neurowissenschaften, Biophysik und Molekulare Biowissenschaften* (GGNB). Zudem wurde Göttingen als ein Partner für das *Deutsche Zentrum für Neurodegenerative Erkrankungen* (DZNE) ausgewählt, ein Netzwerk der Helmholtz-Gemeinschaft. Auch die **Kardiovaskuläre Forschung** mit ihrem starken Fokus auf Herzversagen und Regeneration hat mit der Gründung des interdisziplinären *Heart Research Centre Göttingen* einen großen Fortschritt gemacht. Außerdem wurde Göttingen ausgewählt als einer der sieben Partnerstandorte des *Deutschen Zentrums für Herz-Kreislauf-Forschung* (DZHK). Abgerundet werden die beiden lebenswissenschaftlichen Schwerpunkte durch eine besondere Expertise in Bereich der **Molekularbiologie**. In mehr als 40 Arbeitsgruppen und einer großen Anzahl von Drittmittel-Projekten wird hier Spitzenforschung betrieben. Viele dieser Gruppen sind Mitglied des *Göttinger Zentrum für Molekulare Biowissenschaften* (GZMB).

Innerhalb der Natur- und Lebenswissenschaften ist die Erforschung des **Nanometerbereichs** ein wichtiger wissenschaftlicher Schwerpunkt. Mit dem SFB 755 »Photonische Abbildung auf der Nanometerskala«, der Einrichtung des Courant Zentrums *Nanospektroskopie und Röntgenbildgebung* sowie dem Graduiertenkolleg 1644 und der Forschergruppe 916 hat die Forschung auf diesem Gebiet weiter an Fahrt aufgenommen. Im Exzellenzcluster 171 »Mikroskopie im Nanometerbereich« werden einander ergänzende mikroskopische Verfahren entwickelt, um diese Methoden auf die Bedürfnisse moderner molekularbiologischer Experimente zuzuschneiden. Die in diesem Rahmen entwickelten Verfahren sind eng mit dem zweiten Hauptthema in den Naturwissenschaften verbunden: **Von Kondensierter Materie zur Biologie**. Hier erforschen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler die Eigenschaften von weicher und biologischer Materie in ihrer atomaren Struktur. Dazu wurden zwei von der Deutschen Forschungsgemeinschaft geförderte SFBs eingerichtet (SFB 803 und 937), denen zudem auch die Free Floater-Nachwuchsgruppe *Computerchemie und Biochemie* zuarbeitet.

Auch das Thema **Biodiversität und Ökologie** ist profillbildend für Göttingen. Mehr als 50 Professorinnen und Professoren aus sieben Fakultäten arbeiten auf diesem Gebiet, das sich mit dem *Zentrum für Biodiversität und nachhaltige Landnutzung* eine neue Struktur gegeben hat. Durch die Einrichtung von drei Courant Zentren (*Geobiologie; Armut, Ungleichheit und Wachstum in Entwicklungsländern* sowie *Evolution des Sozialverhaltens*), einer Free Floater-Nachwuchsgruppe zur *Biodiversität* und des Sonderforschungsbereichs 990 konnte dieses Forschungsgebiet zusätzlich gestärkt werden. Zwei weitere Verbundprojekte werden vom Land Niedersachsen (*Zentrum für*

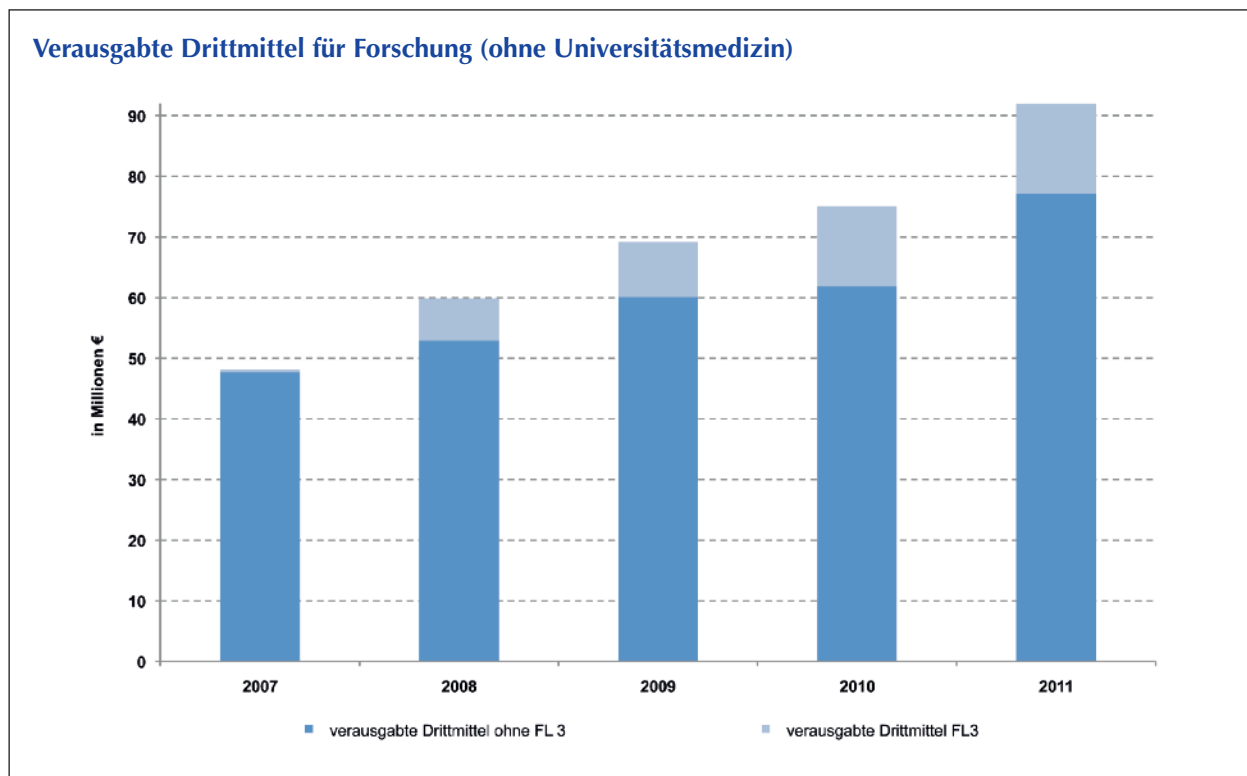
Funktionale Biodiversitätsforschung) beziehungsweise vom BMBF (*Bioenergie-Regionen stärken – BEST*) unterstützt.

Begünstigt durch die Maßnahmen des Zukunftskonzeptes nahmen auch in den Geistes- und Gesellschaftswissenschaften gemeinsame Forschungstätigkeiten deutlich zu. Das Lichtenberg-Kolleg bietet mit seinen Fellows und Assoziierten ideale Bedingungen für die Entwicklung neuer Projekte. Zum Forschungsprofil der Universität Göttingen gehört vor allem eine große Bandbreite religionswissenschaftlicher Themen, verankert in einer Vielzahl von Zentren, Forschergruppen und Graduiertenkollegs. Den zweiten geisteswissenschaftlichen Themenschwerpunkt bildet die **Linguistik**, der besonders von den Free Floater-Gruppen *Nominalphrasen in intensionalen Kontexten* und *Spracherwerb* sowie dem Courant Zentrum *Textstrukturen* getragen wird. Erweitert wird dieses Forschungsgebiet durch das neugegründete *Göttinger Centre for Digital Humanities* (GCDH). Das Potenzial für interdisziplinäre Forschung wird auch auf dem Gebiet der **Entwicklungsökonomie** und empirischen Armutsforschung genutzt. Ab 2012 wird das Courant Zentrum *Armut, Ungleichheit und Wachstum* ergänzt durch das Graduiertenkolleg 1723 »Globalization and Development«. Auch das *Centre for Modern Indian Studies* (CeMIS) widmet sich fakultätsübergreifender For-

schung im Bereich der Entwicklungsökonomik und empirischen Armutsforschung. Im Bereich der Gesellschaftswissenschaften ist außerdem der Forschungsschwerpunkt **Rechtsgeschichte** international hoch angesehen. Insgesamt bestehen enge Verbindungen zwischen jedem der Forschungsschwerpunkte und den drei großen Graduiertenschulen der Universität.

### Forschungsstärke

An der Universität waren 2011 sechs Sonderforschungsbereiche (zwei weitere wurden bewilligt, die im Januar 2012 starteten), elf Forschergruppen und 12 Graduiertenkollegs (zwei weitere wurden bewilligt, die in April 2012 starteten) mit Sprecherfunktion angesiedelt, die die Forschungsstärke des Göttingen Research Campus eindrucksvoll belegen. Die verausgabten Drittmittel stiegen kontinuierlich an (siehe Grafik). Eine besonders positive Entwicklung ist bei den Sonderforschungsbereichen zu verzeichnen (von drei im Jahr 2009 auf jetzt acht). Auch die Anzahl der Forschergruppen konnte von vier im Jahr 2006 auf elf signifikant gesteigert werden. Bei den Graduiertenkollegs gibt es seit 2009 einen kontinuierlichen Anstieg von elf auf 14. Damit ist der Standort Göttingen national konkurrenzfähig und vor allem im Bereich der Forschergruppen und Graduiertenkollegs unter den Top drei der deutschen Universitäten zu finden.





## Neue oder verlängerte Sonderforschungsbereiche

**Sonderforschungsbereich 937 »Kollektives Verhalten von weicher und biologischer Materie«**, gemeinsamer SFB der Fakultäten für Physik und für Chemie der Universität Göttingen, der Universitätsmedizin Göttingen sowie der Göttinger Max-Planck-Institute für Dynamik und Selbstorganisation und für biophysikalische Chemie  
Sprecherin: Prof. Dr. Annette Zippelius, Institut für Theoretische Physik

Förderzeitraum: vier Jahre

Fördersumme: 7,7 Millionen Euro, davon 80 Prozent für die Universität Göttingen

Beginn: 1. Januar 2011

**Sonderforschungsbereich 889 »Zelluläre Mechanismen sensorischer Verarbeitung«**, angesiedelt an der Universitätsmedizin Göttingen, mit Beteiligung der Biologischen Fakultät der Universität Göttingen, des Europäischen Neurowissenschaftlichen Instituts (ENI-G), der Göttinger Max-Planck-Institute für biophysikalische Chemie, für experimentelle Medizin und für Dynamik und Selbstorganisation sowie des Deutschen Primatenzentrums

Sprecher: Prof. Dr. Tobias Moser, Abteilung Hals-Nasen-Ohrenheilkunde der Universitätsmedizin Göttingen

Förderzeitraum: vier Jahre

Fördersumme: 7,7 Millionen Euro, davon 80 Prozent für die Universität Göttingen

Beginn: 1. Januar 2011

**Sonderforschungsbereich 755 »Photonische Abbildungen auf der Nanometerskala«**, Bewilligung der zweiten Förderperiode, gemeinsamer SFB der Fakultäten für Physik, für Chemie sowie für Mathematik und Informatik der Universität Göttingen, der Göttinger Max-Planck-Institute für Dynamik und Selbstorganisation und für biophysikalische Chemie sowie des Laser-Laboratoriums Göttingen

Sprecher: Prof. Dr. Tim Salditt, Institut für Röntgenphysik

Förderzeitraum: vier Jahre

Fördersumme: 8,7 Millionen Euro, davon 70 Prozent für die Universität Göttingen

Beginn: 1. Juli 2011

**Sonderforschungsbereich 963 »Astrophysical flow instabilities and turbulence«**, gemeinsamer SFB der Fakultäten für Physik sowie für Mathematik und Informatik mit Beteiligung des Max-Planck-Instituts für Dynamik und Selbstorganisation in Göttingen, des Max-Planck-Instituts für Sonnensystemforschung in Katlenburg-Lindau, der Technischen Universität Braunschweig, des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt in Göttingen und der Gesellschaft für wissenschaftliche Datenverarbeitung Göttingen

Sprecher: Prof. Dr. Stefan Dreizler, Institut für Astrophysik

Förderzeitraum: vier Jahre

Fördersumme: 7,7 Millionen Euro

Beginn: 1. Januar 2012

**Sonderforschungsbereich 990 »Ecological and socioeconomic functions of tropical lowland rainforest transformation systems (Sumatra, Indonesia)«**, gemeinsamer SFB der Biologischen, Wirtschaftswissenschaftlichen und Sozialwissenschaftlichen Fakultäten,

der Fakultäten für Agrarwissenschaften, für Forstwissenschaften und Waldökologie sowie für Geowissenschaften und Geographie, mit Beteiligung der Niedersächsischen Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

Sprecher: Prof. Dr. Stefan Scheu, Johann-Friedrich-Blumenbach-Institut für Zoologie und Anthropologie

Förderzeitraum: vier Jahre

Fördersumme: 12,6 Millionen Euro

Beginn: 1. Januar 2012

## Neue oder verlängerte Forschergruppen

**Forschergruppe 916 »Statistische Regularisierung«**, Bewilligung der zweiten Förderperiode, deutsch-schweizerisches Forschungsprojekt an der Fakultät für Mathematik und Informatik sowie der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät

Gesamtkoordination: Prof. Dr. Axel Munk, Institut für Mathematische Stochastik der Universität Göttingen, und Prof. Dr. Lutz Dümbgen, Universität Bern

Förderzeitraum: drei Jahre

Fördersumme: zwei Millionen Euro, davon 1,2 Millionen Euro für die Universität Göttingen

Beginn: 1. April 2011

**Forschergruppe 772 »The Constitution of Cultural Property«**, Bewilligung der zweiten Förderperiode, Forschungsprojekt an der Philosophischen, Sozialwissenschaftlichen, Juristischen und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät sowie der Fakultät für Agrarwissenschaften

Sprecherin: Prof. Dr. Regina Bendix, Institut für Kulturanthropologie/Europäische Ethnologie

Förderzeitraum: drei Jahre

Fördersumme: zwei Millionen Euro

Beginn: 1. Juni 2011

**Forschergruppe 1756 »Functional dynamics of cell contacts in cellular assemblies and migratory cells«**, Projekt an der Universitätsmedizin Göttingen in Zusammenarbeit mit der Fakultät für Chemie und dem Max-Planck-Institut für Dynamik und Selbstorganisation

Sprecher: Prof. Dr. Jörg Großhans, Zentrum Biochemie und Molekulare Zellbiologie  
Förderzeitraum: drei Jahre  
Fördersumme: eine Million Euro  
Beginn: Juli 2011

### Gesundheitsforschungszentren

Das **Deutsche Zentrum für Herz-Kreislaufforschung (DZHK) Göttingen** ist einer von sieben Standorten bundesweit, beteiligt sind die Fakultäten für Physik und für Chemie der Universität Göttingen, die Universitätsmedizin Göttingen, die Göttinger Max-Planck-Institute für experimentelle Medizin, für Dynamik und Selbstorganisation sowie für biophysikalische Chemie und das Deutsche Primatenzentrum. Der Wissenschaftsstandort Göttingen vertritt das Thema Herzmuskelschwäche und Herzregeneration von der Grundlagenforschung bis zur klinischen Anwendung.

Koordination für den Standort Göttingen: Prof. Dr. Gerd Hasenfuß, Direktor der Abteilung Kardiologie und Pneumologie der Universitätsmedizin Göttingen  
Förderzeitraum: vier Jahre (Aufbauphase)  
Fördersumme: 7,5 Millionen Euro pro Jahr während der Aufbauphase, ab 2015 jährlich fünf Millionen Euro  
Beginn: 2011

Das **Deutsche Zentrum für Neurodegenerative Erkrankungen (DZNE) Göttingen** der Universitätsmedizin Göttingen ist einer von acht Standorten bundesweit, mit Beteiligung des European Neuroscience Institute Göttingen (ENI-G) sowie den Göttinger Max-Planck-Instituten für Experimentelle Medizin und für biophysikalische Chemie. Der Fokus der wissenschaftlichen Arbeit liegt darin, die Mechanismen zu erforschen, die zu neurodegenerativen Erkrankungen wie Morbus Alzheimer führen. Das DZNE Göttingen wird die Entwicklung von Biomarkern und neuen therapeutischen Ansätzen für demenzielle Erkrankungen vorantreiben.

Leitung: Prof. Dr. André Fischer, Abteilung Psychiatrie und Psychotherapie  
Förderzeitraum: drei Jahre  
Fördersumme: 10,5 Millionen Euro  
Beginn: 2011

### Neue Verbundprojekte (BMBF)

**Digital Research Infrastructure for the Arts and Humanities (DARIAH-DE)**, deutsches Teilprojekt des europäischen Verbundprojekts DARIAH-EU mit insgesamt 17 Partnern in Deutschland unter der Leitung der Niedersächsischen Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen, mit Beteiligung des Göttingen Centre for Digital Humanities (GCDH) und der Gesellschaft für wissen-

schaftliche Datenverarbeitung Göttingen (GWDG). Ziel ist der Aufbau einer digitalen geistes- und kulturwissenschaftlichen Forschungsinfrastruktur in Deutschland.

Koordination: Dr. Heike Neuroth, Abteilung Forschung und Entwicklung (SUB)

Förderzeitraum: drei Jahre

Fördersumme: zwei Millionen Euro für die Universität Göttingen, 625.000 Euro für die GWDG

Beginn: 1. März 2011

### **Carbon sequestration, biodiversity and social structures in Southern Amazonia: models and implementation of carbon-optimized land management strategies (CarBio-Cial)**

Verbundprojekt von zwölf deutschen Universitäten und Forschungseinrichtungen

Koordination: Prof. Dr. Gerhard Gerold, Fakultät für Geowissenschaften und Geographie, Abteilung Landschaftsökologie

Förderzeitraum: fünf Jahre

Fördersumme: 6,15 Millionen Euro, davon 1,95 Millionen Euro für die Universität Göttingen

Beginn: 1. Juni 2011

### Neue Emmy-Noether-Nachwuchsgruppen

Emmy-Noether-Nachwuchsgruppen »**High pressure methodologies to discover novel physical forms and promote structural variation amongst biological and pharmaceutical materials**«, Fakultät für Geowissenschaften und Geographie

Leitung: Dr. Francesca Fabbiani, Geowissenschaftliches Zentrum, Abteilung Kristallographie

Förderzeitraum: fünf Jahre

Fördersumme: rund eine Million Euro

Beginn: Mai 2011

Emmy-Noether-Nachwuchsgruppen »**Elastizität und Rheologie weicher, amorpher Materialien in der Nähe eines jamming-Übergangs**«

Leitung: Dr. Claus Heussinger, Institut für Theoretische Physik

Förderzeitraum: fünf Jahre

Fördersumme: eine Million Euro

Beginn: 1. September 2011

Emmy-Noether-Nachwuchsgruppe »**Neural Control, Memory, and Learning for Complex Behaviors in multi Sensorimotor Robotic Systems**«

Leitung: Dr. Poramate Manoonpong, Computational Neuroscience, Fakultät für Physik

Förderzeitraum: fünf Jahre

Beginn: März 2011



## Forschungspreise (Auswahl)

**Prof. Dr. Stefan Hell**, Max-Planck-Institut für biophysikalische Chemie in Göttingen und Fakultät für Physik der Universität Göttingen, erhielt den Körber-Preis für die europäische Wissenschaft 2011. Der Preis ist mit 750.000 Euro dotiert und zeichnet jährlich einen herausragenden, in Europa tätigen Wissenschaftler mit besonders zukunftssträchtigen Forschungsvorhaben aus. (6. Juli 2011)

**Prof. Hell** erhielt außerdem den Göteborger Lise-Meitner-Preis für seine Entwicklung der Lichtmikroskopie und ihre Anwendungen im biologischen Umfeld. Die Auszeichnung wird jährlich von Fysicum vergeben, einem Zusammenschluss der Physikfakultäten der Technischen Universität Chalmers und der Universität Göteborg in Schweden. Das Preisgeld beträgt etwa 10.000 Schwedische Kronen = 1.000 Euro. (16. September 2011)

**Prof. Hell** hat den Meyenburg-Preis der Wilhelm und Maria Meyenburg-Stiftung erhalten. Er wird damit für die Entwicklung der STED-Mikroskopie geehrt. Die Auszeichnung gehört zu den wichtigsten deutschen Preisen auf dem Gebiet der Krebsforschung und Krebsbehandlung. Das Preisgeld beträgt 50.000 Euro. (15. November 2011)

**Dr. Tobias Pukrop**, Facharzt in der Abteilung Hämatologie und Onkologie der Universitätsmedizin Göttingen, erhielt den Württembergischen Krebspreis 2010, einen der höchstdotierten Preise der deutschen Krebsforschung. Damit zeichnet die Bayer-Stiftung seine Forschung zur Vermehrung und Verbreitung von Krebszellen aus. Das Preisgeld beträgt 85.000 Euro. (11. Juli 2011)

**Prof. Dr. Lutz Ackermann**, Institut für Organische und Biomolekulare Chemie, hat einen der »Excellence in Chemistry Awards« des britischen Unternehmens AstraZeneca erhalten. Er wurde damit für seine herausragende Arbeit auf dem Gebiet der Katalysechemie geehrt. Das Preisgeld beträgt 50.000 US-Dollar. (7. Dezember 2011)

**Prof. George M. Sheldrick**, Ph.D. vom Institut für Anorganische Chemie erhielt den Ewald Prize der International Union of Crystallography. Der Preis ist mit insgesamt 30.000 US-Dollar dotiert. Mit Prof. Sheldrick wird zum ersten Mal ein in Deutschland tätiger Wissenschaftler geehrt. (4. Mai 2011)

**Dr. Shahaf Peleg** vom European Neuroscience Institute Göttingen (ENI-G) erhält den Schilling Forschungspreis der Deutschen Neurowissenschaftlichen Gesellschaft. Der Preis ist mit 20.000 Euro dotiert. (1. April 2011)

**Prof. Dr. Susanne Bögeholz**, Abteilung Didaktik der Biologie an der Biologischen Fakultät, erhielt den Friedrich-Preis »Didaktik der Naturwissenschaften 2011«. Das Preisgeld beträgt 10.000 Euro. (29. August 2011)

**Dr. Robert Lorenz**, Institut für Demokratieforschung, erhielt den erstmals vergebenen Nachwuchspreis Opus Primum der VolkswagenStiftung. Die VolkswagenStiftung zeichnete damit seine Dissertation »Protest der Physiker – Die Göttinger Erklärung von 1957« aus. Das Preisgeld beträgt 10.000 Euro. (23. Oktober 2011)

**Dr. Oliver Wirths**, Abteilung Psychiatrie und Psychotherapie der Universitätsmedizin Göttingen, hat den »Gino Galletti Foundation Neuroscience Prize 2011« erhalten. Er wurde damit für seine Arbeit zur Alzheimerforschung ausgezeichnet. Das Preisgeld beträgt 10.000 Euro. (Dezember 2011)

**Prof. Dr. Aribert Rothenberger**, Direktor der Abteilung Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie der Universitätsmedizin Göttingen, erhielt den August-Homburger-Preis 2010. Die Deutsche Gesellschaft für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie (DGKJP) würdigt damit sein wissenschaftliches Lebenswerk. Der Preis wird geteilt und ist mit 5.000 Euro dotiert. (21. März 2011)

**Prof. Dr. Heinrich Detering** vom Seminar für Deutsche Philologie erhielt die Werner Heisenberg-Medaille der Alexander von Humboldt-Stiftung. Die Stiftung ehrt ihn damit für seine besonderen Verdienste in der Förderung der internationalen wissenschaftlichen Zusammenarbeit sowie für die mehrjährige Mitarbeit im Auswahl Ausschuss für die Vergabe von Humboldt-Professuren. (April 2011)

**Prof. Dr. Dagmar Coester-Waltjen**, Direktorin des Lichtenberg-Kollegs, hat die Werner Heisenberg-Medaille der Alexander von Humboldt-Stiftung erhalten. Die Humboldt-Stiftung ehrt damit ihre besonderen Verdienste in der Förderung der wissenschaftlichen Zusammenarbeit auf internationaler Ebene, außerdem ihre langjährige Mitgliedschaft im Auswahl Ausschuss für die Vergabe von Humboldt- und Friedrich Wilhelm Bessel-Forschungspreisen an ausländische Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler. (März 2011)

**Prof. Dr. Götz Eckold**, Institut für Physikalische Chemie, hat die Wilhelm-Jost-Gedächtnismedaille der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen erhalten. Diese ehrt damit jährlich auf Vorschlag der Deutschen Bundesgesellschaft einen international ausgewiesenen Physikochemiker. (1. Dezember 2011)

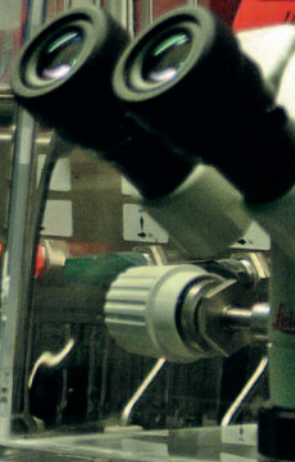


LABmaster sp

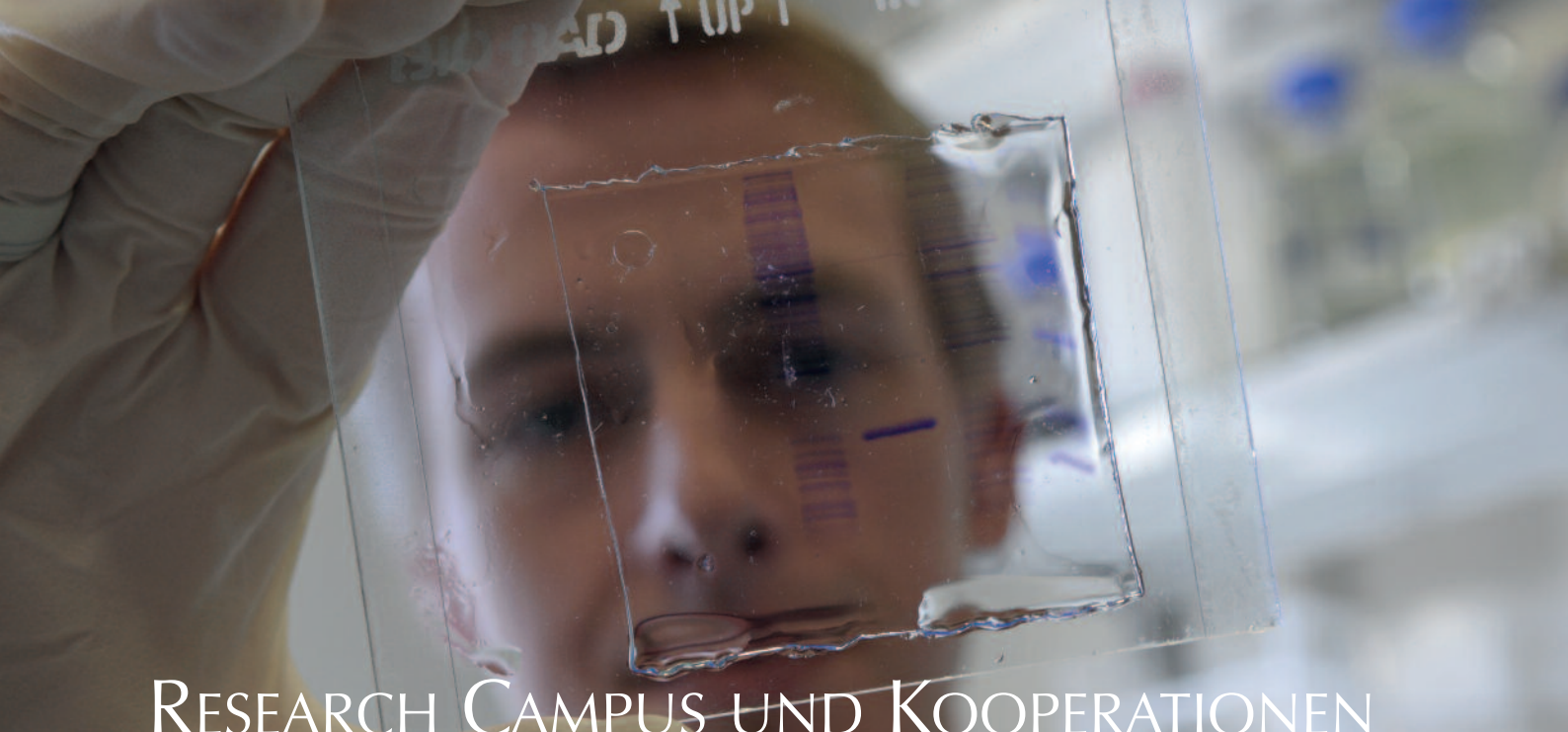
ULRICH

Handwritten checklist on a clipboard:

- 1. [Image of a person] ...
- 2. [Image of a person] ...
- 3. [Image of a person] ...
- 4. [Image of a person] ...







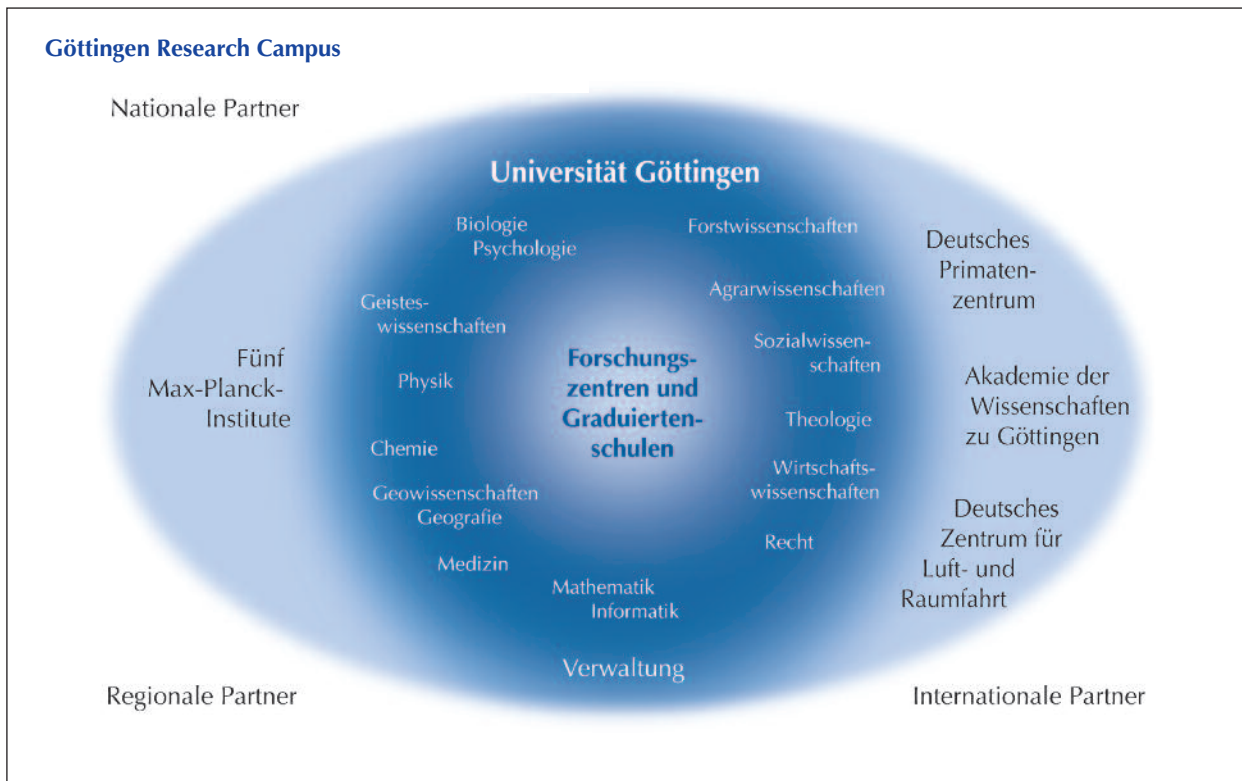
# RESEARCH CAMPUS UND KOOPERATIONEN

## Der Göttingen Research Campus

Universität und außeruniversitäre Forschungseinrichtungen gestalten ihre Zukunft auf dem Göttingen Research Campus gemeinsam. Dazu haben sie im Jahr 2006 als Steuerungsgremium das Göttingen Research Council (GRC) gegründet.

Die Forschung in Göttingen ist durch die enge Verflechtung von universitären mit außeruniversitären Forschungseinrichtungen geprägt. Das älteste Beispiel einer solchen Vernetzung ist die Zusammenarbeit der Universität mit der Göttinger Akademie der Wissenschaften, die seit fast 260 Jahren für interdisziplinäres

Forschen in den Geistes- und Naturwissenschaften steht. Gemeinsam mit der Akademie der Wissenschaften, fünf Max-Planck-Instituten (MPI für biophysikalische Chemie, MPI für experimentelle Medizin, MPI für Dynamik und Selbstorganisation, MPI für Sonnensystemforschung und MPI zur Erforschung multireligiöser und multiethnischer Gesellschaften), dem Deutschen Primatenzentrum und dem Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt (Standort Göttingen) bildet die Universität den Göttingen Research Campus. Im GRC identifizieren die Mitglieder neue Forschungsschwerpunkte, bereiten wesentliche Elemente



der Exzellenzinitiative gemeinsam vor und fördern das weitere Zusammenwachsen des Campus. Die räumliche Nähe der Institute, Labore und Bibliotheken befördert Kooperationen und persönlichen Austausch. Zahlreiche Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aller außeruniversitären Einrichtungen lehren heute an der Universität. Gemeinsame Berufungen mit der Universität (Brückenprofessuren) sind Teil des fruchtbaren Austausches von Wissen und Meinungen auf dem Göttingen Research Campus.

### **Kooperationsvereinbarungen mit der Max-Planck-Gesellschaft und weiteren Mitgliedern des Göttingen Research Campus**

Nach Unterzeichnung einer Rahmenvereinbarung im Dezember 2010 bauen die Universität Göttingen, die Universitätsmedizin Göttingen (UMG) und die Max-Planck-Gesellschaft ihre Kooperationen systematisch weiter aus. Neben dem wissenschaftlichen Austausch in Form von gemeinsamen Forschungsprojekten und gemeinsamen Berufungen regelt die neue Rahmenvereinbarung unter anderem die Aufgaben und Rechte von Wissenschaftlern der Max-Planck-Institute, die von der Universität die Titel »Honorarprofessor« oder

Goettingen  
Research Campus



Der Göttingen Research Campus ist seit 2011 mit einem eigenen Web-Auftritt im Internet:  
**[www.goettingen-research-campus.de](http://www.goettingen-research-campus.de)**

»außerplanmäßiger Professor« erhalten. Diese können jetzt bei Promotionen und Habilitationen die Rolle eines Gutachters einnehmen. Gleichzeitig sollen sie sich verstärkt an der akademischen Lehre der Universität beteiligen: Die Fakultäten verpflichten sich, bei der Planung von Curricula und beim Formulieren von Prüfungsordnungen die Schwerpunktthemen der kooperierenden Max-Planck-Institute zu berücksichtigen. Weitere Punkte betreffen die Ernennung von Hochschullehrern zu Max Planck Fellows oder Auswärtigen Wissenschaftlichen Mitgliedern eines Max-Planck-Instituts, außerdem die Einrichtung von Max-Planck-Forschungsgruppen an der Universität und gemeinsamen International Max Planck Research

### **Prof. Dr. Alec M. Wodtke**



Mit Prof. Dr. Alec M. Wodtke ist 2010 ein weltweit führender Energieexperte an den Göttingen Research Campus gekommen. Der Wissenschaftler forscht über chemische Reaktionen an Oberflächen. Er entdeckte eine neue Form der Umwandlung von chemischer Energie in elektrische Energie. Seine Er-

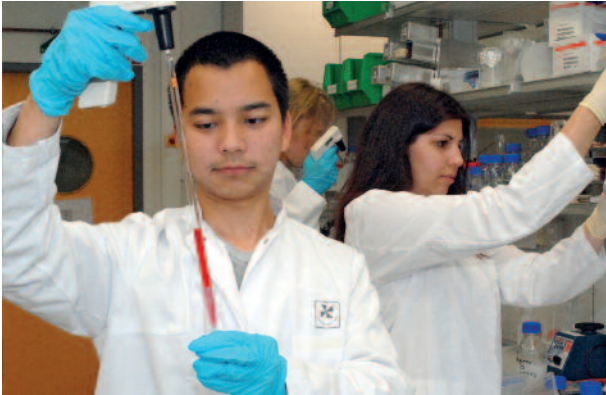
kenntnisse könnten neue Wege eröffnen, um beispielsweise Sonnenlicht effizienter in eine für den Menschen nutzbare Energie umzuwandeln. Der von der Hochschule und dem Göttinger Max-Planck-Institut nominierte Chemiker wurde im Jahr 2010 mit einer Alexander von Humboldt-Professur ausgezeichnet. Die aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung finanzierte Professur ist mit fünf Millionen Euro über fünf Jahre dotiert. Mit diesen Mitteln betreibt Prof. Wodtke am Göttingen Research Campus Grundlagenforschung. Daran lässt er auch Studierende und Doktoranden der Universität teilhaben, denn der Wissenschaftler ist als Professor der Universität in die universitäre Lehre eingebunden.

Alec M. Wodtke, 1959 in Salt Lake City geboren, wurde 1986 an der amerikanischen University of California in Berkeley promoviert, an der er Chemie studiert hatte. Anschließend forschte er bis 1988 als Gastwissenschaftler am Göttinger Max-Planck-Institut für Strömungsforschung. Seit 1988 lehrte und forschte er als Professor an der University of California Santa Barbara. Er wurde mehrfach ausgezeichnet: unter anderem 1989 mit dem Presidential Young Investigator Award der National Science Foundation und 1997 mit dem Humboldt-Forschungspreis. 2010 wurde er als Direktor an das Max-Planck-Institut für biophysikalische Chemie berufen und leitet dort die Abteilung Dynamik an Oberflächen.

Schools, an denen Doktoranden universitärer und außeruniversitärer Einrichtungen eine strukturierte Ausbildung mit internationaler Ausrichtung erhalten. Darüber hinaus prüfen die Partner Möglichkeiten, bei der Beschaffung und Nutzung von Großgeräten, EDV-Technik und Bibliotheken stärker zu kooperieren. Mit dem Deutschen Primatenzentrum wurde in 2011



ebenfalls eine Rahmenvereinbarung für Kooperationen unterzeichnet, eine Vereinbarung mit dem Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR), Standort Göttingen ist in Vorbereitung.



#### Assoziierte Partner

Im Zuge der Weiterentwicklung des Göttingen Research Campus erfolgt eine Erweiterung um assoziierte Mitglieder, die ohne Stimme und Sitz im Göttingen Research Council über Kooperationsvereinbarungen mit der Universität eingebunden werden. Bisher hat die Universität Göttingen Kooperationsverträge mit der PHYWE Systeme GmbH, der Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst Hildesheim/Holzminde/Göttingen (HAWK) sowie dem Georg-Eckert-Institut für internationale Schulbuchforschung (GEI) in Braunschweig als assoziierte Partner des Göttingen Research Campus unterzeichnet. Neben einer Intensivierung der Zusammenarbeit in der Forschung soll die Kooperation in der Lehre und der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses verstärkt werden. Ebenfalls als assoziierten Partner hat der Göttingen Research Campus das Duderstädter Medizintechnikunternehmen Otto Bock HealthCare gewinnen können. Die Zusammenarbeit umfasst die Bereiche Forschung und Lehre sowie den Transfer von Forschungsergebnissen in die Produktentwicklung, in erster Linie auf dem Gebiet der Medizin, aber auch in den anderen naturwissenschaftlichen Disziplinen. Im Vordergrund steht der Aufbau des innovativen medizintechnischen Fachgebiets Orthobionik in Kooperation mit der Universitätsmedizin Göttingen und der PFH Private Hochschule Göttingen.

#### Prof. Dr. Julia Fischer



Prof. Dr. Julia Fischer ist Verhaltensbiologin am Göttingen Research Campus. Ihr Forschungsinteresse gilt der Evolution von Kommunikation, Sozialverhalten und Intelligenz bei Primaten. Seit 2004 ist sie Professorin an der Universität Göttingen, gleichzeitig leitet sie die Abteilung Kognitive Ethologie

am Deutschen Primatenzentrum in Göttingen. Julia Fischer ist mit dieser Doppelanbindung eine sogenannte Brückenprofessorin, und damit eine der Wissenschaftlerinnen, die die Idee des Göttingen Research Campus mit Leben erfüllen. Das Primatenzentrum ist so gut an den Campus angebunden, die Universität wiederum profitiert von ihrer Lehrtätigkeit. So leitet sie zurzeit eine Leibniz-Graduiertenschule, in der Promovenden der Uni Göttingen und des Deutschen Primatenzentrum gemeinsam ausgebildet werden.

Julia Fischer, Jahrgang 1966, studierte Biologie an der Freien Universität Berlin und an der Glasgow University. Nach einem Postdoktorat an der University of Pennsylvania, während dessen sie 18 Monate freilebende Bärenpaviane in Botswana erforschte, ging sie mit einem Habilitationsstipendium der DFG an das MPI für evolutionäre Anthropologie in Leipzig. 2004 habilitierte sie sich an der Universität Leipzig im Fach Biologie/Zoologie. Im gleichen Jahr erhielt sie ein Heisenbergstipendium der DFG. Im November 2004 wurde sie nach Göttingen berufen. Im Jahr 2007 etablierte sie die Feldstation Simenti im Senegal, wo sie mit ihrem Team das Verhalten von Guineapavianen untersucht. Prof. Fischer ist Mitglied der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften und derzeit Panel Chair im Rahmen des IDEAS Programms des European Research Council.







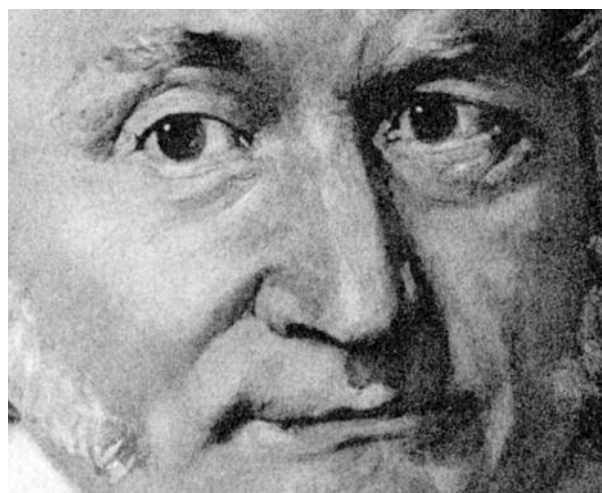
# NACHWUCHSFÖRDERUNG

## Graduiertenschulen

Die Doktorandenausbildung an der Universität Göttingen ist in strukturierten Programmen in drei Graduiertenschulen zusammengefasst. Ziel der Graduiertenschulen ist es, die Forschungs- und Lernbedingungen für Doktoranden zu optimieren und mit intensiven Betreuungs- und Seminarangeboten die Entwicklung einer neuen Generation exzellenter Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler zu fördern. Die Doktoranden werden hier von mehreren Hochschul Lehrern in einem Thesis Committee betreut – eine Maßnahme, die auch sicherstellt, dass die Richtlinien guter wissenschaftlicher Praxis eingehalten werden.

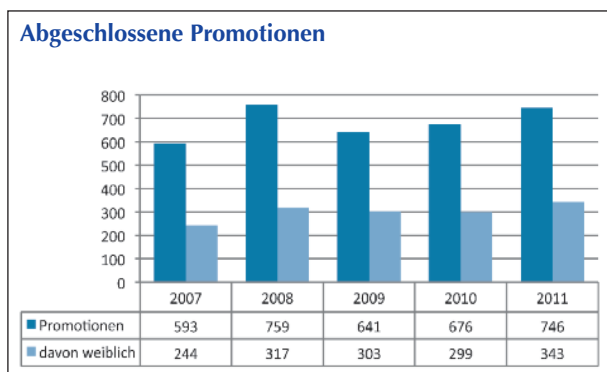
- ▶ Georg August University School of Science (GAUSS)
- ▶ Göttinger Graduiertenschule Gesellschaftswissenschaften (GGG)
- ▶ Graduiertenschule für Geisteswissenschaften Göttingen (GS GG)

In den drei Graduiertenschulen bereiteten sich im Jahr 2011 2.740 Promovierende auf ihren Doktorabschluss vor. Damit werden in Göttingen rund 70 Prozent aller Promovierenden in strukturierten Programmen betreut. Im Jahr 2011 konnten 746 Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler ihre Promotion abschließen und verließen die Universität Göttingen mit dem Doktorgrad (ohne Medizin).



## GAUSS stellt Regeln guter Praxis der Promotionsbetreuung auf

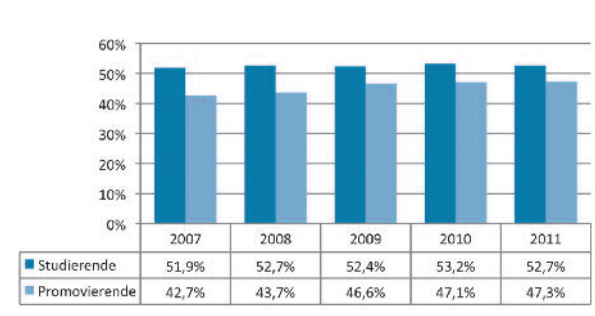
Der Vorstand der Georg August University School of Science (GAUSS) beschloss im Juli 2011 neue Maßnahmen zur Qualitätssicherung: Eine Arbeitsgruppe erstellte ein »Ethik-Papier« mit Regeln guter Praxis bei der Promotionsbetreuung. Es gibt eine Ombudsperson für die Promotionsbetreuung und die Promovierenden bekommen die Möglichkeit, ihre Promotionsausbildung zu evaluieren. Neuer Sprecher der Graduiertenschule ist ab August 2011 Prof. Dr. Rainer Kree. Er löste Prof. Dr. Ina Kersten ab.



### Das Dorothea Schlözer-Programm

Das Präsidium der Georg-August-Universität Göttingen schreibt zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses im Rahmen der forschungsorientierten Gleichstellungsstandards der Deutschen Forschungsgemeinschaft Stipendien für Wissenschaftlerinnen aus. Das Gesamtvolumen der Stipendien beträgt rund 1,37 Millionen Euro über die Laufzeit von drei Jahren. Seit der ersten Vergaberunde zum Wintersemester 2009/10 wurden insgesamt 40 Stipendien für Doktorandinnen und Habilitandinnen vergeben. In der letzten Vergaberunde zum Wintersemester 2011/12 wurden neun Stipendien vergeben. Antragsberechtigt sind exzellente Nachwuchswissenschaftlerinnen, die eine Leitungsposition in der Wissenschaft anstreben und ein Forschungsprojekt in Kooperation mit Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern der Georg-August-Universität (inklusive Universitätsmedizin Göttingen) durchführen wollen.

Frauenanteile bei Studierenden und Promovierenden



Seit 2011 steht die Büste von Dorothea Schlözer in der »Kleinen Aula« im Aulagebäude.

### Christian-Gottlob-Heyne-Preise für zwei herausragende Dissertationen



Zwei Nachwuchswissenschaftler erhielten 2011 den »Christian-Gottlob-Heyne-Preis« für ihre herausragenden geisteswissenschaftlichen Dissertationen an der Universität Göttingen. Ausgezeichnet wurde Dr. Renate Burri für ihre Dissertation im Fach Griechische Philologie zum Thema »Die griechischen Handschriften der Geographie des Ptolemaios – eine Geschichte der Wiederentdeckung«. Die Arbeit befasst sich mit erhaltenen griechischen Handschriften unter paläographischen, inhaltlichen und historischen Aspekten. Der Historiker Dr. Carsten Stühning wurde für seine Dissertation mit dem Titel »Der Seuche begegnen – Deutung und Bewältigung von Rinderseuchen im Kurfürstentum Bayern des 18. Jahrhunderts« ausgezeichnet. Er geht darin der Frage nach, wie die Menschen des 18. Jahrhunderts das Krisenphänomen Rinderseuche wahrnahmen, wie sie damit umgingen und welche Konflikte sich daraus entwickelten. Die Arbeiten wurden von Prof. Dr. Heinz-Günther Nesselrath (Dr. Burri) und Prof. Dr. Manfred Jakobowski-Tiessen (Dr. Stühning) betreut, die bei der Preisverleihung die Laudationes hielten. Beide Nachwuchswissenschaftler promovierten unter dem Dach der Graduiertenschule für Geisteswissenschaften (GSGG). Der Christian-Gottlob-Heyne-Preis ist insgesamt mit 5.000 Euro dotiert.



## Neue Graduiertenkollegs

**Graduiertenkolleg 1666** »Transformation of Global Agri-Food Systems/GlobalFood« – gemeinsames GRK der Fakultät für Agrarwissenschaften, der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät und dem Courant Forschungszentrum »Armut, Ungleichheit und Wachstum in Entwicklungsländern« – Sprecher: Prof. Dr. Matin Qaim, Department für Agrarökonomie und Rurale Entwicklung – Förderzeitraum: viereinhalb Jahre – Fördersumme: 3,5 Millionen Euro – Beginn: 1. April 2011

**Graduiertenkolleg 1422** »Metal Sites in Biomolecules: Structures, Regulation and Mechanisms« – zweite Förderperiode – gemeinsames GRK der Fakultät für Chemie und der Biologischen Fakultät der Universität Göttingen sowie der Universität Lund (Schweden), mit Beteiligung des Göttinger Max-Planck-Instituts für biophysikalische Chemie – Sprecher: Prof. Dr. Franc Meyer, Institut für Anorganische Chemie – Förderzeitraum: viereinhalb Jahre – Fördersumme: 2,8 Millionen Euro (deutscher Anteil) – Beginn: 1. April 2011

**Graduiertenkolleg 1703** »Ressourceneffizienz in Unternehmensnetzwerken – Methoden zur betrieblichen und überbetrieblichen Planung für die Nutzung erneuerbarer Rohstoffe« – gemeinsames GRK der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät, der Fakultät für Agrarwissenschaften, der Fakultät für Forstwissenschaften und Waldökologie sowie der Fakultät für Mathematik und Informatik – Sprecherin: Prof. Dr. Jutta Geldermann, Professur für Produktion und Logistik – Förderzeitraum: viereinhalb Jahre – Fördersumme: 4,38 Millionen Euro – Beginn: 1. April 2012

**Graduiertenkolleg 1723** »Globalization and Development« – gemeinsames GRK der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultäten der Universitäten Göttingen und Hannover – Sprecher: Prof. Dr. Lukas Menkhoff, Universität Hannover, und Prof. Stephan Klasen, Ph.D., Professur für Entwicklungsökonomik, Universität Göttingen – Förderzeitraum: viereinhalb Jahre – Fördersumme: voraussichtlich rund zwei Millionen Euro, davon circa 50 Prozent für die Universität Göttingen – Beginn: 1. April 2012

**Promotionskolleg »Die Personalunion zwischen Hannover und Großbritannien«** – Förderung für acht Promovierende sowie eine Postdoktorandin – Forschungsergebnisse fließen in die Ausstellung »Hannovers Herrscher auf Englands Thron 1714 bis 1837« ein, die das Land Niedersachsen für das Jahr 2014 plant – Sprecher: Prof. Dr. Arnd Reitemeier, Institut für Historische Landesforschung – Förderzeitraum: vier Jahre – Fördersumme: 1,1 Millionen Euro – Beginn: 1. März 2011

## Neue Promotionsprogramme

**Biomolecules – Structure-Function Dynamics (Ph.D.)** Das Promotionsprogramm gehört zur Göttinger Graduiertenschule für Neurowissenschaften, Biophysik und Molekulare Biowissenschaften (GGNB) und wird in Kooperation mit den Göttinger Max-Planck-Instituten für biophysikalische Chemie und für Experimentelle Medizin sowie mit dem Deutschen Primatenzentrum angeboten.

**Genes and Development (Ph.D.)** Das Promotionsprogramm gehört zur GGNB und wird in Kooperation mit den Göttinger Max-Planck-Instituten für biophysikalische Chemie und für Experimentelle Medizin sowie mit dem Deutschen Primatenzentrum angeboten.

**Microbiology and Biochemistry (Ph.D.)** Das Promotionsprogramm gehört zur GGNB und wird in Kooperation mit dem Göttinger Max-Planck-Institut für biophysikalische Chemie angeboten.

**Molecular Biology of Cells (Ph.D.)** Das Promotionsprogramm gehört zur GGNB und wird in Kooperation mit dem Göttinger Max-Planck-Institut für biophysikalische Chemie angeboten.

**Systems Neuroscience (Ph.D.)** Das Promotionsprogramm gehört zur GGNB und wird in Kooperation mit den Göttinger Max-Planck-Instituten für biophysikalische Chemie, für Experimentelle Medizin und für Dynamik und Selbstorganisation sowie mit dem Deutschen Primatenzentrum angeboten.







### Universität will Exzellenzstatus halten

Die Universität Göttingen hat zum 1. September 2011 ihr Zukunftskonzept sowie Anträge für zwei Graduiertenschulen und ein Exzellenzcluster bei der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) und dem Wissenschaftsrat (WR) eingereicht. Das Zukunftskonzept »Tradition – Innovation – Autonomie. Göttingen Spirit – Freiraum für neues Denken« enthält eine Reihe neuer Maßnahmen, welche die in der ersten Programmphase erfolgreichen Instrumente ergänzen. In zwei Klausurtagungen mit jeweils rund 120 Personen aus der Universität und ihren Partnerinstitutionen wurde die strategische Weiterentwicklung der Hochschule erarbeitet und diskutiert. Am 20. und 21. Dezember 2011 war eine internationale Gutachtergruppe in Göttingen zu Gast, um sich vor Ort zur Entwicklung des Wissenschaftsstandortes einen Eindruck zu verschaffen. Die Entscheidung über die zukünftige Förderung im Rahmen der Exzellenzinitiative des Bundes und der Länder verkünden DFG und Wissenschaftsrat am 15. Juni 2012.

Die Courant Forschungszentren und das Lichtenberg-Kolleg stehen beispielhaft für die Göttinger Strategie, international die besten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler für den Standort zu gewinnen und die Entwicklung neuer Forschungsgebiete zu fördern – Brain Gain. Im Rahmen von Brain Sustain sollen führende Spitzenforscher in Göttingen gehalten und der akademische Nachwuchs in seiner Karriereentwicklung gefördert werden. Die besonderen Forschungsinfrastrukturen in Göttingen werden zukünftig noch intensiver genutzt, um den Erfolg der Universität in allen Bereichen zu sichern. Die Internationalisierung, die Gleichstellung und die Entwicklung eines universitätsweiten Diversitäts-Konzepts werden als Querschnittsaufgaben der Hochschulentwicklung gefördert.

In der Förderlinie 1 hat die Universität einen Fortsetzungsantrag für die Göttinger Graduiertenschule für Neurowissenschaften, Biophysik und molekulare Biowissenschaften (GGNB) eingereicht; hinzu kommt ein Neuantrag für die Geisteswissenschaftliche Nachwuchs-

### Courant Forschungszentren

CRC Nano-Spectroscopy and X-Ray Imaging

CRC Higher Order Structures in Mathematics

CRC Geobiology – Development of Early Life and Organic-matter-controlled Rock- and Mineral-forming Processes

CRC Poverty, Equity, and Growth in Developing and Transition Countries: Statistical Methods and Empirical Analyses

CRC Evolution of Social Behaviour: Comparative Studies of Human and Non-human Primates

CRC Education and Religion from Early Imperial Roman Times to the Classical Period of Islam (EDRIS)

CRC The Multi-layered Text Protocol: Micro and Macro Level Structures in Written Discourse

akademie (GEWINA). In der Förderlinie 2 ist die Universität mit einem Fortsetzungsantrag für das Exzellenzcluster Nanoscale Microscopy and Molecular Physiology of the Brain (CNMPB) im Wettbewerb vertreten. Die Begutachtungen der GEWINA (1. Dezember 2011), des Exzellenzclusters (10. und 11. Januar 2012) und der GGNB (16. Januar 2012) fanden in Berlin statt.

### Prof. Dr. Sarah Köster



Die Forschungsgruppe von Prof. Dr. Sarah Köster »Nanoscale Imaging of Cellular Dynamics« erforscht die Mechanik und Dynamik von Zellen und Proteinen und ist im Institut für Röntgenphysik angesiedelt. Zudem ist Frau Köster Mitglied im Courant Forschungszentrum »Nanospektroskopie und Röntgenbildgebung«. Mit Hilfe maßgeschneiderter Messzellen und hochauflösender Mikroskopie untersuchen sie und ihr Team zum Beispiel, wie sich Zellen fortbewegen oder in kürzester Zeit ihre Form verändern. Von den Ergebnissen der Grundlagenforschung erhoffen sie sich Erkenntnisse für biomedizinische Anwendungen oder die Materialwissenschaften. Sarah Köster, Jahrgang 1979, studierte Physik an der Universität Ulm. Für ihre Doktorarbeit, die an der Universität Ulm, der Boston University und am Göttinger Max-Planck-Institut für Dynamik und Selbstorganisation entstand, erhielt sie 2007 Auszeichnungen der Fakultät für Physik der Universität Göttingen und der Max-Planck-Gesellschaft. Nach einem zweijährigen Forschungsaufenthalt an der Harvard University wechselte sie im Oktober 2008 an die Universität Göttingen und wurde hier zur Juniorprofessorin ernannt. 2010 erhielt sie den Helene-Lange-Preis der EWE-Stiftung. Im März 2011 wurde sie als Professorin auf Lebenszeit berufen. Prof. Köster kooperiert in ihrer Forschung mit Wissenschaftlern der Abteilung für Transfusionsmedizin der Universitätsmedizin Göttingen, der Institute für Röntgen- und der Biophysik sowie der Göttinger Max-Planck-Institute. Zudem beteiligt sie sich an den Sonderforschungsbereichen »Nanoscale Photonic Imaging« und »Collective Behavior of Soft and Biological Matter« und einem Virtuellen Institut der Helmholtz Gemeinschaft; sie betreut derzeit zehn Doktoranden.

### Brain Gain: Courant Zentren und Free Floater

Die Maßnahme Brain Gain eröffnete jungen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern attraktive Karrierechancen und erhöhte die internationale Attraktivität der Universität. Die Juniorprofessuren erhielten Zusagen für den Aufbau einer gut ausgestatteten Forschergruppe und die Aussicht auf eine dauerhafte Position an der Universität (Tenure Track). Die Entscheidung für eine Verstetigung (nach sechs Jahren) hängt dabei ausschließlich von den wissenschaftlichen Leistungen ab. Solche Nachwuchsgruppen wurden entweder in **Courant Zentren** oder als **Free Floater-Gruppen** eingerichtet. Bei der Entscheidungsfindung, Koordination und Bewertung spielte der Göttingen Research Council eine zentrale Rolle. Von 2007 bis 2011 wurden in sieben Courant Zentren 19 Nachwuchsgruppen etabliert.

Die Forschungsschwerpunkte dieser Courant Zentren wurden in zwei Auswahlrunden identifiziert. Zuständig für die Auswahl der Nachwuchsgruppenleiterinnen und -leiter waren die am Zentrum beteiligten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie die Mitglieder des internationalen Wissenschaftlichen Beirats. Zur Qualitätssicherung mussten alle Besetzungsvorschläge für Juniorprofessuren vom Research Council bestätigt werden. Wichtig für dieses Verfahren war, dass eine dritte Nachwuchsgruppe nur eingerichtet werden konnte, wenn mindestens eine der Gruppen mit einer Wissenschaftlerin besetzt war. Zehn von 19 Nachwuchsgruppen in Courant Zentren (53 Prozent) und vier von acht Free Floater-Nachwuchsgruppen wurden mit Wissenschaftlerinnen in leitender Position besetzt. Auch die Internationalisierung der Universität wurde durch Brain Gain entscheidend verbessert. 14 der 27 Leiterinnen und Leiter von Nachwuchsgruppen (53 Prozent) kamen aus dem Ausland, darunter sechs aus dem Ausland zurückkehrende Deutsche. Im Jahr 2011 wurden acht der Juniorprofessuren in Courant-Zentren und drei der Free Floater-Gruppen positiv zwischenevaluiert und können ihre Arbeit für weitere drei Jahre unter hervorragenden Rahmenbedingungen fortsetzen. Sieben der 27 Nachwuchsgruppenleiter/innen erhielten Rufe. Fünf sind in Göttingen auf eine dauerhafte Professur gewechselt, zwei haben die Universität Göttingen verlassen.

Die Free Floater-Nachwuchsgruppen wurden ohne Einschränkungen auf bestimmte Fachgebiete und mit Blick auf neue Forschungsthemen offen ausgeschrieben. In zwei Ausschreibungen gingen für insgesamt acht Positionen mehr als 500 Bewerbungen ein, davon mehr als 40 Prozent aus dem Ausland. Bis heute wurden acht Free Floater-Stellen eingerichtet. 50 Prozent der Nachwuchsgruppenleiterinnen und -leiter kamen aus dem Ausland; zwei von ihnen sind



mit der Free Floater-Stelle nach Deutschland zurückgekehrt; 43 Prozent der Stellen sind mit Frauen besetzt. Das Free Floater-Konzept hat sich als ein rundum erfolgreiches Instrument zur Etablierung neuer Forschungsthemen in der Universität bewährt.

### Brain Gain: Lichtenberg-Kolleg

Ziel des Lichtenberg-Kollegs ist es, das Potenzial der Geistes- und Gesellschaftswissenschaften an der Universität zu stärken und neue Forschungskooperationen zu entwickeln. Vorgeschlagen werden die Fellows aufgrund ihrer herausragenden Forschungsleistungen und ihrer Arbeitsschwerpunkte. In den Jahren 2009/10 und 2010/11 haben zwölf Wissenschaftlerinnen und 14 Wissenschaftler aus zehn Ländern am Lichtenberg-Kolleg gearbeitet. 2011/12 kommen 25 Fellows aus Kanada, Frankreich, Deutschland, Großbritannien, Ungarn, den Niederlanden, Schweden, Dänemark, der Schweiz und den Vereinigten Staaten von Amerika. Ihre Forschungsinteressen umfassten unterschiedlichste Fachgebiete, die von der Anthropologie über die Geschichts- und Literaturwissenschaft bis zu Jura, Linguistik, Mathematik, und Philosophie reichen. Die Fellows schätzten besonders die Möglichkeit, sich uneingeschränkt der Forschung zu widmen; sie lobten alle einhellig das inspirierende interdisziplinäre Umfeld in Göttingen. Gleichzeitig bietet das Lichtenberg-Kolleg eine Plattform für den kreativen interdisziplinären Austausch und zur Anbahnung neuer Forschungsvorhaben. Der ursprüngliche Forschungsschwerpunkt »Religion in den Kulturen der Moderne« wurde um die Religionen des Altertums erweitert. Damit wurde eine dynamische Entwicklung der Religionswissenschaft in Göttingen befördert. Auch die Entwicklung des Forschungsschwerpunkts Linguistik und der Aufbau des Courant Zentrums Textstrukturen hat von den Fellows profitiert.

Die Direktorin des Lichtenberg-Kollegs, Prof. Dr. Dagmar Coester-Waltjen, ging zum 31. Januar 2012 in den Ruhestand. Als ihr Nachfolger wurde Prof. Dr. Martin van Gelderen benannt.

### Brain Sustain

Um den besten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern in Göttingen Freiraum für ihre Forschung zu geben, wurde ihnen durch sogenannte Sabbaticals die Möglichkeit der Freistellung von Lehr- und Verwaltungstätigkeiten gewährt. In vier Auswahlrunden wurden 47 Sabbaticals zumeist für zwei Semester vergeben, davon 30 auf Basis eines Antrags und 17 auf Empfehlung des Research Councils und des Präsidiums. Zum Sommersemester 2011 begannen neun Sabbaticals der vierten Auswahlrunde. Einziges Krite-

### Neue Formen der Forschung in einer digitalen Welt

Die für den Fortsetzungsantrag des Zukunftskonzepts ausformulierte Maßnahme **Forschungsinfrastrukturen** umfasst zwei Projekte: Zum einen entwickelt die Universität eine Gesamtstrategie, um ihre wertvollen wissenschaftlichen Sammlungen für Forschung und Lehre besser zu erschließen. Zum anderen will sie im Rahmen der Maßnahme enhanced Research (eResearch) für den Göttingen Research Campus eine virtuelle Forschungsumgebung aufbauen, die neue Formen von Forschung und Lehre in der digitalen Welt ermöglicht.

Die Universität besitzt 30 wissenschaftliche **Sammlungen** von internationaler Bedeutung, die an den Fakultäten und Instituten angesiedelt sind. Eine zentrale Kustodie soll zukünftig das Sammlungsmanagement, ein Forschungszentrum und ein Wissenshaus koordinieren. Herzstück ist eine neue Juniorprofessur, die jeweils befristet mit Experten unterschiedlicher Disziplinen besetzt werden kann. Ziel sind Forschungsprojekte zu Sammlungsobjekten, ganzen Sammlungen und allgemeinen Fragen der Wissenschaftsgeschichte. Zudem ist ein von Universität und Stadt Göttingen getragenes Wissenshaus geplant. Hier dokumentieren Objekte aus den Sammlungen die Ursprünge, Vielfalt und Entwicklung von Wissenschaft und präsentieren so Göttingen als Ort der Forschung.

Als zweites Projekt wird eine **eResearch Struktur** aufgebaut. Aufgaben der eResearch Struktur sind die Unterstützung und Schulung beim Aufbau eines Forschungsdatenmanagements, die Entwicklung neuer virtueller Forschungsumgebungen und von Möglichkeiten des digitalen Publizierens. Experten sollen Forschende aller Disziplinen bei der Digitalisierung und Annotation von Sammlungsbeständen, Probenmaterial und Forschungsdaten und initiieren Kooperationen unterstützen. Studierende und Promovierende werden frühzeitig in der Nutzung von virtuellen Forschungsnetzwerken geschult. Die Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen und der Geschäftsbereich Informationstechnologie der UMG sind bereits seit Jahren führend in nationalen und internationalen Verbundprojekten auf diesem Gebiet aktiv. Sie tragen die eResearch Struktur gemeinsam mit dem Göttingen Centre for Digital Humanities, dem Centre for Computational Sciences und der Gesellschaft für wissenschaftliche Datenverarbeitung Göttingen.

## Dr. Nivedita Mani



Kinder beginnen früh, ihre Muttersprache zu lernen und scheinen mühelos alle Hürden zu nehmen, die der Spracherwerb in den frühen Lebensjahren birgt. Die Free Floater-Nachwuchsgruppe Spracherwerb unter der Leitung von Dr. Nivedita Mani und das von ihr gegründete Babysprachlabor »Wort-

Schatzinsel« untersucht die Mechanismen, die dem kindlichen Spracherwerb und der kindlichen Sprachverarbeitung zugrunde liegen. Die Sprachforscherin, Jahrgang 1980, erhielt 2006 ihren Dokortitel von der Fakultät für Linguistik, Phonetik und komparative Sprachstudien an der Universität Oxford. Ihre Doktorarbeit untersucht die Wahrnehmung von prosodischen und syntaktischen Formen in syntaktisch ambigen Sätzen bei Erwachsenen. Nach einem kurzen Aufenthalt am Zentrum für Kindersprache an der Universität von Süddänemark in Odense kam sie zurück nach Oxford. Dort untersuchte sie zwischen 2006 und 2008 die Repräsentation von Wörtern im kindlichen Lexikon und die kindliche Sensitivität für Aussprachefehler. Während dieser Zeit war sie Career Development Fellow in Psychologie am St. Hugh's College in Oxford. Im Anschluss erhielt sie ein Postdoktorandenstipendium der British Academy, um am University College London über die Mechanismen der Worterkennung bei Kindern zu forschen. Diese Arbeiten untersuchten die Verknüpfung zwischen ähnlich lautenden Wörtern im kindlichen Lexikon. Im Januar 2010 kam Dr. Mani nach Göttingen, um im Rahmen des Zukunftskonzepts die Free Floater-Nachwuchsgruppe Spracherwerb und das dazugehörige BabyLab, die WortSchatzinsel, zu gründen.

rium für ihre Vergabe war die wissenschaftliche Leistung der Ausgewählten. Am meisten von einem Sabbatical profitierten jene, die für eine längere Zeit ins Ausland gingen und dadurch die nötige Distanz zur täglichen Routine gewannen.

Um fachliche Lücken mit Blick auf SFB- und andere Forschungsverbundanträge zu schließen wurden zwei **Neue Professuren** etabliert. Prof. Jan Schirawski (Molekularbiologie der Pflanze-Mikroben-Interaktion) war an der Vorbereitung des SFB mit dem Titel »Molekulare Mechanismen der pilzlichen Morphogenese, Entwicklung und Wechselwirkung mit der Umwelt« beteiligt, für den das Konzeptpapier im April 2011 eingereicht wurde. Prof. Tim Gollisch (Sensorische Verarbeitung in der Retina) wurde erfolgreich in den SFB 889 »Zelluläre Mechanismen sensorischer Verarbeitung« integriert, der seit Januar 2011 gefördert wird. Der sogenannte Feuerwehrfonds ermöglichte es dem Präsidium und dem Göttingen Research Council, auf notwendige zusätzliche Finanzierungsbedarfe in der Forschung schnell zu reagieren. Beispiele sind strategisch wichtige Berufungen, die Entwicklung von Forschungsschwerpunkten, notwendige Verbesserungen der Forschungsinfrastruktur sowie Bleibeangebote. Die Mittel wurden beispielsweise verwendet, um einen herausragenden Wissenschaftler an der Fakultät für Chemie in Göttingen zu halten (Prof. Philipp Vana) oder um eine strategisch wichtige Berufung in der Universitätsmedizin (Prof. Wolfram-Hubertus Zimmermann) zu unterstützen, die den Schwerpunkt Herz-Kreislauf-Forschung stärkt.

### Göttingen International

Als vierte Komponente des Zukunftskonzepts verbesserten die im Rahmen der Maßnahme Göttingen International etablierten Instrumente und Strukturen die Anwerbung ausländischer Studierender, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler für Aufenthalte in Göttingen. Mit der Eröffnung des Welcome Centre und der Entwicklung internationaler Master- und Promotionsprogramme wurden ihre Lebens- und Arbeitsmöglichkeiten an der Universität quantitativ wie qualitativ weiterentwickelt. Drei Auslandsrepräsentanzen wurden zusammen mit ausgewählten strategischen Partneruniversitäten in Indien, China und Korea eingerichtet. Darüber hinaus hat die Maßnahme Göttingen International die Kooperationen mit Universitäten aus der ganzen Welt unterstützt und die internationale Sichtbarkeit des Research Campus gefördert.





### Internationalisierungsstrategie

Initiiert durch das Zukunftskonzept und basierend auf den Empfehlungen des Audits der Hochschulrektorenkonferenz »Internationalisierung der Universitäten« wurde der Internationalisierungsprozess 2010 um das Projekt »Internationalisierung 2012« erweitert. Es umfasst zehn neue Maßnahmen, unter anderem die Internationalisierung der Fakultäten und Graduiertenschulen sowie die Durchführung von Summer Schools und ein Gastprofessorenprogramm. Nach der universitätsweiten Ausschreibung von fünf Maßnahmen (Strategische Zusammenarbeit mit Partnerhochschulen im Ausland und mit Schlüsseländern, Internationalisierung der Graduiertenschulen, Internationale Summer Schools, Internationales GastprofessorInnen-Programm, Sprachkursstipendien) im Rahmen der Exzellenzinitiative erfolgte im Sommer 2011 die Auswahl der Anträge durch den Lenkungsausschuss. Die Stabsstelle Göttingen International setzt die Internationalisierungsstrategie der Universität um.

### Kooperationsabkommen und strategische Partnerschaften

Die Universität Göttingen schließt weitere Kooperationsabkommen ab, unter anderem mit der University of California in Berkeley (USA). Die Universitäten Oxford (England), Kyoto (Japan), Berkeley und die Delhi University (Indien) wurden als neue strategische Partner für die Antragstellung in der Exzellenzinitiative gewonnen. Die Universität Göttingen baute auch ihre Kontakte in China weiter aus und schloss Kooperationsvereinbarungen mit chinesischen Top-Universitäten ab. Neben den bereits bestehenden Kooperationen mit den Universitäten Nanjing und Anhui wurde im Januar 2011 ein Vertrag mit der Renmin University of China geschlossen. Bereits im Oktober und November

2010 sind Verträge mit der University of Science and Technology of China (USTC), der Peking Universität, der Zhejiang Universität in Hangzhou und mit der Wuhan Universität unterzeichnet worden. Auch in der Kooperation mit Indien konnten in 2011 weitere neue Verträge unterzeichnet werden mit dem Tata Institute of Social Sciences Mumbai, der Jawaharlal Nehru University in New Delhi und dem Forest Research Institute (Deemed) University Dehradun. Die Zusammenarbeit beinhaltet unter anderem Gastaufenthalte von Wissenschaftlern und Studierenden sowie gemeinsame wissenschaftliche Forschungsprojekte und Expertenkolloquien.

### Europäisches Netzwerk Coimbra Group

Gemeinsame Studiengänge, internationale Graduiertenschulen, Kooperation bei wissenschaftlichen Sammlungen:



Die Universität Göttingen bringt sich verstärkt in das Netzwerk der Coimbra Group ein, dem 40 renommierte europäische Hochschulen angehören. Im Januar 2011 nahm eine Delegation unter Leitung von Universitätspräsidentin Prof. Dr. Ulrike Beisiegel an einem Treffen in Brüssel und Ende Mai 2011 an der Jahrestagung in Padua teil. Dabei diskutierten die rund 160 Teilnehmerinnen und Teilnehmer über Strategien, zum Ausbau der Zusammenarbeit des Netzwerkes mit außer-europäischen Ländern. Diskutiert wurde auch, wie wissenschaftliche Sammlungen an den Hochschulen für eine moderne Forschungsinfrastruktur genutzt wer-

den.



den können. Die Universität Göttingen wird 2012 anlässlich ihres 275. Jubiläums die Jahrestagung der Coimbra Group in Göttingen ausrichten.

### **Jahrzehnte deutsch-israelische Hochschulpartnerschaft**

Im März 2011 trafen sich deutsche, israelische und palästinensische Agrarökonominnen in Göttingen zu einem Symposium. Im Rahmen der Tagung diskutierten Wissenschaftler der drei Länder die wirtschaftlichen Auswirkungen des Konflikts zwischen Israel und Palästina auf die jeweiligen Agrarsektoren. Bei der Veranstaltung stand auch die seit 1975 bestehende Hochschulpartnerschaft zwischen der Universität Göttingen und der Hebräischen Universität in Jerusalem im Fokus. Die jährlichen Symposien knüpfen an eine Tradition an, die schon zwischen 1975 und 1985 zentraler Bestandteil der Hochschulpartnerschaft war. Erste wissenschaftliche Verbindungen zwischen Göttingen und Jerusalem reichen bis in die Zwanzigerjahre des letzten Jahrhunderts zurück.

### **Förderung internationaler Masterstudiengänge**

Die Förderung der internationalen Masterstudiengänge »Sustainable Forest and Nature Management

(SUFONAMA)« und »Europe in the wider world (EU-RO-CULTURE)« im Rahmen des EU-Programms Erasmus Mundus Action 1 wird verlängert. Der Studiengang SUFONAMA ist an der Fakultät für Forstwissenschaften und Waldökologie angesiedelt und wird bis 2017 gefördert. Daran beteiligt sind vier weitere europäische Universitäten. Der Studiengang »Euroculture« ist an der Sozialwissenschaftlichen Fakultät angesiedelt und wird bis 2017 gefördert. Daran beteiligt sind sieben weitere europäische und vier außereuropäische Universitäten.

### **Erasmus Mundus Action 2**

Es wurden drei Anträge (Folgeantrag EXPERTS plus zwei weitere Neuanträge) in der Programmlinie EMA2 bei der Europäischen Union eingereicht, mit denen die Stabsstelle Göttingen International erfolgreich war. An sieben weiteren Projekten ist die Universität Göttingen als Partner beteiligt. Göttingen ist damit die erfolgreichste europäische Universität in diesem Programm. Das Programm stärkt die Netzwerkarbeit mit den Partnern. Die damit eingeworbenen Stipendien für *Incomings* von zahlreichen außereuropäischen Universitäten umfassen rund drei Millionen Euro.







### **Bindung an die eigene Universität**

Die Georg-August-Universität Göttingen betreibt seit gut einem Jahrzehnt eine aktive Alumni-Arbeit auf zentraler Ebene. Die Universität legt großen Wert auf die Einbindung der Fakultäten, Institute und Studiengänge und deren Alumni als Sektionen und Communities in das Alumni-Netzwerk. Die Alumni-Aktivitäten der Georgia Augusta sind durch eine starke internationale Ausrichtung und einen deutlichen Fokus auf wissenschaftliche Themen gekennzeichnet.

Im Juni 2001 wurde mit dem Alumni Göttingen e.V. eine zentrale, internationale Alumni-Vereinigung an der Universität Göttingen gegründet. Der gemeinnützige Verein ist als höherschwelliges Angebot konzipiert, das den besonders interessierten und bindungsbereiten Alumni offen steht. Die Mitglieder verpflichten sich zur Zahlung einer Jahresspende, im Ausland lebende Alumni bleiben beitragsfrei. Zu den jetzt circa 4.500 Mitgliedern von Alumni Göttingen e.V. zählen Alt-Bundespräsident Dr. Richard von Weizsäcker und der ehemalige Bundeskanzler Dr. Gerhard Schröder sowie vier Nobelpreisträger: Manfred Eigen (1967, Chemie), Erwin Neher (Medizin, 1991), Herbert Kroemer (2000, Physik) und Carol Greider (2009, Medizin). Der Anteil ausländischer Mitglieder ist mit 37 Prozent hoch.

Der Verein bietet seinen Mitgliedern ein fundiertes Informations- und Veranstaltungsprogramm zur wissenschaftlichen Arbeit an der Georgia Augusta sowie zu aktuellen Fragen der Bildungs- und Hochschulpolitik. Ein Kultur- und Dienstleistungsangebot ergänzt den Service. Bereits drei Mal wurde das Alumni-Jahrestreffen an der Universität Göttingen (mit zuletzt knapp 600 Besuchern) als »International Alumni Homecoming« ausgerichtet. Zudem finden regionale Alumni-Veranstaltungen, beispielsweise in Berlin, Hamburg, München und Brüssel statt, die auch Nicht-Mitgliedern offen stehen.

Deutschlandweit einmalig ist der Alumni-Mitgliedsausweis, eine Chipkarte, die die Nutzung von Mensen und Hochschulsport-Angeboten sowie der Niedersächsischen Staats- und Universitätsbibliothek ermöglicht.

### **Integration von Alumni-Vereinigungen der Fakultäten**

Im Laufe des Jahres 2011 haben die Alumni-Vereinigungen der Fakultät für Agrarwissenschaften, der Juristischen Fakultät und des Instituts für Mathematische Stochastik die vollständige Integration in den Verein Alumni Göttingen e.V. beschlossen. In den vorangegangenen Jahren hatten diese Vereine bereits im Rahmen weitgehender Kooperationsvereinbarungen mit Alumni Göttingen zusammengearbeitet. Die fachbezogenen Alumni-Aktivitäten werden unter dem Dach von Alumni Göttingen in Fakultätssektionen fortgeführt und weiter ausgebaut.

### **Göttinger Alumni-Tag 2011**

Festredner des Alumni-Jahrestreffens am 3. Dezember 2011 war der Göttinger Neurowissenschaftler Prof. Dr. Gerald Hüther. Die Veranstaltung war mit 450 Teilnehmern ausgebucht.

### **Internationale Alumni-Arbeit**

Mehr als 80 Alumni besuchten das chinaweite Alumni-Treffen am 25. September 2011 an der Fudan-Universität in Shanghai. Etwa 60 Alumni nahmen am 28. Mai 2011 am Alumni-Jahrestreffen in der koreanischen Hauptstadt Seoul teil. Orientiert an der Internationalisierungsstrategie der Universität Göttingen lag der Schwerpunkt der internationalen Alumni-Aktivitäten in den vergangenen Jahren zunächst auf dem Auf- und Ausbau der Alumni-Netzwerke in Korea, China und Indien. Die Universität Göttingen intensiviert ihre Alumni-Aktivitäten nun aber auch in Europa und den

USA. In Korea besteht bereits seit vielen Jahren eine aktive Alumni-Arbeit. Der dortige Alumni-Club hat mehr als 350 Mitglieder. Mit Förderung des Deutschen Akademischen Austauschdienstes DAAD ist es gelungen, in China ein Alumni-Netzwerk aufzubauen, das heute bereits mehr als 500 Personen umfasst.

In den Jahren 2010 und 2011 hat Alumni Göttingen gezielt den Kontakt zu den sich in Göttingen aufhaltenden Wissenschaftlerinnen, Wissenschaftlern und Studierenden aus Indien, China und Korea gesucht. Unter dem Dach von Alumni Göttingen haben sich indische Doktorandinnen und Doktoranden sowie Postdocs aus Universität und Max-Planck-Instituten zu dem Netzwerk »Nirmiti« zusammen geschlossen. Nirmiti bietet Veranstaltungen in Göttingen an und berät indische Studierende sowie Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die sich für eine Promotion oder einen Forschungsaufenthalt in Göttingen interessieren.

### CareerGuidance mit Alumni

Alumni Göttingen unterstützte im Jahr 2011 das aus Studienbeiträgen finanzierte Projekt »CareerGuidance

mit Alumni« sowie weitere berufsbezogene Veranstaltungsreihen der Fakultäten und Graduiertenschulen: Mehr als 20 Alumni traten als Referenten und Gesprächspartner zu bewerbungs- und berufsrelevanten Fragen in den Dialog mit Studierenden und Promovierenden aller Fächer.

### Alumni-Portal und Soziale Netzwerke im Internet

Die Aktivitäten des gemeinnützigen Vereins Alumni Göttingen werden seit circa sechs Jahren durch niederschwellig angelegte Angebote im Internet ergänzt. Durch das interaktive Alumni-Portal und Alumni-Communities in den Sozialen Netzwerken XING, Facebook und LinkedIn werden bereits mehr als 14.000 Alumni weltweit erreicht. Über das Alumni-Portal erhalten registrierte Alumni eine lebenslang nutzbare E-Mail-Adresse, können sich interessenspezifisch orientierten Communities anschließen und erhalten regelmäßig E-Mail-Newsletter. Nicht zuletzt erleichtern das Alumni-Portal und die weiteren Alumni-Communities das Networking innerhalb der Alumni-Gemeinschaft.

### Dr. Regina Ruppert



Dr. Regina Ruppert, Personalberaterin und Geschäftsführende Gesellschafterin der selaestus Personal Management GmbH in Berlin, studierte an der Universität Göttingen von 1982 bis 1987 Betriebswirtschaftslehre. Nach der Promotion (Dissertationsthema »Individualisierung von Unternehmen«) war sie 15

Jahre in national und international agierenden Personalberatungen tätig. Ruppert, 1963 in Höxter geboren, gründete 2006 die Executive Search Beratungsgesellschaft »selaestus« in Berlin, die sich mit der Suche, Auswahl (selectare) und Beurteilung (aestimare) von Führungskräften und Experten befasst.

Dr. Ruppert ist verheiratet und hat zwei Söhne. Aktuell engagiert sie sich beim Projekt CareerGuidance mit Alumni und bei der Praxisbörse der Universität. Hier bietet sie unter dem Titel »Was Personal nervt« ein Live-Bewerbungscoaching an.

*Was hat Sie dazu bewogen, ein Studium in Göttingen anzutreten?*

Der gute Ruf der Universität und des Fachbereichs sowie die attraktive Studentenstadt mit großer Historie. Sicherlich auch die vielen Empfehlungen von

Freunden und Verwandten, die ebenfalls in Göttingen studiert haben.

*Denke ich an Göttingen, denke ich sofort an ...*  
glückliche Studienjahre, Gänseliesel, sehr guten interdisziplinären Austausch zu früher und zu später Stunde.

*Was war für Sie in dieser Zeit ein unvergessliches Erlebnis?*

Wissenschaftlich: die Abgabe der Dissertation (im 8. Schwangerschaftsmonat)

Politisch: der Fall der Mauer, den wir in Göttingen sehr hautnah miterleben konnten

Privat: die Heirat eines sehr lieben Kommilitonen und die Geburt unseres ersten Sohnes.

*Welcher Hochschullehrer hat Sie beeinflusst, beziehungsweise welches Studienangebot hat Sie besonders beeindruckt?*

Herr Prof. Dr. G. Schanz, Vertreter der verhaltensorientierten Betriebswirtschaft und Experte für Wissenschaftstheorie.

*Womit konnte man Sie immer vom Lernen abhalten?*

Durch einen Kaffeeplausch in der Cafeteria mit sympathischen Kommilitonen/innen, durch die (Mit-)Organisation von spontanen kleineren Studentenpartys, durch Akquisitions- und Organisations-Aktivitäten für Market-Team, einer Studenteninitiative.





# BAUEN UND INVESTIEREN

## Gebäudemanagement

Das Gebäudemanagement der Universität Göttingen bietet mit zurzeit 503 Mitarbeitern alle Dienstleistungen zu den Themen Gebäude und Grundstücke aus einer Hand. Von der ersten Planung eines Gebäudes über den technischen Betrieb, Instandhaltung, Reinigung und Grünanlagenpflege bis zur Umzugsdurchführung können alle Tätigkeiten selbst erbracht werden. Werden Dienstleistungen nach außen vergeben, steuert das Gebäudemanagement die Abwicklung und Abrechnung der Aufträge. Betreut werden zurzeit 239 eigene Gebäude, die das Stiftungsvermögen der Universität bilden, und zehn angemietete Gebäude oder Gebäudeteile mit einer Gesamtfläche von rund 600.000 qm. Darunter sind 66 Baudenkmale. Der Gesamtwert der Gebäude und Grundstücke beläuft sich auf zirka 398 Millionen Euro. Im Jahr 2011 standen mehrere große Bauprojekte im Mittelpunkt der Tätigkeiten des universitären Baumanagements:

### Schwann-Schleiden-Forschungszentrum

Die Universität Göttingen hat am 17. Oktober 2011 das neue Schwann-Schleiden-Forschungszentrum für

Molekulare Zellbiologie auf dem Nordcampus feierlich eröffnet. Fünf Abteilungen der Neurobiologie und Pflanzenbiologie arbeiten nun unter einem Dach zusammen. Bislang waren die Abteilungen an verschiedenen Orten der Universität angesiedelt. Von den rund 3.200 Quadratmetern Gesamtfläche des neuen Gebäudes entfallen rund 2.200 Quadratmeter auf Labore. Außerdem stehen den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern insgesamt 20 Klimakammern zur Anzucht von Pflanzen und Fliegen zur Verfügung. Mit Baukosten in Höhe von rund 22 Millionen Euro ist das neue Forschungszentrum das größte aus Mitteln des Konjunkturpakets II finanzierte Bauprojekt in Niedersachsen.

### Kulturwissenschaftliches Zentrum (KWZ)

Zu einem Mittelpunkt der Geisteswissenschaften in Göttingen wird das Kulturwissenschaftliche Zentrum (KWZ), das in 2011 im Heinrich-Düker-Weg fast fertig gestellt worden ist. Der vierstöckige Neubau mit einer zentralen Bibliothek wird ab dem Sommersemester 2012 einen großen Teil der Fächer der Philosophischen Fakultät beherbergen und mit den angrenzen-



Schwann-Schleiden Forschungszentrum

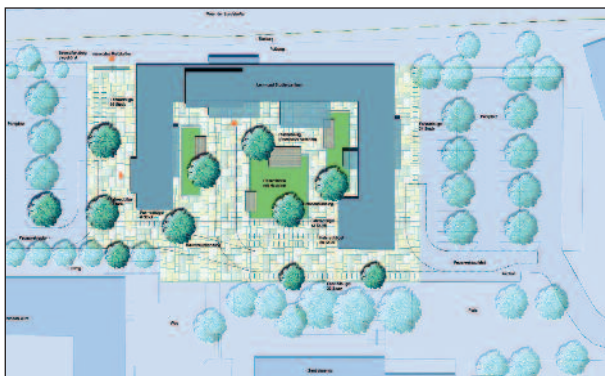


Kulturwissenschaftliches Zentrum (KWZ)

den Gebäuden der Fakultät baulich verbunden sein. Durch die räumliche Zusammenfassung der Einrichtungen im Altklinikumsbereich, dem Hauptstandort der Philosophischen Fakultät, werden wesentliche Synergie- und Rationalisierungseffekte erwartet. Der Bund und das Land Niedersachsen finanzieren das Vorhaben mit insgesamt 24,9 Millionen Euro. Der Anteil der Universität Göttingen daran beträgt 1,9 Millionen Euro.

### Lern- und Studiengebäude

Die Universität Göttingen baut ein neues Lern- und Studiengebäude für Studierende auf dem Zentralcampus nördlich des Reitstalltores. Die Bauarbeiten begannen am 10. Oktober 2011. Auf 4.000 Quadratmetern entstehen rund 750 Gruppen- und Einzelarbeitsplätze. Die einzelnen schallgedämmten Zimmer werden mit einem Computer oder mit Bildschirm und Maus für einen Laptopanschluss sowie mit Whiteboards und zum Teil auch Smartboards und Beamern in den Gruppenräumen ausgestattet. Ein Teil der Räume wird für die besonderen Bedürfnisse von Studierenden mit Kindern und Studierenden mit Behinderungen eingerichtet. Das auf eine Initiative von Studierenden zurückgehende Lern- und Studienzentrum soll im Wintersemester 2012/2013 fertig gestellt werden. Die Gesamtkosten von rund 9 Millionen Euro für den Bau sowie 400.000 Euro jährlich für Unterhalt, Aufsicht und Beratung zum Beispiel für die Medientechnik werden aus Studienbeiträgen finanziert.



Die archäologischen Voruntersuchungen auf dem Baugelände wurden im Herbst 2011 abgeschlossen. Das Team von Archäologen der Universität und der Stadt Göttingen war bei den Vorarbeiten auf Knochenreste sowie auf Reste von Sargdeckeln gestoßen. Die Funde stammen von einem katholischen Friedhof, der sich im 19. Jahrhundert dort befand und in den 1960er Jahren eingeebnet wurde.

### Ausblick

Ab 2012 werden die Gebäude der Fakultät der Chemie saniert, die schon seit Anfang der 1970er Jahre in Betrieb sind. Hier werden Laboranlagen, Wärmedäm-



mung und Lüftungssystem modernisiert und funktionale Einheiten umstrukturiert. Geplant sind zum Beispiel die Konzentration der Großgerätelabore und Praktikumsräume in einem Gebäudeteil sowie die Einrichtung einer Zentralwerkstatt und einer Bereichsbibliothek für alle drei Institute.

Symbole der Innovationskraft des Forschungsstandorts Göttingen sind darüber hinaus die großen Bauprojekte der Universitätsmedizin Göttingen. Zusätzlich zu einem neuen Klinikbau mit Zentral-OP und einem neuen Bettenhaus entsteht der Neubau des Theodor-Förster-Instituts mit dem Demenzforschungszentrum DZNE – Deutsches Zentrum für Neurodegenerative Erkrankungen.

Auch die Max-Planck-Gesellschaft rückt immer näher an die Universität heran: Das Max-Planck-Institut für Dynamik und Selbstorganisation ist nun im Nordgebiet angesiedelt; voraussichtlich im Jahr 2014 wird das Max-Planck-Institut für Sonnensystemforschung einen Neubau in Nachbarschaft zur Fakultät für Physik der Universität beziehen.

Als gemeinsames Vorhaben der Universität und der Stadt Göttingen soll mit dem Haus des Wissens ein Ausstellungsort realisiert werden, in dem die Universitären Sammlungen gezeigt werden und die Geschichte und Gegenwart des Wissenschaftsstandortes Göttingen präsentiert wird. Das Universitäre Baumanagement wird die Umbauarbeiten im Alten Auditorium federführend übernehmen.





**10. Januar 2011** Die Universität Göttingen feiert mit mehr als 600 geladenen Gästen aus Wissenschaft, Wirtschaft, Politik und Kultur die offizielle Übergabe des Präsidentenamtes von Prof. Dr. Kurt von Figura an Prof. Dr. Ulrike Beisiegel.

**12. Januar 2011** Der Senat der Universität Göttingen bestätigt die Vizepräsidenten Prof. Dr. Hiltraud Casper-Hehne, Prof. Dr. Wolfgang Lücke und Prof. Dr. Joachim Münch im Amt, nachdem eine Neuwahl aufgrund des Präsidentenwechsels notwendig geworden war. Der Stiftungsausschuss Universität bestätigt das Votum.

**20. Januar 2011** Das Welcome Centre der Universität Göttingen wird ausgezeichnet. Der von der Alexander von Humboldt-Stiftung, der Deutschen Telekom Stif-



tung und dem Stiferverband für die Deutsche Wissenschaft ausgelobte Wettbewerb ist mit einem Preisgeld von 10.000 Euro dotiert.

**4. Februar 2011** Empfang für die im vergangenen Jahr neu berufenen Professorinnen und Professoren sowie deren Partner in der Historischen Sternwarte.

**17. Februar 2011** Schwarze Löcher sind womöglich bis zu zehn Mal kleiner als bislang angenommen. Zu diesem Schluss kommen Astrophysiker der Universität Göttingen in einer Studie, die in Nature erscheint. Die Forscher analysierten die Lichtemissionen von insgesamt 37 Galaxien.

**22. Februar 2011** Die 33. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Sprachwissenschaft (DGfS), findet an der Universität Göttingen unter dem Motto »Text: Strukturen und Verarbeitung« statt. Auf der größten linguistischen Konferenz im deutschsprachigen Raum treffen sich mehr als 500 Sprachwissenschaftler aus aller Welt.

**25. Februar 2011** Die Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen (SUB) und die Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften schließen einen Kooperationsvertrag, um damit die Entwicklung der digitalen Infrastruktur für die Geisteswissenschaften nachhaltig zu fördern.



**28. Februar 2011** Die Universität Göttingen lädt zu den »Informationstagen für Studieninteressierte« ein. 13 Fakultäten stellen ihr Studienangebot in rund 140



Fachveranstaltungen vor. Rund 6.000 Schülerinnen und Schüler nehmen an der von der Studienzentrale organisierten Veranstaltung teil.

**1. März 2011** Die Preise des Stiftungsrates des Jahres 2010 werden in den Kategorien »Herausragendes Engagement in der Hochschullehre«, »Wissenschaft und



Öffentlichkeit« sowie »Herausragende Nachwuchspublikationen« verliehen. Ausgezeichnet werden Publikationen und Projekte aus den Bereichen Jura, Medizin, Deutsche Philologie, Wirtschaftswissenschaften, Mathematik und Sozialwissenschaften.

**1. März 2011** Die Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen (SUB) koordiniert eines der bisher größten Verbundprojekte zum Aufbau einer digitalen geistes- und kulturwissenschaftlichen Forschungsinfrastruktur in Deutschland. Das Vorhaben DARIAH-DE ist ein nationales Teilprojekt des europaweiten Projekts DARIAH-EU (Digital Research Infrastructure for the Arts and Humanities). Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) fördert das Projekt zunächst drei Jahre lang mit jährlich rund zwei Millionen Euro.

**1. März 2011** Die diesjährigen »Informationstage für Studieninteressierte« finden mit rund 6.000 interessierten Schülerinnen und Schülern statt. 13 Fakultäten stellen ihr breitgefächertes Studienangebot in rund 140 Fachveranstaltungen vor.



**6. März 2011** Die Ausstellung »Bunte Götter« präsentiert in der Sammlung der Gipsabgüsse der Universität Göttingen über 30 farbenfrohe Abgüsse berühmter Marmorskulpturen von der archaischen bis zur spätantiken Zeit. Die Wanderausstellung sorgte zuvor unter anderem in Kopenhagen, Amsterdam, Madrid und Malibu für Aufsehen.

**25. März 2011** Beginn einer groß angelegte Hilfsaktion unter dem Motto »Die Region Göttingen hilft Japan direkt« unter Federführung der Universität. Knapp 30 Kooperationspartner aus Wissenschaft, Wirtschaft, Kultur und Sport sowie der Stadt haben sich zusammengeschlossen, um den in Not geratenen japanischen Studierenden und jungen Wissenschaftlern zu helfen. Es können insgesamt 72.000 Euro zur Verfügung gestellt werden.

**28. März 2011** Auftaktveranstaltung zum Internationalen Jahr der Chemie, an dem sich die Fakultät für Chemie mit einem vielfältigen Veranstaltungs-



programm beteiligt. Unter dem Motto »Chemie – unser Leben, unsere Zukunft« organisiert die Fakultät die zentrale Ringvorlesung im Sommersemester 2011.

**6. April 2011** Eröffnungskonferenz der interdisziplinären Forschergruppe »Ästhetik und Praxis populärer Serialität«. Neben der Universität Göttingen sind die Universitäten Hannover, Tübingen und Karlsruhe beteiligt. Das Projekt wird von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) für zunächst drei Jahre mit 1,85 Millionen Euro gefördert.

**13. April 2011** Der Chemiker Prof. Dr. Alec Wodtke, Inhaber einer Alexander von Humboldt-Proessur an der Universität Göttingen, hält seine Antrittsvorlesung über Grenzflächenchemie. Prof. Wodtke zählt zu den weltweit führenden Experten in der physikalischen Chemie: Er untersucht, wie verschiedene Energieformen auf molekularer Ebene ineinander umgewandelt werden.





**15. April 2011** Nach mehreren Jahren der Schließung aufgrund notwendiger Sanierungsarbeiten wird die Kunstsammlung der Universität neu eröffnet. In den modernisierten und erweiterten Räumen ist eine neue Dauerausstellung zu sehen, die von Kustodin Dr. Anne-Katrin Sors gemeinsam mit Studierenden der Kunstgeschichte konzipiert und umgesetzt wurde.

**28. April 2011** Der Literatur-Nobelpreisträger Günter Grass hat ein Denkmal für die Göttinger Sieben entworfen, das er gemeinsam mit seinem Verleger Ger-



hard Steidl der Universität Göttingen und der Stadt Göttingen schenkt. Es steht auf dem Platz der Göttinger Sieben vor dem Zentralen Hörsaalgebäude.

**30. April 2011** Das Courant Forschungszentrum »Textstrukturen« der Universität Göttingen wird offiziell mit einem Symposium und einem Festvortrag eröffnet. Die Struktur von Texten, die Wirkung von Erzählungen auf Leser sowie Prozesse der Sprachverarbeitung sind Inhalt der Forschungen.

**4. Mai 2011** Die Kinder-Uni Göttingen startet mit ihrem Sommersemester-Programm, das aus Vorlesun-

gen, Seminaren, Workshops und einem Vortrag für Erwachsene besteht. Das erfolgreiche Kinder-Uni Angebot wird auch im Wintersemester 2011/2012 weitergeführt. Dann startet das Semesterprogramm am 9. November 2011.

**13. Mai 2011** Die Ausstellung »Bücher unter Verdacht« zeigt die Hintergründe, die Arbeitsweise und die Ergebnisse des Forschungsprojekts »Ermittlung und Restitution von NS-Raub- und Beutegut an der SUB Göttingen« in der Niedersächsischen Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen (SUB).

**16. Mai 2011** Die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) gibt die Förderung von zwei neuen Graduiertenkollegs (GRK) in den Wirtschaftswissenschaften bekannt. Es sind das GRK 1703 »Ressourceneffizienz in Unternehmensnetzwerken – Methoden zur betrieblichen und überbetrieblichen Planung für die Nutzung erneuerbarer Rohstoffe« und das GRK 1723 »Globalization and Development«.

**17. Mai 2011** Die Universität Göttingen war mit ihren Anträgen im Rahmen des »Qualitätspaktes Lehre« erfolgreich und erhält in den kommenden fünf Jahren rund 17 Millionen Euro zur Verbesserung der Qualität von Studium und Lehre. Der »Qualitätspakt Lehre« bildet die dritte Säule des Hochschulpaktes 2020 von Bund und Ländern. Die Hochschule war sowohl mit einem Einzelantrag als auch mit einem niedersachsenweiten Verbundvorhaben erfolgreich.

**25. Mai 2011** Der Dies Academicus als offizieller Sporttag der Universität gehört zu den größten Veranstaltungen in der Region. Mehr als 6.000 Studierende, Mitarbeiter und Gäste der Hochschule treffen sich auf dem Gelände des Universitätssportzentrums am Sprangerweg.

**Juni 2011** Die Hauptversammlung der Max-Planck-Gesellschaft wählt Prof. Dr. Ulrike Beisiegel, Präsidentin der Universität Göttingen, in ihren Senat. Das Gremium wählt unter anderem den Präsidenten sowie die weiteren Mitglieder des Verwaltungsrats der Max-Planck-Gesellschaft und entscheidet über die Bestellung des Generalsekretärs.

**1. Juni 2011** Aufgrund der erhöhten Nachfrage von Schülerinnen und Schülern des doppelten Abiturjahrgangs bietet die Zentrale Studienberatung zusätzliche offene Sprechstage unter dem Motto »Auf ins Studium!« an. Das Angebot ermöglicht allen Studieninteressierten ein persönliches Gespräch mit einem Studienberater.

**16. Juni 2011** Unter dem Motto »Wald – unverzichtbare Ressource der Menschheit« findet an der Fakultät für Forstwissenschaften und Waldökologie der Universität Göttingen eine öffentliche Vorlesungsreihe statt. Die Veranstaltungsreihe ist Teil des deutschen Beitrags



zum »Internationalen Jahr der Wälder«, das 2011 von den Vereinten Nationen ausgerufen wurde.

**20. Juni 2011** Fünf Einrichtungen der Universität Göttingen schließen sich zu einem neuen Zentrum für Biodiversität und nachhaltige Landnutzung zusammen. Das Forschungszentrum Waldökosysteme, die beiden Zentren für Biodiversitätsforschung und Ökologie sowie für Naturschutz und die zwei Forschungs- und Studienzentren Landwirtschaft und Umwelt sowie Agrar- und Forstwirtschaft der Tropen und Subtropen bündeln zukünftig ihre Aktivitäten.

**1. Juli 2011** Die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) hat die Förderung für den Sonderforschungsbereich 755 »Photonische Abbildungen auf der Nanometerskala« an der Universität Göttingen um vier Jahre verlängert. Die DFG unterstützt die Wissenschaftler mit insgesamt rund acht Millionen Euro. Der SFB besteht seit Juli 2007.

**13. Juli 2011** Die Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen (SUB) gehört zur

Spitzengruppe der Wissenschaftsbibliotheken: Im Bibliotheksranking BIX belegt sie Platz zwei unter den »zweischichtigen Universitätsbibliotheken«, das sind Einrichtungen, die mehrere Teilbibliotheken umfassen. BIX gilt als maßgebliches deutsches Bibliotheksranking.

**22. August 2011** Geographen der Universität Göttingen koordinieren ein großes Forschungsprogramm des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) in der Amazonasregion. Forschungen zur Re-



duktion von Treibhausgasen und der Erhalt wichtiger Ökosystemfunktionen stehen im Mittelpunkt des Projekts »carbocial«. Es wird für fünf Jahre mit 6,15 Millionen Euro gefördert, davon 1,9 Millionen Euro für Göttinger Teilprojekte. Beteiligt sind zehn deutsche Universitäten, zwei Helmholtzzentren sowie zahlreiche brasilianische Partner.

**25. August 2011** Die Universität Göttingen und das Georg-Eckert-Institut für internationale Schulbuchforschung in Braunschweig (GEI) unterzeichnen eine Kooperationsvereinbarung. Neben gemeinsamen Forschungsprojekten und Berufungen wollen die Partner in der Lehre und der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses enger zusammenarbeiten.

**30. August 2011** Die Universität Göttingen reicht zum 1. September 2011 ihr Zukunftskonzept (Förderlinie 3) »Tradition – Innovation – Autonomie« bei der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) und dem Wissenschaftsrat (WR) ein. In der Förderlinie 1 hat die Universität einen Fortsetzungsantrag für die Göttinger Graduiertenschule für Neurowissenschaften, Biophysik und molekulare Biowissenschaften (GGNB) eingereicht; hinzu kommt ein Vollantrag für die Geisteswissenschaftliche Nachwuchsakademie (GEWINA). In der Förderlinie 2 beteiligt sich die Universität mit einem Fortsetzungsantrag für das Exzellenzcluster Nanoscale Microscopy and Molecular Physiology of the Brain (CNMPB).

**16. September 2011** Röntgenphysiker der Universität Göttingen sind an einem neuen Virtuellen Institut zur



Nano-Bildgebung der Helmholtz-Gemeinschaft beteiligt. Es ist am Hamburger Forschungsinstitut DESY angesiedelt. Weitere Partner sind die Universität Heidelberg und das Karlsruher Institut für Technologie (KIT). Die Helmholtz-Gemeinschaft unterstützt das Vorhaben fünf Jahre lang mit insgesamt 2,5 Millionen Euro.

**4. Oktober 2011** Die Universität Göttingen erhält zum zweiten Mal den TOTAL E-QUALITY Science Award für beispielhaftes Handeln auf dem Gebiet der Gleichstellung. Das Prädikat wird jeweils für drei Jahre verliehen. Die Universität Göttingen war bereits im Jahr 2007 mit ihrem Gleichstellungskonzept erfolgreich gewesen.

**6. Oktober 2011** Die Universität Göttingen belegt im weltweiten Hochschulranking 2011/12 des renommierten britischen Magazins Times Higher Education (THE) Platz 69 und ist damit die zweitbeste deutsche Hochschule. In der Detailwertung konnte sich die Universität Göttingen im Vergleich zum Vorjahr in den Bereichen Internationalität sowie Kooperationen mit der Wirtschaft und Wissenstransfer/Ausgründungen verbessern.

**17. Oktober 2011** Das Schwann-Schleiden-Forschungszentrum für Molekulare Zellbiologie der Universität Göttingen wird eröffnet. In dem Neubau arbeiten zukünftig fünf Abteilungen der Neurobiologie und Pflanzenbiologie unter einem Dach. Mit Baukosten in Höhe von rund 22 Millionen Euro ist das Zentrum das größte aus Mitteln des Konjunkturpakets II finanzierte Bauprojekt in Niedersachsen. Von den rund 3.200 Quadratmetern Gesamtfläche sind rund 2.200 Quadratmeter Laborflächen.

**18. Oktober 2011** Die zentrale Ringvorlesung im Wintersemester startet. Unter dem Titel »Miteinander – Füreinander? Sozialverhalten von Affen und Men-



schen« stellen Experten aus Göttingen, Leipzig, Frankfurt, Zürich und London in 15 Vorträgen aktuelle evolutionäre Denkansätze und Forschungsergebnisse vor.

**23. Oktober 2011** Die einzigartige Sammlung historischer Kinder- und Jugendliteratur des Privatsammlers Prof. Dr. Jürgen Seifert (1928 bis 2005), seit 2008 im Besitz der Universität, steht im Mittelpunkt der Aus-



stellung »Der rote Wunderschirm – Kinderbücher der Sammlung Seifert von der Frühaufklärung bis zum Nationalsozialismus«. Die Präsentation in der Paulinerkirche läuft bis zum 26. Februar 2012.

**24. Oktober 2011** Mit einer Immatrikulationsfeier begrüßen die Universität und das Studentenwerk Göttingen die rund 4.300 Studienanfängerinnen und Studienanfänger des Wintersemesters und die rund 700 des vorangegangenen Sommersemesters. Festrednerin ist die Chefredakteurin der taz, Ines Pohl.

**2. November 2011** Die Universität Göttingen lädt zu »Japan-Tagen« ein. Unter dem Motto »Japan: Forschung, Studium und Wirtschaft« wird das asiatische Land als Bildungsstandort, Wirtschaftspartner und Kulturnation vorgestellt. Die Japan-Tage finden anlässlich des 150-jährigen Bestehens der deutsch-japanischen Freundschaft sowie der engen Kooperationen mit japanischen Forschungseinrichtungen statt.

**4. November 2011** Die Universität Göttingen baut ihre Kooperationen mit hochrangigen Universitäten in China und Indien weiter aus. In China sind es die Fudan-Universität in Shanghai, die Nanjing-Universität und die Peking-Universität. Mit der indischen Delhi-Universität und der Jawaharlal Nehru-Universität wurden Kooperationen in den Geistes-, Gesellschafts- und Lebenswissenschaften vereinbart.

**23. November 2011** Die Präsidentin des Europäischen Forschungsrates, Prof. Dr. Helga Nowotny, hält die diesjährige Göttinger Universitätsrede. Ihr Vortrag trägt den Titel »Die Suche nach Exzellenz – Wie viel Evaluierung verträgt das Wissenschaftssystem?«. Im Rahmen der Veranstaltung wird Prof. Nowotny mit der Dorothea-Schlözer-Medaille geehrt. Außerdem werden die Preise des Stiftungsrates der Universität verliehen.

**23. November 2011** Die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) fördert ab dem 1. Januar 2012 zwei neue Sonderforschungsbereiche (SFB). Der internationale SFB 990 »Ökologische und sozioökonomische Funktionen tropischer Tieflandregenwald-Transformationsysteme (Sumatra, Indonesien)« ist an der Biologischen Fakultät angesiedelt. Der SFB 963 »Astrophysikalische Strömungsinstabilität und Turbulenz« ist an der Fakultät für Physik angebunden.

**3. Dezember 2011** Die Universität Göttingen lädt alle Absolventen und Ehemalige, Freunde und Förderer sowie Studierende, Wissenschaftler und Mitarbeiter zum Alumni-Tag ein. Festredner ist der Göttinger Neurobiologe Prof. Dr. Gerald Hüther. Darüber hinaus veranstalten die Fakultät für Agrarwissenschaften und die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät eigene Silberne Diplomfeiern.

**20./21. Dezember 2011** Eine internationale Gutachtergruppe des Wissenschaftsrates ist in Göttingen. Die Gutachter lassen sich in der Hochschule und in den Einrichtungen des Göttingen Research Campus über die zukünftige Ausrichtung des Wissenschaftsstandortes und der Bewerbung im Rahmen der Förderlinie 3 der Exzellenzinitiative des Bundes und der Länder ausführlich informieren. Die Entscheidung über die zukünftige Förderung verkünden DFG und Wissenschaftsrat am 15. Juni 2012.







# STIFTUNGSRAT UND PRÄSIDIUM

## Stiftungsrat

Der Stiftungsrat setzt sich zusammen aus Mitgliedern des Stiftungsausschusses Universität und des Stiftungsausschusses Universitätsmedizin. Er ist zuständig in den Angelegenheiten, die die gesamte Universität einschließlich der Universitätsmedizin betreffen und tritt hier an die Stelle des Stiftungsausschusses Universität bzw. des Stiftungsausschusses Universitätsmedizin.



**Dr. Wilhelm Krull**

*Vorsitzender des Stiftungsrates, Vorsitzender und externes Mitglied des Stiftungsausschusses Universität*

Dr. Wilhelm Krull ist seit 1996 Generalsekretär der VolkswagenStiftung. Neben seinen beruflichen Tätigkeiten in Wissenschaftspolitik und Forschungsförderung ist er derzeit Mitglied des Governing Board der Central European University in Budapest, der Wissenschaftlichen Kommission des Landes Niedersachsen und der Kuratorien mehrerer Max-Planck-Institute.

Außerdem ist er seit 2008 Vorstandsvorsitzender des Bundesverbandes Deutscher Stiftungen.



**Prof. Dr. Utz Claassen**

*Externes Mitglied des Stiftungsausschusses Universität*

Prof. Dr. Utz Claassen ist als Unternehmensberater und Unternehmer, Aufsichtsratsmitglied und Wissenschaftler, Autor und Publizist tätig. Darüber hinaus lehrt er als Honorarprofessor an der Leibniz Universität Hannover und ist Professor für Innovative Unternehmensführung, Risikomanagement und Wissensmanagement an der GISMA Business School. Prof. Claassen verfügt über langjährige Erfahrung als Vorstandsvorsitzender verschiedener Unternehmen.



**Prof. Dr. Herta Flor**

*Externes Mitglied der Stiftungsausschüsse Universität und Universitätsmedizin*

Prof. Dr. Herta Flor ist Inhaberin des Lehrstuhls für Neuropsychologie und Klinische Psychologie an der Universität Heidelberg und Wissenschaftliche Direktorin des Instituts für Neuropsychologie und Klinische Psychologie am Zentralinstitut für Seelische Gesundheit in Mannheim. Ihre Forschungsschwerpunkte sind Lernen und Neuroplastizität bei psychischen Störungen, insbesondere Schmerz und die Entwicklung verhaltensorientierter Therapien. Sie ist Sprecherin des von der DFG geförderten Sonderforschungsbereiches 636 »Lernen, Gedächtnis und Plastizität des Gehirns: Implikationen für die Psychopathologie«, Mitglied des DFG-Fachkollegiums Neurowissenschaften, der Akademie der Naturforscher Leopoldina und der Academia Europaea. Ihre Amtszeit als externes Mitglied der Stiftungsausschüsse Universität und Universitätsmedizin begann am 1. April 2011. Sie folgte auf Prof. Dr. Rudi Balling, dessen Amtszeit am 31. März 2011 endete.



**Prof. Dr. med. Dr. h.c. Thomas Krieg**

*Externes Mitglied des Stiftungsausschusses Universitätsmedizin*

Prof. Dr. Thomas Krieg ist seit 1991 Direktor der Klinik und Poliklinik für Dermatologie und Venerologie an der Universität zu Köln. Von 2001 bis 2011 war Prof. Krieg Prorektor für Forschung und wissenschaftlichen Nachwuchs der Universität zu Köln und hatte von 2003 bis 2008 den Vorsitz der Arbeitsgemeinschaft der Prorektoren für Forschung und wissenschaftlichen Nachwuchs des Landes Nordrhein-Westfalen inne. Prof. Krieg war Mitglied im Medizinischen Beirat der Deutschen Krebshilfe von 2001 bis 2010. Der Mediziner ist seit 2011 Senator der Leopoldina, Nationale Akademie der Wissenschaften. Seit 2009 leitet er den Sonderforschungsbereich »Molecular Mechanisms Regulating Skin Homeostasis« und ist seit 2011 Dekan der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln.



**Dr. Josef Lange**

*Vertreter des Niedersächsischen Ministeriums für Wissenschaft und Kultur in den Stiftungsausschüssen Universität und Universitätsmedizin*

Dr. Josef Lange ist seit März 2003 Staatssekretär im Niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur (MWK). Nach zehnjähriger Tätigkeit als Generalsekretär der Hochschulrektorenkonferenz war er unter anderem Wissenschaftsstaatssekretär in Berlin, Berater des Centrums für Hochschulentwicklung (CHE) in Gütersloh und Leiter der Abteilung Ressortkoordinierung in der Thüringer Staatskanzlei.



**Prof. Dr. Andrea Polle**

*Vertreterin des Senats im Stiftungsausschuss Universität*

Prof. Dr. Andrea Polle leitet die Abteilung Forstbotanik und Baumphysiologie an der Fakultät für Forstwissenschaften und Waldökologie; sie ist Direktorin des Forstbotanischen Gartens, war Sprecherin des Niedersächsischen Kompetenznetzes für Nachhaltige Holznutzung (NHN) und leitet derzeit eine DFG-Forscherguppe. Sie ist Mitglied der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen. Auf Fakultäts- und auf Universitätsebene engagiert sich Prof. Polle in verschiedenen Kommissionen und Arbeitsgruppen und gehörte unter anderem auch dem Senat der Georgia Augusta an. Für eine vierjährige Amtsperiode war sie Mitglied im DFG-Fachkollegium Agrar-, Forstwissenschaften, Gartenbau und Tiermedizin, nachdem sie zuvor bereits als Fachgutachterin der Deutschen Forschungsgemeinschaft tätig gewesen ist.



**Prof. Dr. Dr. Detlev Schild**

*Vertreter des Senats im Stiftungsausschuss Universitätsmedizin*

Prof. Dr. Dr. Detlev Schild ist seit 1997 Direktor der Abteilung Neurophysiologie und Zelluläre Biophysik im Zentrum Physiologie und Pathophysiologie der Universitätsmedizin Göttingen. Als Mitbegründer und aktueller Sprecher des Studienganges Neurosciences ist Prof. Schild im Vorstand der Göttinger Graduiertenschule für Neurowissenschaften und molekulare Biowissenschaften (GGNB) tätig sowie Mitglied im Vorstand des DFG-Forschungszentrums Molekularphysiologie des Gehirns (CMPB). Er ist und war in verschiedenen Gremien der Universität vertreten, zuletzt als Mitglied im Senat von 1. Oktober 2007 bis 31. März 2009.



**Prof. Dr. Michaela Schreyer**

*Externes Mitglied des Stiftungsausschusses Universität*

Prof. Dr. Michaela Schreyer ist Vizepräsidentin der Europäischen Bewegung Deutschland und Co-Sprecherin des Aufsichtsrats der Heinrich-Böll-Stiftung, in den sie im Jahr 2007 gewählt wurde. Sie gehört seit 2008 dem Stiftungsrat der Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder) als stellvertretende Vorsitzende an. Von 1999 bis 2004 war Prof. Dr. Schreyer Mitglied der Europäischen Kommission. Zuvor war die Politikerin der Grünen Mitglied des Abgeordnetenhauses von Berlin und Mitglied des Berliner Senats. Sie ist Wirtschaftswissenschaftlerin, promoviert an der Freien Universität Berlin, und gibt als Lehrbeauftragte Lectures in Europapolitik an verschiedenen Universitäten.





**Dipl. Kfm. Dipl. Polit. Rüdiger Strehl**

*Vorsitzender und externes Mitglied des Stiftungsausschusses Universitätsmedizin*

Diplom-Kaufmann Rüdiger Strehl engagiert sich seit Ende der 1970er Jahre in der Hochschulmedizin. Von 1979 bis 1993 gehörte er dem Wissenschaftsministerium Berlin (Senatsverwaltung) an und war dort zuständig für die Hochschulmedizin. Während dieser Zeit betreute er große Krankenhausfusionen und die Überführung der Charité nach der Einigung Deutschlands sowie die Fusion der Veterinärmedizinischen Fakultäten von Humboldt- und Freier Universität Berlin. Von 1993 bis 2008 war er als kaufmännischer Vorstand am Universitätsklinikum Tübingen tätig. Strehl ist Mitglied des Präsidiums und Vorstandes der Deutschen Krankenhausgesellschaft sowie Mitglied des Gesundheitsforschungsrates und verschiedener überregionaler Berater- und Evaluationskommissionen. Von 2000 bis 2006 war er Vorstandsvorsitzender des Verbandes der Universitätsklinika Deutschlands e. V. (VUD), seit Juli 2007 ist er Generalsekretär des VUD.



**Prof. Dr. Peter Strohschneider**

*Externes Mitglied des Stiftungsausschusses Universität*

Prof. Dr. Peter Strohschneider ist Professor für Germanistische Mediävistik an der Ludwig-Maximilians-Universität in München. Vor Aufnahme seiner Tätigkeit in München war er zehn Jahre lang Ordinarius an der TU Dresden und dort maßgeblich am Aufbau der Geisteswissenschaften beteiligt. Prof. Dr. Strohschneider verfügt darüber hinaus aus seiner Zeit als Vorsitzender des Wissenschaftsrats von 2006 bis 2010 über umfangreiche Erfahrung in Fragen der inhaltlichen und strukturellen Entwicklung der Hochschulen, der Wissenschaft und der Forschung. Als Mitglied des Stiftungsausschusses Universität begann seine Amtszeit am 1. April 2011. Er folgte in dieser Funktion Prof. Dr. Lorraine Daston.

## Präsidium



### **Präsidentin Prof. Dr. Ulrike Beisiegel**

Die Biochemikerin Prof. Dr. Ulrike Beisiegel ist seit dem 1. Januar 2011 Präsidentin der Georg-August-Universität Göttingen. Der Senat der Hochschule wählte Prof. Beisiegel im März 2010 einstimmig zur künftigen Präsidentin, der Stiftungsausschuss Universität bestätigte anschließend das Votum. Die Präsidentin vertritt die Universität und die Trägerstiftung der Georg-August-Universität nach innen und außen, führt den Vorsitz im Präsidium und legt die Richtlinien für das Präsidium fest. Sie ist darüber hinaus verantwortlich für Entwicklungs- und Finanzplanung, das Zukunftskonzept sowie für den geordneten Hochschulbetrieb, und sie hat das Hausrecht inne. Sie betreut die Medizinische Fakultät sowie die Graduiertenschulen und Zentren und steht den drei Senatskommissionen Entwicklungs- und Finanzplanung, Gleichstellung und Informationsmanagement (SUB) vor.



### **Vizepräsidentin Prof. Dr. Hiltraud Casper-Hehne**

Die Germanistin Prof. Dr. Hiltraud Casper-Hehne ist seit April 2009 Vizepräsidentin der Universität Göttingen. Der Senat der Universität hat sie am 12. Januar 2011 für eine weitere Amtszeit bis zum 31. März 2013 gewählt. Der Stiftungsausschuss Universität hat diese Wahl bestätigt. Prof. Casper-Hehne betreut in der Hochschulleitung die Juristische Fakultät und die Theologische Fakultät; darüber hinaus ist sie zuständig für Forschung und Göttingen International und leitet die Strategiekommision des Senats.



### **Vizepräsident Dipl.-Kaufmann Markus Hoppe**

Der Dipl.-Kaufmann Markus Hoppe ist seit 2004 hauptberuflicher Vizepräsident der Universität Göttingen. Nach einer ersten sechsjährigen Amtszeit nimmt er diese Funktion seit Juli 2010 für weitere acht Jahre wahr, nachdem der Senat im Juli 2008 für seine Wiederwahl votiert und der Stiftungsausschuss Universität dieses Votum bestätigt hat. Als Mitglied der Hochschulleitung ist er insbesondere für die Bereiche Personal, Finanzen, Wissenschaftsrecht, Eigenbetriebe, Controlling, Interne Revision, Informationstechnologie und Informationsmanagement (IT) sowie die Philosophische Fakultät, die Fakultät für Chemie und die Fakultät für Physik zuständig.



### **Vizepräsident Prof. Dr. Wolfgang Lücke**

Der Agrarwissenschaftler Prof. Dr. Wolfgang Lücke ist seit Oktober 2008 Vizepräsident der Universität Göttingen. Am 12. Januar 2011 hat ihn der Senat erneut in dieses Amt gewählt; der Stiftungsausschuss Universität hat diese Wahl bestätigt. Seine Amtszeit endet im September 2012. In der Hochschulleitung betreut Prof. Lücke die Fakultät für Agrarwissenschaften, die Fakultät für Forstwissenschaften und Waldökologie, die Biologische Fakultät sowie die Fakultät für Geowissenschaften und Geographie; er ist unter anderem für den Bereich Studium und Lehre zuständig, leitet die Senatskommission für Lehre und Studium und betreut die Zentrale Einrichtung für Sprachen und Schlüsselqualifikationen.



### **Vizepräsident Prof. Dr. Joachim Münch**

Der Rechtswissenschaftler Prof. Dr. Joachim Münch betreut als Vizepräsident die drei Fakultäten Wirtschaftswissenschaften, Sozialwissenschaften sowie Mathematik und Informatik. Er ist zuständig für Gebäudemanagement und Sicherheitswesen/Umweltschutz sowie den Hochschulsport. Prof. Münch ist seit April 2005 Mitglied der Hochschulleitung. Akademischer Senat und Stiftungsausschuss Universität haben den Wissenschaftler für eine weitere Amtszeit vom 1. April 2011 bis 31. März 2013 bestätigt.





# RECHENSCHAFTSBERICHT 2011

## Verwendung der Studienbeiträge

### Sommersemester 2011 und Wintersemester 2011/2012

Seit dem Sommersemester 2007 zahlen alle Studierenden Studienbeiträge in Höhe von 500 Euro pro Semester. Die der Universität dadurch zur Verfügung stehenden Mittel werden zweckgebunden für die Verbesserung von Studium und Lehre verwendet. Die Beiträge gehen – nach Abzug eines administrativen Vorabs – zur Hälfte direkt an die Fakultäten, wo der jeweilige Fakultätsrat auf Basis des Verwendungsvorschlags der zuständigen Studienkommission über den Einsatz der Studienbeiträge entscheidet. Die andere Hälfte wird für fakultätsübergreifende Projekte verwendet. Hierfür erstellt die erweiterte zentrale Kommission für Lehre und Studium, die zur Hälfte mit studentischen Vertreterinnen und Vertretern besetzt ist, einen Verwendungsvorschlag, über den das Präsidium nach Stellungnahme des Senats entscheidet. Geregelt wird die Verwendung durch die unter Beteiligung der Studierenden erstellte »Richtlinie über die Verwendung von Studienbeiträgen an der Georg-August-Universität Göttingen«.

### Einnahmen

Gesamtsumme der eingenommenen Studienbeiträge (inkl. Zinsen) im Sommersemester 2011 und Wintersemester 2011/2012: 13.670.121 Euro

### Ausgaben

Im Zeitraum 01.04.2011 bis 31.03.2012 wurden 15,1 Mio. Euro der für das Sommersemester 2011 und Wintersemester 2011/2012 zur Verfügung stehenden Studienbeiträge verausgabt. Damit konnte der Übertrag aus den Vorsemestern von 5,1 Mio. Euro auf 3,6 Mio. Euro reduziert werden.

### Verbesserung der fakultätsübergreifenden bzw. fachunabhängigen Studienbedingungen

Eine aktualisierte Planung der Verwendung von Studienbeiträgen sah auf Fakultäts- und zentraler Ebene folgende thematischen Schwerpunkte für Sommersemester 2011 und Wintersemester 2011/2012 vor:

#### **Ausweitung und Verbesserung des Lehrangebots: 5,9 Mio. Euro**

Unter anderem Ausweitung des Schlüsselkompetenzangebots (Zentrale Einrichtung für Sprachen und Schlüsselqualifikationen, Studium International und Interkulturelle Germanistik) sowie Verbesserung der E-Learning Angebote und Unterstützung als zentrale Maßnahmen bzw. Verkleinerung der Gruppengrößen durch zusätzliche Tutorien, Lehraufträge und Einstellung von zusätzlichen Lehrkräften für besondere Aufgaben auf Fakultätsebene.

#### **Hochschuldidaktik: 0,1 Mio. Euro**

Unter anderem werden aus Studienbeiträgen die Veranstaltung »English in University Teaching« und ein professionell begleitetes »Team-Teaching« sowie Tutorschulungen auf Fakultätsebene finanziert.

#### **Studienberatung, Service und Koordination: 3,5 Mio. Euro**

Unter anderem das universitätsweite Konzept zur »Professionalisierung der Studiendekanate«, welches zu 80 Prozent aus zentralen und dezentralen Studienbeiträgen finanziert wird, zusätzliche Angebote der Psychotherapeutischen Ambulanz für Studierende und statistische Beratung.

#### **Verbesserung der Lehrraumausstattung: 2,7 Mio. Euro**

Unter anderem Verbesserung der multimedialen Hörsaal Ausstattung sowie Baubeginn des Lern- und Studiengebäudes.

#### **Verbesserung der Bibliotheks Ausstattung und Erweiterung der IT-Infrastruktur: 1,5 Mio. Euro**

Unter anderem Ausweitung des Serviceangebotes im Bereich IT für Studierende und Verlängerung der Bibliotheksöffnungszeiten auf zentraler Ebene sowie Aufstockung der Literaturbestände in den Bereichsbibliotheken durch dezentrale Studienbeiträge.

#### **Verbesserung und Erweiterung der Bereitstellung von Lehrmitteln: 1,4 Mio. Euro**

Unter anderem Geräte für praxisorientierte Lehre aus zentralen Studienbeiträgen und Verbesserung der Ausstattung mit Lehrmaterialien in den Fakultäten.



## Zielvereinbarung 2010 bis 2012 mit dem Land Niedersachsen

Die Zielvereinbarung 2010 bis 2012 wurde, nach Unterzeichnung des Zukunftsvertrages II, im Oktober 2010 unterzeichnet.

Die Universität Göttingen hat, neben strategischen Zielen in den Bereichen Forschung, Lehre, Internationalisierung, Gleichstellung und Administration, zu nachfolgend genannten Zielkategorien operationalisierbare Ziele der Universität für die Jahre 2010 bis 2012 formuliert:

- Profilierung der Forschungs- und Entwicklungsschwerpunkte
- Weiterentwicklung des Studienangebots und der Studienstruktur
- Vernetzung der niedersächsischen Hochschulen
- Förderung akademischer Karrieren
- Stärkung der Lehrerbildung
- Qualitätsentwicklung
- Öffnung für neue Zielgruppen
- Hochschulbau.

Die Zielerreichung für das Jahr 2011 wird im jährlichen Zielerreichungsbericht, der jeweils Mitte des Jahres erstellt wird, dargestellt und dem Land Niedersachsen mitgeteilt.

### **Studienangebotszielvereinbarung 2010/2011 mit dem Land Niedersachsen**

Parallel zur mehrjährigen Zielvereinbarung mit dem Land Niedersachsen werden in ergänzenden einjährigen Studienangebotszielvereinbarungen die Aufnahmekapazität in den angebotenen Studiengängen, die Maßnahmen zur Umsetzung des Hochschulpaktes 2020 sowie die Einrichtung, wesentliche Änderung oder Schließung von Studiengängen abgebildet.

### **Umsetzung des Hochschulpaktes 2020 an der Universität Göttingen**

Die Universität Göttingen hat seit dem Studienjahr 2007/08 die Aufnahmekapazitäten in grundständigen Studiengängen im Rahmen des Hochschulpaktes gemäß der Nachträge zur Zielvereinbarung 2005-2008 und der Studienangebotszielvereinbarungen erhöht.

Die im Studienjahr 2010/11 vorgenommene Erhöhung der Aufnahmekapazität in einigen grundständigen Studiengängen wurde auch im Studienjahr 2011/12 fortgeschrieben (175 zusätzliche Studienplätze). Zusätzlich sind 898 neue Studienplätze eingerichtet worden, so dass die Universität Göttingen zum Studienjahr 2011/12 ihre Aufnahmekapazität um 1.073 Studienplätze im Rahmen des Hochschulpaktes erhöht hat.

## Berufungen des Jahres 2011

Fakultät	Wertigkeit Denomination	Name letzte Einrichtung	Datum Abschluss	Stand am 31.12.2011
Theologie	W3 – Systematische Theologie (Lehrstuhl für Reformierte Theologie)	Martin Laube Universität Bonn	10.02.2011	Ernennung
	W3 – Praktische Theologie mit den Schwerpunkten Religionspädagogik und Bildungsforschung	Bernd Schröder Universität des Saarlandes	26.06.2011	Ernennung
Philosophie	W3 – Alte Geschichte	Tanja Scheer Universität Bremen	04.02.2011	Ernennung
	W2 – Musikethnologie	Birgit Abels Universität Amsterdam	02.03.2011	Ernennung
	W2 – Englische Philologie (Mediävistik)	Winfried Rudolf Universität Oxford	11.07.2011	Ernennung
	W2 – Didaktik der deutschen Sprache und Literatur	Christoph Bräuer Universität Hildesheim	14.07.2011	Ernennung
	W2 – Kunstgeschichte des Mittelalters	Daniela Mondini Università della Svizzera Italiana, Lugano	29.07.2011	Absage
Steffen Bogen Universität Konstanz		09.08.2011	Absage	
Manfred Luchterhand Universität Münster		14.09.2011	Ernennung	
Mathematik und Informatik	W2 – Geometrische Aspekte der Reinen Mathematik	Bernhard Krötz Leibniz Universität Hannover	25.01.2011	Absage
		Evelina Viada Universität Basel, Schweiz	14.04.2011	Zusage
	W3 – Praktische Informatik	Ramin Yahyapour Technische Universität Dortmund	16.06.2011	Ernennung
	W2 – Diskrete Differentialgeometrie	Max Wardetzky Universität Göttingen	25.08.2011	Ernennung
Physik	W2 – Nanoscale Imaging of Cellular Dynamics	Sarah Köster Universität Göttingen	18.03.2011	Ernennung
	W3 – Astrophysik mit Ausrichtung Physik des Inneren der Sonne und sonnenähnlicher Sterne	Laurent Gizon MPI für Sonnensystem- forschung	28.03.2011	Ernennung
	W2 a.Z. t.t.- Astrophysik m. d. SP. Aktivität und Magnet- felder in Sternen, Braunen Zwergen und Planeten	Ansgar Reiners Universität Göttingen	20.05.2011	Ernennung



Fakultät	Wertigkeit Denomination	Name letzte Einrichtung	Datum Abschluss	Stand am 31.12.2011
Physik	W3 – Theoretische Festkörperphysik m. d. SP. Quantentheorie der Vielteilchensysteme	Stefan Kehrein LMU München	17.08.2011	Ernennung
		Claus Ropers Universität Göttingen	30.10.2011	Ernennung
		Michael Bauer Universität Kiel	16.11.2011	Absage
Chemie	W2 – Organische Chemie	Konrad Koszinowski LMU München	01.10.2011	Ernennung
		Stefanie Dehnen Universität Marburg	31.08.2011	Absage
		Sven Schneider Universität Erlangen	08.11.2011	Zusage
	W3 – Organische Chemie	Karl Gademann Universität Basel	14.11.2011	Absage
Geowissenschaften und Geographie	W3 – Strukturgeologie und Geodynamik	Jonas Kley Universität Jena	25.11.2011	Zusage
Biologie	W3 – Systematische Botanik	Elvira Hörandl Universität Wien	17.06.2011	Ernennung
		Eriko Takano University of Groningen (NL)	20.07.2011	Absage
		Rolf Daniel Universität Göttingen	23.12.2011	Zusage
Agrarwissenschaften	W3 – Pflanzenernährung und Ertragsphysiologie	Klaus Dittert Universität Kiel	16.01.2011	Ernennung
Wirtschaftswissenschaften	W3 – Statistik	Göran Kauermann Universität Bielefeld	07.01.2011	Absage
		Ansgar Steland Rheinisch-Westfälische Technische Hochschule Aachen	16.03.2011	Absage
		Thomas Kneib Carl von Ossietzky Universität Oldenburg	27.04.2011	Ernennung
	W3 – Ökonometrie	Christoph Rothe Toulouse School of Economics, Frankreich	09.05.2011	Absage
		Ralf Wilke University of Nottingham, Großbritannien	20.07.2011	Absage
	W3 – Betriebswirtschaftslehre mit dem Schwerpunkt Management und Controlling	Michael Wolff Johannes Gutenberg-Universität Mainz	12.05.2011	Ernennung

Fakultät	Wertigkeit Denomination	Name letzte Einrichtung	Datum Abschluss	Stand am 31.12.2011
Wirtschaftswissenschaften	W3 – Volkswirtschaftslehre mit dem Schwerpunkt Internationale Ökonomie	Holger Strulik Leibniz Universität Hannover	20.06.2011	Zusage
Sozialwissenschaften	W2 – Schulpädagogik/ Empirische Unterrichtsforschung und Schulentwicklung	Kerstin Rabenstein Universität Potsdam	03.02.2011	Ernennung
		Ulrich Eith Studienhaus Wiesneck, Institut für politische Bildung Baden-Württemberg e. V., Buchenbach	13.02.2011	Absage
		Christoph Hönnige Technische Universität Kaiserslautern	21.05.2011	Ernennung
	W2 a.Z. – Soziologie der Geschlechterverhältnisse	Andrea Bührmann Universität Münster	10.03.2011	Ernennung
	W3 – Allgemeine Pädagogik mit dem Schwerpunkt Institutionalisierung von Erziehung	Meike Sophie Baader Universität Hildesheim	26.04.2011	Absage
		Klaus-Peter Horn Eberhard Karls Universität Tübingen	20.06.2011	Ernennung
	W3 – State and Democracy of Modern India	Srirupa Roy University of Massachusetts- Amherst, USA	13.05.2011	Ernennung
	W2 – Politikwissenschaft mit dem Schwerpunkt Internationale Beziehungen	Kerstin Martens Universität Bremen	04.08.2011	Absage
		Anja Jetschke German Institute of Global and Area Studies, Hamburg	30.09.2011	Zusage

### Juniorprofessuren im Jahr 2011

Fakultät	Denomination	Name
Mathematik und Informatik	Informatik	Konrad Rieck
Wirtschaftswissenschaften	Finanzwissenschaft	Thushyanthan Basakaran
	Betriebswirtschaftslehre mit dem Schwerpunkt Quantitatives Marketing	Till Dannewald
Sozialwissenschaften	Politikwissenschaft – Didaktik der Politik	Monika Oberle
Forstwissenschaften und Waldökologie	Wildlife management	Niko Balkenhol
Agrarwissenschaften	Bodenhydrologie	Andrea Carminati



## Überblick über die wirtschaftliche Situation

### Erfolgsrechnung 2011 (Hinweis: Die Vorjahreszahlen sind jeweils in Klammern angegeben.)

In 2011 konnten Erträge in Höhe von 443,0 Mio. € (408,6 Mio. €) realisiert werden. Hinzu kommen 4,4 Mio. € (3,5 Mio. €) Ertrag aus der Anlage der Liquidität und des Vermögens.

Wichtigster Ertragsposten ist mit 211,1 Mio. € (208,0 Mio. €) die Finanzhilfe für laufende Aufwendungen und für Investitionen des Landes Niedersachsen. Dazu kommen Sondermittel des Landes für laufende Aufwendungen und investive Maßnahmen – insbesondere Konjunkturpaket II – von insgesamt 50,9 Mio. € (45,8 Mio. €). Darüber hinaus konnte in 2011 – aufgrund der Ergebnisse der »Formelgebundenen Mittelzuweisung« des Landes – eine Erhöhung der Finanzhilfe um 0,9 Mio. € (0,3 Mio. €) erreicht werden. Damit liegt der Anteil der Landesfinanzierung an den Gesamterträgen bei 59,3 Prozent (61,7 Prozent).

Aus Drittmitteln konnten Erträge von 105,8 Mio. € (89,0 Mio. €) erzielt werden. Davon: DFG allgemein 32,7 Mio. €, DFG Exzellenzinitiative 12,8 Mio. €, Bund (incl. Projektpauschale) 14,4 Mio. €, EU 4,8 Mio. € und Dritte inklusive Auftragsforschung 18,4 Mio. €. Hinzu kommen 8,8 Mio. € aus der Programmpauschale der DFG sowie Studienbeiträge und Langzeitstudiengebühren von 13,9 Mio. €.

Die durch die Finanzkrise ausgelöste Niedrigzinsphase hat auch in 2011 dafür gesorgt, dass die Zinskonditionen für die Anlage liquider Mittel und des Vermögens deutlich hinter den Erwartungen blieben. Das Gesamtergebnis der Anlage der liquiden Mittel und des Vermögens der Universität in 2011 von 4,4 Mio. € (3,5 Mio. €) ist vor allem auf die höhere Liquidität im Jahresdurchschnitt zurückzuführen.

In 2011 erfolgte, aufgrund des langfristigen Anlagecharakters, eine Umgliederung der Wertpapiere (festverzinsliche Wertpapiere, Investmentfonds und Aktien) vom Umlauf- in das Anlagevermögen. Die bisherige Einordnung in das Umlaufvermögen führte – bei den voraussichtlich nicht dauerhaften Kursschwankungen dieser Wertpapiere – zu regelmäßigen Zu- und Abschreibungen, die durch die Umgliederung entfallen können. Die Universität ist damit der Empfehlung des Wirtschaftsprüfers aus dem Jahresabschluss 2010 gefolgt.

Auf der Aufwandsseite ist der Personalaufwand mit 233,5 Mio. € (217,2 Mio. €) dominierend. Die Steigerung ist – wie schon in den Vorjahren – vor allem auf die Erhöhung der Beschäftigungsverhältnisse aus Drittmitteln und Studienbeiträgen zurückzuführen, so dass mittlerweile bereits rund ein Drittel der Beschäftigten aus Drittmitteln und Studienbeiträgen finanziert werden. Im Jahresmittel lagen in 2011 die Beschäftigtenzahlen um 73 Vollzeitäquivalente über denen des Vorjahres. Hinzu kam die Tarif- und Besoldungserhöhung von 1,4 Prozent zum 01.04.2011 sowie eine Einmalzahlung von 360 €. Der Personalaufwand beträgt bei einem Gesamtaufwand von 421,6 Mio. € (394,8 Mio. €) 55,4 Prozent (55,0 Prozent).

Weitere maßgebliche Aufwandsposten stellen der Materialaufwand unter Einbeziehung der Aufwendungen für bezogene Leistungen von insgesamt 24,6 Mio. € (26,0 Mio. €), Abschreibungen von 32,0 Mio. € (30,1 Mio. €) und die Energieaufwendungen in Höhe von 27,0 Mio. € (17,6 Mio. €) dar. Aufgrund der Umstellung des Energieversorgungsvertrages mit der Firma E.on AG zum 01.06.2011 ist in den Aufwendungen wieder der Anteil der Universitätsmedizin (UMG) enthalten. Durch die Umstellung auf Eigenbetrieb können für die Universität weitere Kostenreduktionen erzielt werden.

Aufgrund erfolgs- und bilanzwirksamer Sonderregelungen des Landes beinhalten die Erträge und Aufwendungen Sonderpostenbuchungen für Investitionszuschüsse. Einzelheiten sind der Gewinn- und Verlustrechnung zu entnehmen.

In 2011 verbleibt ein Jahresüberschuss von 25,8 Mio. € (17,3 Mio. €). Dieses Ergebnis beruht im Wesentlichen auf – 3,8 Mio. € aus der Anlage der Liquidität und des Vermögens der Universität, abzüglich der Beträge, die zur Verwendung vorgesehen waren,

- 1,2 Mio. € aus Sachspenden ins Anlagevermögen,
- 1,8 Mio. € aus der Auflösung von Rückstellungen für die Altersteilzeit,
- 1,0 Mio. € aus der Stromproduktion aus alternativen Energien,
- 0,8 Mio. € aus nicht verwendeten Erträgen der Programmpauschale,
- 17,2 Mio. € aus beplanter, aber nicht aufwandswirksam gewordener Finanzhilfe.

Vom letzten Punkt entfallen

- 6,3 Mio. € auf offene Verpflichtungen aus Berufungs- und Bleibevereinbarungen im Jahr 2011,
- 4,6 Mio. € nicht aufwandswirksam gewordene Verpflichtungen aus dem Struktur- und Innovationsfonds zur dauerhaften Sicherung der Maßnahmen des Zukunftskonzepts sowie offene Verpflichtungen aus dem Infrastrukturbereich zur dauerhaften Sicherung der Energieversorgung,

- 6,3 Mio. € aus den Einrichtungen der Universität zur Erfüllung ihrer Verpflichtungen im Wirtschaftsjahr 2012. Dem stehen 3,6 Mio. € (2,4 Mio. €) an Aufwendungen, die im Jahr 2011 aus den Rücklagen der Fakultäten und Einrichtungen finanziert wurden, gegenüber. Diese Entwicklung zeigt, dass die in 2010 vom Präsidium beschlossene Begrenzung der Rücklagenübertragung (zum Jahr 2011 max. 30 Prozent und ab 2012 max. 25 Prozent des Wirtschaftsplanbudgets, unter Berücksichtigung bestimmter Sonderfaktoren) weiterhin greift.

### **Bilanz 2011**

Die Bilanzsumme beläuft sich auf 841,5 Mio. € (801,8 Mio. €). Die Universität erzielte in 2011 einen Bilanzgewinn von 23,9 Mio. € (20,9 Mio. €). Die Rücklage nach § 57 Abs. 3 NHG hat sich von 45,7 Mio. € in 2010 trotz der Zuführung des Bilanzgewinns 2010 in Höhe von 20,9 Mio. € lediglich auf 54,9 Mio. € erhöht. Dies ist vor allem auf die Zuführung zum Stiftungskapital in Höhe von 8,3 Mio. € zurückzuführen.

Das Anlagevermögen ist mit insgesamt 734,4 Mio. € (629,6 Mio. €) bewertet. In 2011 erfolgte, aufgrund ihres langfristigen Anlagecharakters, eine Umgliederung der Wertpapiere (festverzinsliche Wertpapiere, Investmentfonds und Aktien) vom Umlauf- in das Anlagevermögen. Dadurch wurden 86,0 Mio. € verlagert. Beim Sachanlagevermögen stehen Investitionen von 52,1 Mio. € Abschreibungen und Abgänge von 38,5 Mio. € gegenüber.

Die Kapitalseite weist im Eigenkapital unter dem Stiftungskapital das Grundstockvermögen in Höhe von 353,6 Mio. € und Zustiftungen ins Grundstockvermögen (u. a. Stiftungsdinner) in Höhe 0,7 Mio. € aus. Das Kapitalvermögen wurde durch eine Zuführung aus der Allgemeinen Rücklage und der Verwendung der Erträge aus der Liquidität und des Vermögens aus 2011 um 12,3 Mio. € auf 18,9 Mio. € erhöht. Im Ergebnis hat sich das Eigenkapital um 20,0 Mio. € erhöht (2,3 Mio. €). Der Sonderposten für Investitionszuschüsse ist von 278,1 Mio. € auf 303,4 Mio. € gestiegen. Der Sonderposten für Studienbeiträge konnte von 8,1 Mio. € in 2010 auf 6,8 Mio. € reduziert werden. Dieser erneute Rückgang zeigt, dass der Verwendungstau bei den Studienbeiträgen konsequent aufgelöst wird.

Die Rückstellungen haben sich um 1,8 Mio. € auf 20,1 Mio. € (21,9 Mio. €) verringert. Der Rückgang ist vor allem auf die Auflösung von Rückstellungen für die Verpflichtungen aus der Altersteilzeit von bisher 11,6 Mio. € in 2010 auf 9,8 Mio. € sowie den Abbau von Sonstigen Rückstellungen in Höhe von 1,3 Mio. € zurückzuführen. Hingegen haben sich die Rückstellungen für Ansprüche aus Resturlaub auf 6,0 Mio. € (5,6 Mio. €) erhöht. Neu aufgenommen wurden Steuerrückstellungen in Höhe von 0,8 Mio. € für Steuernachforderungen (2003 ff.) aus der Prüfung der Betriebe gewerblicher Art.

### **Kapitalflussrechnung 2011 (Liquidität und Cashflow-Betrachtung)**

Aus der Vermögens- und Kapitalstruktur wird mit Hilfe der Kapitalflussrechnung der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit abgeleitet.

Dem positiven Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit in Höhe von 65,2 Mio. € (80,1 Mio. €) stehen negative Cashflows aus Investitionen von 66,5 Mio. € (57,7 Mio. €) und Finanzierungsvorgängen von 1,5 Mio. € (1,8 Mio. €) gegenüber.

Der Finanzmittelfonds – Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten, bereinigt um kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten – beträgt 60,3 Mio. € (63,1 Mio. €). Hierbei ist zu beachten, dass ein Teil der Liquidität – 86,0 Mio. € (70,2 Mio. €) – auch in Wertpapieren gehalten wird. Das Gesamtvolumen ist erforderlich, da u. a. für gewährte Altersteilzeiten, Budgetüberträge der Fakultäten und interne Berufungszusagen zentral Liquidität vorgehalten werden muss.

### **Bewertung**

Der in 2010 geschlossene Zukunftsvertrag II sichert die Finanzierung der Hochschulen bis 2015 auf der Basis der Finanzhilfe des Jahres 2010 mit vollem Ausgleich der Tarif- und Besoldungsänderungen. Die Universität kann daher davon ausgehen, dass die Grundfinanzierung gesichert ist. Dazu kommt, dass die Universität den »Gewinn« aus der »Formelgebundenen Mittelzuweisung des Landes« erneut auf inzwischen 0,9 Mio. € in 2011 steigern konnte. Die wirtschaftliche Lage der Universität kann daher weiterhin als gut bezeichnet werden. Die Erträge im Dritt- und Sondermittelbereich konnten in 2011 zum fünften Mal in Folge erhöht werden. Es ist jedoch nicht davon auszugehen, dass die Universität weiterhin solche Steigerungen erzielen wird. Sie sieht ihr Ziel darin, das jetzt erreichte hohe Niveau zu halten. Bei den Studienbeiträgen konnte der Abbau des »Verwendungsrückstaus« fortgesetzt werden. Der Aufwand überstieg die Erträge um 1,3 Mio. €. Auch die im Sonderposten enthaltenen Beträge sind in der mehrjährigen Betrachtung geplant und mit Verpflichtungen belegt. Daraus wird



derzeit u. a. der Bau eines »Lern- und Studienzentrums«, einer Initiative der Studierenden, finanziert (voraussichtliches Volumen von 9,5 Mio. €).

Der Anstieg beim Personalaufwand um 16,3 Mio € beruht vor allem auf einer – im Jahresdurchschnitt um 73 Vollzeitäquivalente – höheren drittmittelfinanzierten Beschäftigtenzahl sowie den in 2011 erfolgten Tarif- und Besoldungsänderungen.

Die wesentliche Veränderung im Anlagevermögen ergab sich durch die Umgliederung der Wertpapiere vom Umlauf- in das Anlagevermögen. Im Bereich der Gebäude und Grundstücke konnte das Vermögen von 402,4 Mio. € auf 411,0 Mio. € erhöht werden. Dies beruht vor allem auf der sukzessiven Inbetriebnahme von Gebäuden, die im Rahmen des Konjunkturprogramms erstellt werden. Mit einem weiteren signifikanten Anstieg ist im Rahmen der Sanierung der Chemie (voraussichtliches Investitionsvolumen von rd. 98,4 Mio. €) sowie nach Fertigstellung aller über das Konjunkturprogramm finanzierten Maßnahmen zu rechnen. Um auch in den kommenden Jahren auf hohem Niveau forschen und lehren zu können, wird die Universität ihre Investitionstätigkeit weiterhin auf den Hochbaubereich und die Sanierung und Erneuerung betriebstechnischer Anlagen konzentrieren. Damit soll, neben der qualitativen Verbesserung, auch eine Reduktion des Aufwandes im Infrastrukturbereich erreicht werden, um die freiwerdenden Mittel wieder für Forschung und Lehre verfügbar zu machen. Hierbei ist sie weiterhin auf die Hilfe des Landes angewiesen.

Der Sachaufwand für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe unter Einbeziehung der Aufwendungen für bezogene Leistungen ist auch weiterhin als konstant anzusehen. Der Gesamtaufwand für Strom und Wärme mit 27,0 Mio. € (17,6 Mio. €) hat sich gegenüber 2010 wieder erhöht, da seit 01.06.2010 durch eine Veränderung des Energiebezugsvertrags mit der E.on AG die UMG wieder über die Universität beliefert und abgerechnet wird. Diesem Aufwand stehen Erträge aus der Weitergabe von Energie in Höhe von 13,6 Mio. € gegenüber.

Unter Berücksichtigung der Cashflow-Betrachtung und der Liquiditätslage ergibt sich somit insgesamt ein gutes Gesamtergebnis.

## Ausblick

Die Handhabung des Zukunftsvertrags II in 2011 lässt darauf schließen, dass auch in den Folgejahren die Grundfinanzierung der Universität auf einer stabilen Basis beruht. Eine gewisse Unsicherheit besteht jedoch hinsichtlich der in 2012 begonnenen Diskussion um das Finanzierungssystem für die niedersächsischen Hochschulen. Die politische Umsetzung der Ergebnisse des – in der Zwischenzeit vorliegenden – Berichts des CHE bleibt abzuwarten.

Die Erträge aus Finanzanlagen werden auch weiterhin noch durch das sehr niedrige Zinsniveau beeinflusst. Die Ertragsmöglichkeiten aus risikofreien Anlagen bleiben deutlich unter denen vor der Finanzkrise 2008 und im Jahr danach. Dies wird tendenziell zu weiter sinkenden Zinserträgen führen, die auch nicht, wie in 2011, durch erhöhte Liquidität ausgeglichen werden können.

Die positive Entwicklung bei den Dritt- und Sondermitteln war vor allem geprägt durch die Sondermittel aus dem Konjunkturprogramm und eine nochmalige deutliche Steigerung bei den Mitteln der DFG und erstmalig auch des Bundes. Da das Konjunkturprogramm in 2011 auslief, wird im Bereich der Sondermittel erst die anstehende Sanierung der Chemie wieder zu signifikanten Erhöhungen führen. Im Bereich der Drittmittel wird nicht mit weiteren Steigerungen gerechnet. Die Universität ist bestrebt, das jetzt erreichte hohe Niveau zu halten.

Aus der Exzellenzinitiative (Förderlinie 1 und Förderlinie 3) ergeben sich für die Universität erhebliche Verpflichtungen zur Verstetigung der darin positiv evaluierten Maßnahmen. Das Land hat zugesagt, diese Verstetigung mit 12,0 Mio. € über fünf Jahre zu unterstützen.

Die Energiekosten bleiben für die Finanzsituation der Universität ein kritischer Faktor. Der Schwerpunkt der Baumaßnahmen der Universität wird daher weiterhin im Hochbaubereich und in der Sanierung und Erneuerung betriebstechnischer Anlagen liegen. Allein im Jahr 2011 wurden aus dem Konjunkturprogramm 11,5 Mio. € in die Verbesserung der Energieeffizienz investiert.

Die vom Präsidium beschlossene Begrenzung der Budgetüberträge (zum Jahr 2012 auf 25 Prozent des Wirtschaftsplanbudgets, unter Berücksichtigung von bestimmten Sonderfaktoren) hat auch in 2011 zu einem Rückgang der Rücklagen der Fakultäten und Einrichtungen geführt.

## Jahresabschlussdaten 2011

Die Gewinn- und Verlustrechnung, die Bilanz, die Entwicklung der Vermögens- und Kapitalstruktur mit der Kapitalflussrechnung sowie ausgewählte Kennzahlen sind nachstehend abgebildet.

## Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011

1. **Erträge aus Finanzhilfen und Zuschüssen für laufende Aufwendungen**
  - a) Finanzhilfe des Landes Niedersachsen
    - aa) laufendes Jahr
    - ab) Vorjahre
  - b) des Landes Niedersachsen aus Sondermitteln
  - c) von anderen Zuschussgebern
2. **Erträge aus Zuschüssen zur Finanzierung von Investitionen**
  - a) Finanzhilfe des Landes Niedersachsen für bauliche Investitionen
  - b) des Landes Niedersachsen aus Sondermitteln
  - c) von anderen Zuschussgebern
3. **Erträge aus Studienbeiträgen und Langzeitstudiengebühren**
  - a) Erträge aus Studienbeiträgen
  - b) Erträge aus Langzeitstudiengebühren
4. **Umsatzerlöse**
  - a) Erträge für Aufträge Dritter --davon Drittmittel EUR 8.769.785,50 (i. Vj. EUR 3.649.942,82)--
  - b) Erträge für Weiterbildung --davon Drittmittel EUR 565.747,75 (i. Vj. EUR 567.175,10)--
  - c) Übrige Entgelte --davon Drittmittel EUR 404.672,39 (i. Vj. EUR 433.938,79)--
5. **Verminderung des Bestands an unfertigen Leistungen und Erzeugnissen**
6. **Andere aktivierte Eigenleistungen**
7. **Sonstige betriebliche Erträge**
  - a) Erträge aus Stipendien --davon Drittmittel EUR 4.350.508,28 (i. Vj. EUR 4.642.272,38 )--
  - b) Erträge aus Spenden und Sponsoring --davon Drittmittel EUR 1.744.589,70 (i. Vj. EUR 1.282.146,27)--
  - c) Andere sonstige betriebliche Erträge--davon Erträge aus der Einstellung in den Stiftungs Sonderposten EUR 6.280.000,00 (i. Vj. EUR 6.374.857,00 )--  
--davon Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse EUR 25.793.376,32 (i. Vj. EUR 22.667.346,44)--  
--davon Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für Studienbeiträge EUR 0,00 (i. Vj. EUR 598.108,14)--
8. **Materialaufwand/Aufwendungen für bezogene Leistungen**
  - a) Aufwand für Schrifttum, Lehr- und Lernmaterial, Materialien und bezogene Waren
  - b) Aufwendungen für bezogene Leistungen
9. **Personalaufwand**
  - a) Entgelte, Dienstbezüge und Vergütungen
  - b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung--davon für Altersversorgung EUR 18.435.788,04 (i. Vj. EUR 17.931.922,47)--
10. **Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen**
11. **Sonstige betriebliche Aufwendungen**
  - a) Bewirtschaftung der Gebäude und Anlagen
  - b) Energie, Wasser, Abwasser und Entsorgung
  - c) Sonstige Personalaufwendungen
  - d) Inanspruchnahme von Rechten und Diensten
  - e) Geschäftsbedarf und Kommunikation
  - f) Betreuung von Studierenden
  - g) Andere sonstige Aufwendungen--davon Aufwand aus der Einstellung in den Sonderposten für Investitionszuschüsse EUR 51.143.091,47 (i. Vj. EUR 53.822.950,78)--
12. **Erträge aus Beteiligungen**
13. **Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge** --davon aus der Anlage von Studienbeiträgen EUR 259.106,14 (i. Vj. EUR 266.417,85)--
14. **Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens**
15. **Zinsen und ähnliche Aufwendungen**  
--davon aus der Aufzinsung EUR 512.129,00 (i. Vj. EUR 630.074,00)--
16. **Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit**
17. **Außerordentliche Aufwendungen**
18. **Steuern vom Einkommen und Ertrag**
19. **Sonstige Steuern**
20. **Jahresüberschuss**
21. **Gewinnvortrag**
22. **Entnahmen aus Gewinnrücklagen**  
aus der Rücklage gemäß § 57 Abs. 3 NHG  
aus den Sonderrücklagen nicht wirtschaftlicher Bereich  
aus den Sonderrücklagen wirtschaftlicher Bereich  
aus der nutzungsgebundenen Rücklage  
aus der Rücklage gemäß § 11 NHG
23. **Einstellungen in Gewinnrücklagen**  
in die Rücklage gemäß § 57 Abs. 3 NHG  
in Sonderrücklagen nicht wirtschaftlicher Bereich  
in Sonderrücklagen wirtschaftlicher Bereich  
in die nutzungsgebundene Rücklage  
in die Rücklage gemäß § 11 NHG
24. **Bilanzgewinn**



	2011		2011	
EUR		EUR		EUR
209.582.428,79				212.050.549,89
-584.183,59				-6.186.439,51
14.422.155,50				11.725.627,48
67.789.993,12	291.210.393,82			58.170.385,09
				275.760.122,95
2.118.000,00				2.096.000,00
36.466.944,73				34.111.373,51
8.299.596,83	46.884.541,56			6.321.664,93
				42.529.038,44
13.058.825,00				12.956.325,00
888.000,00	13.946.825,00			895.000,00
	<b>352.041.760,38</b>			<b>332.140.486,39</b>
8.769.785,50				3.649.942,82
565.747,75				567.175,10
9.324.811,76	18.660.345,01			9.656.667,37
	-4.936.952,01			13.873.785,29
	1.604.536,98			-716.271,27
				1.581.538,64
4.350.508,28				4.642.272,38
1.744.589,70				1.282.146,27
69.524.774,77	75.619.872,75			55.817.859,14
				61.742.277,79
17.937.365,67				20.418.451,82
6.667.230,10	24.604.595,77			5.534.675,40
				25.953.127,22
183.184.791,72				170.033.373,65
50.349.071,71	233.533.863,43			47.149.116,96
	31.367.143,52			217.182.490,61
				29.307.639,70
16.025.199,42				15.612.772,51
26.954.285,86				17.810.536,36
2.437.336,64				2.368.714,38
8.779.852,60				8.117.568,56
10.919.019,73				9.809.420,60
8.458.426,33				7.702.222,87
55.264.550,53	128.838.671,11			57.182.944,74
				118.604.180,02
	1.270,56			468,86
	4.438.316,40			3.479.026,83
	591.077,14			818.758,85
	1.920.711,05			2.059.410,51
	26.573.088,05			18.175.705,62
	0,00			828.716,00
	647.530,00			0,00
	128.590,50			46.826,37
	<b>25.796.967,55</b>			<b>17.300.163,25</b>
	20.920.178,45			21.965.728,64
5.799.906,10				10.307.466,53
613.035,98				629.009,36
227.673,76				6.890,99
661.337,78				699.741,93
0,00	7.301.953,62			0,00
				11.643.108,81
-27.261.825,45				-27.126.249,64
-1.143.885,92				-1.113.289,80
-408.457,49				-134.464,53
-1.319.215,99				-1.614.818,28
0,00	-30.133.384,85			0,00
	<b>23.885.714,77</b>			<b>20.920.178,45</b>

## Bilanz zum 31. Dezember 2011

### Aktiva

	31.12.2011			31.12.2010
	EUR	EUR	EUR	EUR
<b>A. Anlagevermögen</b>				
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>				
1. Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	756.790,82		827.804,82	
2. Geleistete Anzahlungen	0,00	756.790,82	24.157,00	851.961,82
<b>II. Sachanlagen</b>				
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	410.971.955,69		402.405.790,66	
2. Technische Anlagen und Maschinen	101.363.911,23		93.494.719,87	
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	93.980.472,40		91.405.534,58	
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	40.474.699,72	646.791.039,04	40.685.081,55	627.991.126,66
<b>III. Finanzanlagen</b>				
1. Beteiligungen	801.529,64		776.863,46	
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	86.042.138,76	86.843.668,40	0,00	776.863,46
		<b>734.391.498,26</b>		<b>629.619.951,94</b>
<b>B. Umlaufvermögen</b>				
<b>I. Vorräte</b>				
1. Hilfs- und Betriebsstoffe	240.787,97		236.415,64	
2. Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	1.092.510,82	1.333.298,79	6.029.462,83	6.265.878,47
<b>II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	6.848.466,69		2.771.142,53	
2. Forderungen gegen das Land Niedersachsen	15.846.375,70		12.676.769,85	
3. Forderungen gegen andere Zuschussgeber	14.971.810,57		10.370.136,04	
4. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	23.318,95		888.752,23	
5. Sonstige Vermögensgegenstände	6.662.222,55	44.352.194,46	5.578.836,82	32.285.637,47
<b>III. Wertpapiere</b>				
Sonstige Wertpapiere		0,00		70.191.629,40
<b>IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks</b>		60.293.558,79		63.116.801,76
		<b>105.979.052,04</b>		<b>171.859.947,10</b>
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			<b>1.139.740,37</b>	<b>302.793,35</b>
		<b>841.510.290,67</b>		<b>801.782.692,39</b>



Georg-August-Universität Göttingen Stiftung öffentlichen Rechts (ohne Universitätsmedizin), Göttingen

Passiva

	31.12.2011	31.12.2010
	EUR	EUR
<b>A. Eigenkapital</b>		
<b>I. Stiftungskapital</b>		
1. Grundstockvermögen		
a) aus nach § 55 Abs. 1 Satz 4 NHG gebildeten Vermögen	353.632.676,50	353.632.676,50
b) aus Zustiftungen	689.600,00	219.600,00
2. Kapitalvermögen (Zuführungen aus der Rücklage gemäß § 57 Abs. 3 NHG)	18.924.959,81	6.649.090,81
<b>II. Stiftungssonderposten</b>	<b>-58.638.808,58</b>	<b>-52.358.808,58</b>
<b>III. Gewinnrücklagen</b>		
1. Rücklage gemäß § 57 Abs. 3 NHG --davon für Verpflichtungen aus Berufungs- und Bleibevereinbarungen EUR 17.734.987,00 (i. Vj. EUR 13.781.481,00)--	54.876.015,59	45.689.965,24
2. Sonderrücklagen nicht wirtschaftlicher Bereich	8.759.535,88	8.228.685,94
3. Sonderrücklagen wirtschaftlicher Bereich	506.305,86	325.522,13
4. Nutzungsgebundene Rücklage	10.990.949,62	10.333.071,41
<b>IV. Bilanzgewinn</b>	<b>23.885.714,77</b>	<b>20.920.178,45</b>
	<b>413.626.949,45</b>	<b>393.639.981,90</b>
<b>B. Sonderposten für Investitionszuschüsse</b>	<b>303.432.535,09</b>	<b>278.082.819,94</b>
<b>C. Sonderposten für Studienbeiträge</b>	<b>6.830.521,32</b>	<b>8.137.075,43</b>
<b>D. Rückstellungen</b>		
1. Steuerrückstellungen	<b>792.430,00</b>	<b>0,00</b>
2. Sonstige Rückstellungen	<b>19.333.362,53</b>	<b>21.898.176,88</b>
<b>E. Verbindlichkeiten</b>		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	728.658,45	898.800,60
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	159.347,18	6.612.776,70
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	15.391.532,88	12.919.648,54
4. Verbindlichkeiten gegenüber dem Land Niedersachsen	23.037.490,37	22.137.414,86
5. Verbindlichkeiten gegenüber anderen Zuschussgebern	19.590.852,84	17.330.468,05
6. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	931.106,02	998.501,96
7. Sonstige Verbindlichkeiten --davon aus Steuern EUR 2.164.341,86 (i. Vj. EUR 2.300.368,57)-- --davon im Rahmen der sozialen Sicherheit EUR 41.664,98 (i. Vj. EUR 57.203,37)--	36.548.499,55	38.509.751,01
	<b>96.387.487,29</b>	<b>99.407.361,72</b>
<b>F. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>1.107.004,99</b>	<b>617.276,52</b>
	<b>841.510.290,67</b>	<b>801.782.692,39</b>

## Entwicklung der Vermögens- und Kapitalstruktur

Nachstehend sind die Bilanzen zum 31.12.2011 und zum 31.12.2010 in zusammengefasster Form so gegenübergestellt, dass die stichtagsbezogenen Veränderungen im Vermögens- und Kapitalaufbau ersichtlich werden.

Vermögensstruktur	12/31/11		12/31/10		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
A. Anlagevermögen	734.391	87,27	629.620	78,53	104.771	16,64
B. Umlaufvermögen						
I. Vorräte	1.333	0,16	6.266	0,78	4.933	-78,73
II. Forderungen und sonstige VG						
- aus Lieferungen u. Leistungen	6.848	0,81	2.771	0,35	4.077	147,13
- Land Niedersachsen	15.847	1,88	12.677	1,58	3.170	25,01
- andere Zuschussgeber	14.972	1,78	10.370	1,29	4.602	44,38
- Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	23	0,00	889	0,11	866	-97,41
- Sonstige Vermögensgegenstände	6.662	0,79	5.578	0,70	1.084	19,43
III. Wertpapiere	0	0,00	70.192	8,75	70.192	-100,00
IV. Geldbestände	60.294	7,16	63.117	7,87	2.823	-4,47
	<b>105.979</b>	<b>12,59</b>	<b>171.860</b>	<b>21,43</b>	<b>65.881</b>	<b>-38,33</b>
C. Rechnungsabgrenzung	1.140	0,13	303	0,04	837	276,24
	<b>841.510</b>	<b>100,00</b>	<b>801.783</b>	<b>100,00</b>	<b>39.727</b>	<b>4,95</b>

### Kapitalstruktur

A. Eigenkapital	413.627	49,15	393.640	49,10	19.987	5,08
B. Sonderposten für						
- Investitionszuschüsse	303.433	36,06	278.083	34,68	25.350	9,12
- Studienbeiträge	6.830	0,81	8.137	1,01	1.307	-16,06
	<b>310.263</b>	<b>36,87</b>	<b>286.220</b>	<b>35,69</b>	<b>24.043</b>	<b>8,40</b>
C. Fremdkapital						
- Rückstellungen	20.126	2,39	21.898	2,73	1.772	-8,09
- »Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten«	729	0,09	899	0,11	170	-18,91
- Anzahlungen	159	0,02	6.613	0,82	6.454	-97,60
- Lieferanten	15.392	1,83	12.920	1,61	2.472	19,13
- Land Niedersachsen	23.037	2,74	22.137	2,76	900	4,07
- andere Zuschussgeber	19.591	2,33	17.331	2,16	2.260	13,04
- Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	931	0,11	998	0,12	67	-6,71
- Sonstige Verbindlichkeiten	36.548	4,34	38.510	4,80	1.962	-5,09
	<b>116.513</b>	<b>13,85</b>	<b>121.306</b>	<b>15,11</b>	<b>4.793</b>	<b>-3,95</b>
D. Rechnungsabgrenzung	1.107	0,13	617	0,10	490	79,42
	<b>841.510</b>	<b>100,00</b>	<b>801.783</b>	<b>100,00</b>	<b>39.727</b>	<b>4,95</b>



## Kapitalflussrechnung

Die Entwicklung der Liquidität und der Finanzkraft des Unternehmens wird durch die nachstehende Kapitalflussrechnung (gemäß Deutscher Rechnungslegungs Standard Nr. 2 – DRS 2) dargestellt. Sie zeigt, wie sich die Zahlungsmittel (Kasse, Schecks, Guthaben/kurzfristige Verbindlichkeiten bei Kreditinstituten) im Berichtszeitraum durch Mittelzu- und -abflüsse verändert haben. Der Saldo aus dem Zu- und Abfluss der Finanzmittel wird mit Cashflow bezeichnet.

	2011 TEUR	2010 TEUR
1. Jahresüberschuss	+ 25.797	+ 17.300
2. +/- Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	+ 31.958	+ 29.367
3. +/- Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	- 1.772	+ 1.044
4. +/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge		
a) Erträge aus der Einstellung in Stiftungssonderposten	- 6.280	- 6.375
b) Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse	- 25.793	- 22.667
c) Einstellung in den Sonderposten für Investitionszuschüsse	+ 51.143	+ 53.823
d) Entnahme in den Sonderposten für Studienbeiträge	- 1.307	- 598
5. -/+ Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	- 21	- 92
6. -/+ Zunahme/Abnahme der Vorräte, der Forderungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind		
a) Vorräte	+ 4.933	+ 749
b) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	- 4.077	+ 2.203
c) Forderungen gegen das Land Niedersachsen	- 3.170	+ 4.144
d) Forderungen gegen andere Zuschussgeber	- 4.602	- 6.102
e) Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	+ 866	- 889
f) Sonstige Vermögensgegenstände	- 1.084	- 400
g) Aktive Rechnungsabgrenzung	- 837	- 84
7. +/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind		
a) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	+ 2.472	+ 12
b) Erhaltene Anzahlungen	- 6.454	- 909
c) Verbindlichkeiten gegenüber dem Land Niedersachsen	+ 900	+ 3.820
d) Verbindlichkeiten gegenüber anderen Zuschussgebern	+ 2.260	+ 7.351
e) Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	- 67	- 93
f) Sonstige Verbindlichkeiten	- 134	- 324
g) Passive Rechnungsabgrenzung	+ 490	- 1.161
8. +/- Ein- und Auszahlungen aus außerordentlichen Posten	0	0
<b>9. = Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit</b>		
<b>(Summe aus 1. bis 8.)</b>		
<b>(= Übertrag:)</b>	<b>+ 65.221</b>	<b>+ 80.119</b>

	2011 TEUR	2010 TEUR
<b>9. = Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit</b>		
<b>(Summe aus 1. bis 8.)</b>		
<b>(= Übertrag:)</b>	<b>+ 65.221</b>	<b>+ 80.119</b>
10. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	+ 2.387	+ 1.470
11. - Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	- 52.061	- 54.911
12. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens	+ 24	0
13. - Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	- 401	- 526
14. + Einzahlungen aus Abgängen des Finanzanlagevermögens	0	0
15. - Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	- 16.466	- 80
16. + Einzahlungen aus Abgängen von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition	0	0
17. - Auszahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition	0	- 3.672
<b>18. = Cashflow aus der Investitionstätigkeit</b>		
<b>(Summe aus 10. bis 17.)</b>	<b>- 66.517</b>	<b>- 57.719</b>
19. + Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	+ 470	+ 122
20. - Auszahlungen an Gesellschafter	0	0
21. + Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten (einschl. Finanzierung Anteile)	0	0
22. - Auszahlungen aus der Tilgung von Krediten	- 1.997	- 1.923
<b>23. = Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit</b>		
<b>(Summe aus 19. bis 22.)</b>	<b>- 1.527</b>	<b>- 1.801</b>
24. = Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds (Summe der Zeilen 9., 18. u. 23.)	- 2.823	+ 20.599
25. + Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	+ 63.117	+ 42.518
<b>26. = Finanzmittelfonds am Ende der Periode</b>		
<b>(Summe aus 24. und 25.)</b>	<b>+ 60.294</b>	<b>+ 63.117</b>
 <b>Der Finanzmittelfonds setzt sich wie folgt zusammen:</b>		
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	+ 60.294	+ 63.117
abzüglich: Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	0
	<b>+ 60.294</b>	<b>+ 63.117</b>



## Kennzahlen

	2011	2010
1. Finanzhilfequote in %	47,8	51,1
2. Verwaltungskostenbeitragsquote in %	1,3	1,2
3. Sondermittelquote in %	11,4	11,1
4. Drittmittelquote in %	20,5	18,2
5. DFG-Drittmittelquote in %	59,1	62,4
6. Drittmittel je Professur in €	258.943,4	222.752,3
7. Bewilligte Drittmittel je Professur in €	297.719,2	368.802,7
8. Personalaufwandsquote I in %	55,4	55,0
9. Personalaufwandsquote II in %	76,7	75,2
10. Personalaufwandsquote III in %	88,4	84,9
11. Steueraufkommen in €	27.976.822,1	25.392.031,6
12. Sachaufwandsquote in %	5,8	6,6
13. Liquidität 1. Grades in %	96,3	209,1
14. Liquidität 2. Grades in %	167,1	259,8
15. Liquidität 3. Grades in %	129,3	200,7
16. Erweiterte Eigenkapitalquote in %	85,2	83,8
17. Anlagendeckungsgrad in %	97,6	106,7
18. Investitionsquote I in %	7,1	8,8
19. Investitionsquote II in %	167,3	189,4

## Erläuterung

- zu 1. Finanzhilfequote:  $(\text{Finanzhilfe} + \text{Verwaltungskostenbeiträge Studierender}) * 100 / \text{Summe aller Erträge}$ :  
Die Verwaltungskostenbeiträge Studierender werden hinzugerechnet, da die Finanzhilfe um den selben Betrag gekürzt wurde.
- zu 2. Verwaltungskostenbeitragsquote:  $\text{Verwaltungskostenbeitrag} * 100 / \text{Finanzhilfe}$ :  
Diese Kennzahl misst den Anteil der Finanzhilfe, der von Studierenden erbracht wird.
- zu 3. Sondermittelquote:  $\text{Sondermittel} * 100 / \text{Summe aller Erträge}$ :  
Die Sondermittel enthalten die Mittel des Landes Niedersachsen für den laufenden Bedarf und Investitionen.
- zu 4. Drittmittelquote:  $\text{Drittmittel} * 100 / \text{Summe aller Erträge}$ :  
Die Drittmittel setzen sich zusammen aus Erträgen von anderen Zuschussgebern für laufende Aufwendungen, für Investitionen, den Erträgen der Auftragsforschung und andere Mittel Dritter.
- zu 5. DFG - Drittmittelquote:  $\text{DFG - Drittmittel} * 100 / \text{Drittmittel (Gesamt)}$ :  
Die DFG - Drittmittelquote gibt Aufschluss über die Qualität und Wertigkeit der Drittmittel.
- zu 6. Drittmittel je Professur:  $\text{Drittmittel (Gesamt)} / \text{Anzahl besetzte Professuren}$ :  
Diese Kennzahl misst die durchschnittliche Forschungsleistung je Professur bezogen auf Drittmittelerträge.
- zu 7. Bewilligte Drittmittel je Professur:  $\text{Drittmittel (Bewilligungen)} / \text{Anzahl besetzte Professuren}$ :  
Diese Kennzahl misst die durchschnittliche Forschungsleistung je Professur bezogen auf bewilligte Drittmittel. (inkl. Programmpauschale)

- zu 8. Personalaufwandsquote I:  $\text{Personalaufwand} * 100 / \text{Gesamtaufwand}$ :  
Der Personalaufwand I beinhaltet die Posten Löhne und Gehälter sowie Soziale Abgaben.  
Der Gesamtaufwand setzt sich zusammen aus Materialaufwand/Aufwendungen für bezogene Leistungen, Personalaufwand, Abschreibungen, sonstige betriebliche Aufwendungen und Zinsen und ähnliche Aufwendungen.
- zu 9. Personalaufwandsquote II:  $\text{Personalaufwand auf Kostenstellen} * 100 / (\text{Finanzhilfe} + \text{Verwaltungskostenbeiträge Studierender})$ :  
Der Personalaufwand II beinhaltet nur den Personalaufwand, der auf Kostenstellen verbucht wurde.
- zu 10. Personalaufwandsquote III:  $\text{Personalaufwand auf Kostenstellen} * 100 / \text{Personalkostenobergrenze}$ :  
Der Personalaufwand III auf Kostenstellen wird vermindert um die Positionen, die für die Personalkostenobergrenze nicht relevant sind. Diese sind: Versorgungszuschlag, Aufwand für wissenschaftliche und studentische Hilfskräfte, Aufwand für Auszubildende, Beihilfen und sonstiger Personalaufwand. Die vom Landtag benannte Personalkostenobergrenze betrug im Jahr 2011 165,5 Mio. €.
- zu 11. Steueraufkommen: Sonstige Steuerverbindlichkeiten:  
Enthält zum größten Teil die Lohnsteuerabführung der Mitarbeiter.
- zu 12. Sachaufwandsquote:  $\text{Sachaufwand für Forschung und Lehre} * 100 / \text{Gesamtaufwand}$ :  
Der Sachaufwand für Forschung und Lehre umfasst unter anderem Bücher und Zeitschriften, Reparaturmaterial, sonstige Verbrauchsmaterialien und Aufwendungen für bezogene Leistungen.  
Siehe außerdem entsprechend Punkt 8.
- zu 13. Liquidität 1. Grades:  $\text{Flüssige Mittel} * 100 / \text{kurzfristiges Fremdkapital}$ :  
Die flüssigen Mittel bestehen vornehmlich aus den Positionen Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und sonstige Wertpapiere. Das kurzfristige Fremdkapital beinhaltet Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen, Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung, Verbindlichkeiten gegenüber dem Land Niedersachsen, Verbindlichkeiten gegenüber anderen Zuschussgebern, Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht und sonstige Verbindlichkeiten (außer Paldo).
- zu 14. Liquidität 2. Grades:  $(\text{Forderungen} + \text{Flüssige Mittel}) * 100 / \text{kurzfristiges Fremdkapital}$ :  
Flüssige Mittel und kurzfristiges Fremdkapital siehe Punkt 13. Die Forderungen setzen sich zusammen aus Forderungen aus Lieferung und Leistung, Forderungen gegen das Land Niedersachsen, Forderungen gegen andere Zuschussgeber, Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht und sonstige Vermögensgegenstände.
- zu 15. Liquidität 3. Grades:  $\text{Umlaufvermögen} * 100 / (\text{kurzfristiges Fremdkapital} + \text{mittelfristiges Fremdkapital})$ :  
Das Umlaufvermögen enthält ausser den flüssigen Mitteln und den Forderungen noch die Vorräte. Zum mittelfristigen Fremdkapital werden die sonstigen Rückstellungen gezählt.
- zu 16. Erweiterte Eigenkapitalquote:  $(\text{Eigenkapital} + \text{Sonderposten für Investitionszuschüsse}) * 100 / \text{Bilanzsumme}$ :  
Der Sonderposten für Investitionszuschüsse ist eine Sondergröße in der Bilanzierungsrichtlinie für Hochschulen des Landes Niedersachsen. Durch die Einrechnung dieses Sonderpostens wird die Eigenkapitalquote erhöht.
- zu 17. Anlagendeckungsgrad:  $(\text{Eigenkapital} + \text{Sonderposten für Investitionszuschüsse}) * 100 / \text{Anlagevermögen}$ :  
Ein Anlagendeckungsgrad von 97,6 % im Jahr 2011 bedeutet, dass einem EURO Anlagevermögen 97,6 Cent Eigenkapital gegenüberstanden.
- zu 18. Investitionsquote I:  $\text{Investitionen} * 100 / \text{Anlagevermögen}$ :  
Die Investitionsquote I gibt an, wieviel Prozent des Anlagevermögens erneuert wird.
- zu 19. Investitionsquote II:  $\text{Investitionen} * 100 / \text{Abschreibungen}$ :  
Die Investitionsquote II gibt Aufschluss darüber, ob die Substanz des Unternehmens erhalten bleibt.

## Risikobericht

Die Stiftungsuniversität Göttingen hat gemäß § 57 Abs. 2 NHG die Vorschriften des HGB für große Kapitalgesellschaften sinngemäß anzuwenden sowie die Prüfungsgrundsätze des § 53 Abs. 1 HGrG zu berücksichtigen. Vor dem Hintergrund dieser rechtlichen Vorschriften ist im Rahmen der Jahresabschlussprüfung ein Risikomanagement nachzuweisen. Die organisatorische Verantwortung für das Risikomanagement ist bei der Stabsstelle Controlling angesiedelt. Für die dezentrale Erfassung und inhaltliche Bewertung sind in den einzelnen Abteilungen sowie Stabsstellen der Zentralverwaltung Risikobeauftragte verantwortlich. Im Sinne eines Stufenleiterverfahrens aggregieren die Risikobeauftragten der Zentralverwaltung die dezentral in den Fakultäten erfassten Risiken und führen diese zu einem gesamtuniversitären Risikomanagement zusammen.

Der Risikobericht der Universität Göttingen weist für 2011 insgesamt 33 Risiken aus. Davon sind zwei Risiken ›wesentlich‹ (d. h. die mit der Eintrittswahrscheinlichkeit gewichtete Schadenshöhe liegt über 200 T€) und acht sind zu ›überwachen‹ (d. h. die mit der Eintrittswahrscheinlichkeit gewichtete Schadenshöhe liegt über 60 T€). Die übrigen Risiken sind gemäß Risikodefinition unkritisch. Die Risiken unterteilen sich in strategische Risiken, operative Risiken, Marktrisiken, politische Risiken und rechtliche Risiken. Im Vergleich zum Risikobericht 2010 hat sich die Gesamtrisikosituation der Universität nicht verändert. Gleichzeitig haben sich aber die relevanten Risiken verschoben.

Die strategischen Risiken umfassen die akademischen Risiken aus den Bereichen Forschung und Lehre, deren Schadenshöhen weniger finanziell genau zu kalkulieren und eher qualitativ zu bewerten sind. Als ›wesentlich‹ ist weiterhin das Risiko niedriger Absolventenzahlen einzuschätzen, da sich hier aufgrund der langfristigen Perspektive in der Lehre weiterhin eine hohe Eintrittswahrscheinlichkeit eines gleichbleibend hohen finanziellen Schadens in der niedersächsischen Landesformel abzeichnet. Die eingeleiteten Gegenmaßnahmen werden wegen des Zeithorizonts bei den Studienabschlüssen kurzfristig keine Verbesserung des Netto-Risikowerts bewirken. Das akademische Risiko eines weiteren Rückgangs der Zahl der DFG-Sonderforschungsbereiche – von besonderer strategischer Bedeutung für die Reputation der Universität – sowie das Risiko eines Rückgangs der DFG Forschergruppen konnten bedingt durch die positive Entwicklung bei den eingereichten Konzepten und bewilligten Anträgen von zu ›überwachen‹ auf ›unkritisch‹ herabgestuft werden. Im Zuge dieser positiven Entwicklung wurde auch das strategische Risiko einer allgemein sinkenden Forschungsreputation auf den Status ›unkritisch‹ herabgestuft. Als akademisches Risiko wurde in 2011 der Forschungsdatenverlust im Bereich der Langzeitarchivierung neu aufgenommen. Die wachsende Zahl digitaler Forschungsdaten beinhaltet die Risikoelemente einer rein physikalischen Datenerhaltung sowie einer Reproduzierbarkeit und nachhaltigen Nutzung. Trotz eingeleiteter Maßnahmen in der Staats- und Universitätsbibliothek sowie der Forschungsabteilung zusammen mit der GWDG ist das Risiko als zu ›überwachen‹ bewertet. Neben der forschungsspezifischen Reputation ist die nationale und internationale Wahrnehmung in Form des Risikos eines Reputationsverlusts der gesamten Universität Göttingen bewertet und als zu ›überwachen‹ kategorisiert. Schließlich besteht durch den hohen Bauunterhaltungsbedarf auch zukünftig das Risiko eines Rückgangs des Grundstockvermögens der Stiftung. Trotz der fortlaufenden Bauinvestitionen auf der Basis von Sanierungskonzepten ist dieses Risiko weiterhin als zu ›überwachen‹ eingestuft.

Als operative Risiken, die zu überwachen sind, sind mögliche Verluste aus den Beteiligungen der Risikokapitalgesellschaft InnoCap GmbH zu nennen sowie mögliche Reputationsverluste und Rückzahlungsverpflichtungen aufgrund einer unsachgemäßen Drittmittelverwaltung. Neu aufgenommen wurde das Risiko eines unerwarteten Ausfalls von Großgeräten und sich daraus ergebend die ›state-of-the-art‹ Wiederbeschaffung zur Aufrechterhaltung der Forschungsfähigkeit. Die wachsende Zahl an Großgeräten, die altersbedingt in den kommenden Jahren buchhalterisch abgeschrieben werden, deutet auf ein gestiegenes Ausfallgefahrenpotential hin. Das Risiko ist zwar auf die experimentell forschenden Fakultäten beschränkt, das finanzielle Volumen sowie die strategische Bedeutung für die Forschung haben aber zur Einstufung ›überwachen‹ geführt. Das Risiko möglicher Verluste im Bereich der kurz- bis mittelfristigen Anlage liquider Mittel sowie der mittel- bis langfristigen Anlage von Kapitalvermögen ist weiterhin als ›unkritisch‹ eingestuft. Bis auf Buchverluste in überschaubarer Größenordnung, die nicht realisiert werden mussten, ist bisher eine Beeinträchtigung der Liquiditäts- und Vermögenslage nicht eingetreten.

Unter den Marktrisiken ist – wie bereits im Vorjahr – insbesondere das Risiko steigender Energiepreise hervorzuheben. Ohne die bereits eingeleiteten Maßnahmen in Form eines 11-Punkte-Programms und von Baumaßnahmen mit Energiespareffekten wäre das Risiko als wesentlich einzustufen. Durch die benannten Maßnahmen ist es als zu ›überwachen‹ kategorisiert, hat aber weiterhin eine hohe Priorität.



Unter den politischen Risiken sind zwei Risiken hervorzuheben, die sich durch eine Änderung der finanziellen Zusagen des Landes Niedersachsen ergeben: Das Risiko rückläufiger Investitionen aus Sondermitteln des Landes ist in seiner Risikobewertung gleich geblieben und somit zu ›überwachen‹. Das Risiko einer nachhaltigen Umsetzung der Förderlinie 3 wurde erweitert um weitere Ablöseverpflichtungen der Universität, die z. B. durch den möglichen Wegfall der Studienbeiträge oder der finanziellen Unterstützung bei der Einrichtung von wissenschaftlichen Regionalzentren entstehen. Dieses Risiko ist erheblich von der politischen Zusage des Landes Niedersachsens zur anteiligen Weiterfinanzierung des Zukunftskonzepts aus der Förderlinie 3 sowie der nachhaltigen Finanzierung der eingegangenen Verpflichtungen aus Studienbeiträgen abhängig. Trotz einer mündlichen Finanzierungszusage des Landes zur nachhaltigen Förderung des Zukunftskonzepts bleibt das Risiko weiterhin als ›wesentlich‹ klassifiziert, bis eine schriftliche Mittelzusage vorliegt.

## Bericht über die Beteiligungen der Universität

Die Universität Göttingen ist als Stiftung öffentlichen Rechts berechtigt, Beteiligungen einzugehen, sofern die Gesellschaftszwecke mit denen der Trägerstiftung vereinbar sind. Zum 31. 12. 2011 bestanden folgende Beteiligungen der Trägerstiftung:

Name	Rechtsform	Höhe Stammkapital	Gesellschafter	Anteil
Gesellschaft für wissenschaftliche Datenverarbeitung Göttingen mbH	GmbH	52.000 €	Trägerstiftung, Max-Planck-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften e. V.	50 %
Innovations-Capital Göttingen GmbH	GmbH	100.000 €	Trägerstiftung, capiton AG, Sartorius AG, Sparkasse Göttingen, KWS Saat AG	33,83 %
Kompetenzzentrum Versicherungswissenschaften GmbH	GmbH	25.200 €	Trägerstiftung, MHH, Leibniz Universität Hannover	33,33 %
MBM ScienceBridge GmbH	GmbH	50.000 €	Trägerstiftung	50 %
Universitätsenergie Göttingen GmbH	GmbH	25.000 €	Trägerstiftung	50 %
SüdniedersachsenStiftung		k. A.	Stifter sind vor allem Unternehmen aus Südniedersachsen	nicht bezifferbar
Nordzucker AG	AG	123.651.000 €	Trägerstiftung, Nordzucker Holding AG und andere Aktionäre	< 1 %
Erzeugergenossenschaften	Genossenschaft	k. A.	Trägerstiftung, Landwirtschaftliche Betriebe der Region	< 1%
Biogas Göttingen GmbH & Co. KG	GmbH & Co. KG	1.618.000 €	Trägerstiftung, Landwirtschaftliche Betriebe der Region	5,2 %

Neben einigen – von der wirtschaftlichen Bedeutung eher geringfügigen Beteiligungen – soll der Unternehmenszweck der wirtschaftlich bedeutsameren Beteiligungen kurz skizziert werden:

**Gesellschaft für wissenschaftliche Datenverarbeitung Göttingen mbH (GWVG):** Die GWVG nimmt die Aufgabe als Universitätsrechenzentrum wahr und ist damit insbesondere ein wichtiger Dienstleister für die Fakultäten. Dieses Joint-Venture wurde bereits 1970 zusammen mit der Max-Planck-Gesellschaft gegründet.

**Innovations-Capital Göttingen GmbH (Innocap):** Die Innocap ist eine Wagniskapitalgesellschaft, die 2001 gemeinsam mit anderen bedeutsamen Partnern aus der Region gegründet worden ist, um unter anderem Ausgründungen aus der Universität zu fördern und in der besonders kritischen Gründungsphase zu begleiten.

**Kompetenzzentrum Versicherungswissenschaften GmbH (KV):** Das KV ist ein seit 2002 bestehender Verbund aus der Leibniz-Universität Hannover, der Medizinischen Hochschule Hannover und der Universität Göttingen, der die Zusammenarbeit mit der Versicherungswirtschaft fördern soll. Für die Universität Göttingen ist die Juristische Fakultät in dem KV wissenschaftlich und personell vertreten.

**MBM Sciencebridge GmbH (MBM):** MBM ist eine Patentverwertungsgesellschaft, die 2004 gegründet wurde und die Wissenschaftler der Universität bei der Verwertung ihrer Erfindungen und Patente unterstützt. Darüber hinaus übernimmt MBM diese Aufgabe auch als auftragsgebundener Dienstleister für weitere niedersächsische Hochschulen.

**Universitätsenergie Göttingen GmbH (UEG):** Die UEG organisiert für die Universität seit 2009 die Energiebeschaffung und -versorgung mit dem Ziel, die Energiebeschaffungskosten bei sehr hoher Versorgungssicherheit zu senken bzw. die Preisanstiege möglichst abzufedern.

## Grund- und Leistungsdaten (ohne Medizin)

	2011	2010
<b>1. Studium und Lehre</b>		
<b>1.1. Studierende</b>	<b>WS 10/11</b>	<b>WS 09/10</b>
<b>1.2. Studierende insgesamt mit Medizin (WS)</b>	<b>24.380</b>	<b>24.143</b>
Studierende insgesamt ohne Medizin (WS)	20.630	20.369
darunter weibliche Studierende	10.434	10.414
Anteil weibliche Studierende zu Studierende insgesamt in Prozent	50,6	51
darunter ausländische Studierende	2.395	2.297
darunter Bildungsausländer	2.065	1.995
Neuimmatrikulierte (WS + SoSe)	5.197	4.734
<b>2. Forschung (ohne Medizin)</b>		
<b>2.1. Drittmittelgeförderte Forschungsverbände (Stichtag: 31.12. eines Jahres)</b>		
Exzellenzwettbewerb: Zukunftskonzept	1	1
Exzellenzwettbewerb: Exzellenzcluster*	1	1
Exzellenzwettbewerb: Graduiertenschule	1	1
DFG-Forschungszentrum	1	1
BMBF-Bernstein-Zentrum	1	1
Sonderforschungsbereiche	7	5
darunter mit Sprecherfunktion	6	4
Forschergruppen	20	21
darunter mit Sprecherfunktion	7	7
Graduiertenkollegs	17	13
darunter mit Sprecherfunktion	15	12
EU-Projekte	80	68
darunter mit Koordinatorenfunktion	18	12
<b>2.2. Promotionen (Prüfungsjahr)</b>		
Promotionen insgesamt	509	475
darunter weiblich	205	186
Mittelwert aus fünf Jahren	465	456,4
Mittelwert aus fünf Jahren (weiblich)	184,2	180,4
<b>2.3. Habilitationen (Kalenderjahr)</b>		
Habilitationen insgesamt	13	22
darunter weiblich	1	8
Mittelwert aus fünf Jahren	19,2	20,6
Mittelwert aus 5 Jahren (weiblich)	5,2	6,2
<b>2.4. Drittmittelerträge (Kalenderjahr)</b>		
Drittmittelerträge insgesamt	105.871.719	88.918.851
davon Drittmittelerträge (ohne Studienbeiträge)	91.924.894	75.067.526
davon Studienbeiträge	13.946.825	13.851.325



### 3. Personal (ohne Medizin)

#### 3.1. Beschäftigte (Stichtag: 01.12. eines Jahres)

Beschäftigte insgesamt und Hilfskräfte (Personenzählung)	7.566	7.339
darunter weibliche Beschäftigte insgesamt und weibliche Hilfskräfte	3.783	3.627
Beschäftigte insgesamt	5.031	4.833
darunter weibliche Beschäftigte insgesamt	2.493	2.367
davon wissenschaftliches Personal	2.443	2.293
darunter weibliches wissenschaftliches Personal	912	820
davon Professoren und Professorinnen	355	337
darunter Professorinnen	91	82
davon wissenschaftliches Personal (o.Prof.)	2.088	1.956
darunter weibliches wissenschaftliches Personal (o.Prof.)	821	738
davon nichtwissenschaftliches Personal	2.588	2.540
darunter weibliches nichtwissenschaftliches Personal	1.581	1.547
Hilfskräfte (zählen nicht zu den Beschäftigten)	2.535	2.506
darunter weibliche Hilfskräfte (zählen nicht zu den Beschäftigten)	1.290	1.260

#### 3.2. Neuberufungen (Kalenderjahr, Datum der Rufannahme)

Neuberufungen insgesamt	44	35
darunter Neuberufungen weiblich	11	12
davon W3	15	14
darunter W3 weiblich	3	3
davon W2	16	12
darunter W2 weiblich	5	7
davon W1	13	9
darunter W1 weiblich	3	2

Quelle: Offizielle Statistik der Georg-August-Universität Göttingen

»\*Bei dem Exzellenzcluster handelt es sich um eine Ausbauförderung des DFG-Forschungszentrums. Das Exzellenzcluster ist in der Universitätsmedizin angesiedelt. Die Universität ist daran beteiligt«

Stand: 08.05.2012



## Impressum

### Herausgeber

Die Präsidentin der Georg-August-Universität Göttingen

### Redaktion

Presse, Kommunikation und Marketing

Beate Hentschel (Redaktionsleitung)

[pressestelle@uni-goettingen.de](mailto:pressestelle@uni-goettingen.de)

Abbildungen: Presse, Kommunikation und Marketing

Layout: Rothe Grafik, Georgsmarienhütte

Druck: PR Druckerei, Göttingen

Juni 2012

[www.uni-goettingen.de](http://www.uni-goettingen.de)



275  
JAHRE  

---

UNIVERSITÄT  
GÖTTINGEN  

---

[www.uni-goettingen.de](http://www.uni-goettingen.de)